E 3714

Zeitschrift des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg

UnterWegs

3
Juli - September 2014



Jugend sucht

ejw Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Aus dem Inhalt:

Denkwerkstatt I Reiseführer in neues Land
dokumentiert I Vitamine für die Jugendarbeit
nah & fern I Von den Vätern zu den Söhnen
internes & interessantes I Jugendwerk als Sensor



Liebe Leserin,
lieber Leser,

„Wie komme ich ins Himmelreich“ wurde der Pfarrer gefragt. Dabei ging es um das gleichnamige Freizeit- und Waldheim, das am nächsten Tag nach fünfjähriger Umbauphase, die nicht so ganz reibungslos lief, wieder eröffnet werden sollte. Zu dieser Einweihung sind viele gekommen. Kinder, Junge und Ältere, Männer und Frauen, Hauptamtliche und Ehrenamtliche aus dem ganzen Distrikt. Immer mehr Stühle mussten herbeigeschafft werden. Die Verantwortlichen hatten mit viel weniger Zuspruch gerechnet. Nicht alle konnten mit Spätzle, Kartoffelsalat und Schweinebraten versorgt werden. Aber die Atmosphäre war sehr herzlich, viele erinnerten sich in dieser besonderen Umgebung an ihr Waldheim und ihre Konfizeit und daran, was sie dort alles bewegt haben. Für sie ist das „Himmelreich“ ein Stück Heimat, auch ein Stück geistliche Heimat? Wie gelingt es, dass Jugendliche eine geistliche Heimat finden? Dieser Frage möchten wir im neuen UnterUns nachgehen.

Christina Brudereck stellt fest, dass junge Menschen nach einem Ort suchen, an dem sie sich bergen können und ihre Sehnsucht Frieden findet und plädiert dafür ihnen Wasser zu geben und nicht die Zusammensetzung von H^2O zu erklären. Achim Härtner zeigt auf, dass heute viele Menschen durch die Mitarbeit zum Glauben kommen. Gott gebrauche den Weg in die Beteiligung als Weg hin zum Glauben und in die Kirche hinein. Michael Möck ist davon begeistert, mit welcher Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit junge Menschen sich in die Jugendkirche „Ekkle“ einbringen. Johannes Büchle berichtet, dass der M&M-Gottesdienst der Mittelpunkt des Jugendwerks geworden ist und für Mechthild Belz ist es wichtig, dass die geistliche Dimension nicht einfach an den Abschluss des TRAINEE-Kursabends angehängt wird. Weitere Praxisbeispiele gibt es zur „Denkwerkstatt“. Greifen Sie doch eines der neun Themen auf. Die „Denkkarten“ helfen Ihnen dabei.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihr



Eberhard Fuhr

Übrigens: Kommen Sie doch zum Landesposaunentag am 6. Juli nach Ulm. Alle Informationen unter **www.landesposaunentag.de**

E-Mail unter.uns@ejwue.de
Telefon 0711 9781-218
Post EJW, UnterUns Redaktion
Postfach 80 03 27 · 70503 Stuttgart
Internet www.ejwue.de/ueber-uns/zeitschrift-unter-uns
Dort finden Sie auch alle Ausgaben seit 2007 zum Download

Inhalt

Seite

Editorial 2
Genau! Keine Ahnung? (Gottfried Heinzmann) 3

Schwerpunkt-Thema: Jugend sucht
Wo finden Jugendliche geistliche Heimat? (Christina Brudereck) 4
Die Kirche der Zukunft – eine Beteiligungskirche? (Achim Härtner) 6
Message & More (Johannes Büchle) 8
Griechische und schwäbische Wurzeln (Michael Möck) 9
Raus aus dem Schulungsprogramm (Mechthild Belz) 10
Keine Mama für den Notfall (Hannah und Uli Herter) 10

dokumentiert und fotografiert
YOLO – you only live once (Danny Müller) 11
Ein Tag voller Aktion – nur für Jungs (Markus Röcker) 12
Vitamine für die Jugendarbeit (Ursula Braun) 13

Denkwerkstatt
Reiseführer in neues Land (Jürgen Kehrberger) 14
Demografische Herausforderungen (Ruth Köhl) 15
Konfi-Arbeit als Kernaufgabe der Jugendarbeit? (Ulrich Erhardt) 16
Augen aufmachen und Brücken bauen (Sandra Bahm) 16

nah & fern
Von den Vätern zu den Söhnen (Stefan Hoffmann) 17

Geistlicher Impuls 18

menschen und gesichter
Johanna Krohmer auf dem Weiter-Weg 20
Neuer Jugendpfarrer in Stuttgart 20

internes und interessantes ab 18
Auf den richtigen Mix kommt es an 18
Jugendwerk als Sensor für gesellschaftliche Veränderungen 19
Warum ich Mitglied im Förderverein bin (Ulrike Krusemarck) 20
Filmpreis der württembergischen Landeskirche ausgeschrieben 21
Kirchentag 2015 in Stuttgart 21
Songandacht 21
„Wir haben dringenden Handlungsbedarf“ 22

Arbeitsbereiche des EJW ab 23

Stellenanzeigen und Anzeigen ab 38

Impressum

UnterUns · Zeitschrift des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg
Haeberlinstraße 1 – 3 · 70563 Stuttgart, Postfach 80 03 27 · 70503 Stuttgart,
Telefon 0711 9781-0; Fax –30 · E-Mail: presse@ejwue.de

Baden-Württembergische Bank, BLZ 600 501 01, Nr. 13 06 150 · EKK Kassel, BLZ 520 604 10, Nr. 405 485
Wir haben gleitende Arbeitszeit. **Kontaktzeit:** 9 – 12 Uhr und 13.15 – 16 Uhr

Verlag: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Herausgeber: Pfarrer Gottfried Heinzmann
Redaktion: Hannelore Blank-Kirschmann, Martin Burger, Eberhard Fuhr (verantwortlich), Steffen Kaupp, Reinhold Krebs, Henrik Struve, Alma Ulmer,
Erscheinungsweise: quartalsweise
Kostenbeitrag: 12,– Euro jährlich (einschließlich Versandkosten)

gedruckt auf Cyclus Print Revive Pure Natural matt (100 % Recyclingpapier)

Anzeigenschluß: Heft 4_2014: 25.07.2014 (Erscheinungstermin: 05.09.2014)
Bildnachweis: Titel: rubig-photo - Fotolia.com, Amir Kaljikovic - Fotolia.com (5), Photozi - Fotolia.com (6), EJW Bezirk Freudenstadt (8), EJW Bezirk Bad Urach (9), Powerday (11), Jungenschaftstag (12), FSJ (13), EJW Bezirk Münsingen (15), Stefan Hoffmann (17), Thomas Vollmer (19), Franz Pfluegl - Fotolia.com (22), Inge Eichler (31), Esther Anhorn (35), Archiv EJW

Anzeigenabwicklung und Koordination:
Stellenanzeigen: Hannelore Blank-Kirschmann (EJW), Telefon 0711 9781-215 · Telefax 0711 9781-30, E-Mail: unter.uns@ejwue.de
Alle anderen Anzeigen: anzeigen@ejwue.de
Mediadaten: www.ejwue.de/unteruns

Grafik Design: AlberDESIGN. (Filderstadt), Layout Arbeitsbereiche: Heike Volz (EJW-Agentur)
PrePress: hks artmedia (Leinfelden-Echterdingen)
Druck: Leibfarth & Schwarz (Dettingen/Erms)

buch+musik **Bestelladresse für Arbeitshilfen und Buchempfehlungen**
buch+musik Buchhandlung und Verlag des ejw · Haeberlinstraße 1 – 3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen;
Telefon 0711 9781-410 · Fax 0711 9781-413 · E-Mail: buchhandlung@ejw-buch.de



Genau! – Keine Ahnung?

Eine Ermutigung zum Selberglauben

„Das Wort, das ich in Deutschland am häufigsten gehört habe, ist ‚genau'", meinte Helen Tefera, die Programmkoordinatorin des YMCA Äthiopien, nach einem Besuch im EJW. Sie hat scharf beobachtet. „Genau" schleicht sich als Lückenfüller bei Vorstellungsrunden ein. Wenn jemand überlegt, ob er weiterreden will. Genau. Es wird auch als Bestätigung bei Kurzreferaten verwendet. Genau. Eine ebenfalls sehr beliebte Wortkombination steht eigentlich im Gegensatz dazu: Keine Ahnung. Beiläufig werden diese beiden Worte am Ende eines Satzes eingefügt. Keine Ahnung. Oder sie finden sich mitten in einer Diskussion vor. Wenn jemand eine Meinung vertritt, aber das Gesagte etwas zurechtrücken möchte. Keine Ahnung. Wenn jemand einen Vorschlag macht, aber nicht genau weiß, wie er ankommen wird. Keine Ahnung.

Glaube – keine Ahnung oder genau?

Wenn Jugendliche und junge Erwachsene über ihren Glauben reden, kann man dasselbe Phänomen beobachten. Die Äußerungen schwanken zwischen festen Glaubensaussagen, die mit „genau so ist es" bestätigt werden, und einem tastenden Suchen, das durch „keine Ahnung – ich weiß das auch nicht so genau" begleitet wird. Mir begegnet das bei Konfirmationen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden versuchen, ihren eigenen Glauben in Worte zu fassen. Dabei verwenden sie Versatzstücke aus alten und neuen Glaubensbekenntnissen, und bringen zum Ausdruck, dass sie diese Glaubensinhalte gut finden (genau!). Eingerahmt sind diese Formulierungen oft von eigenen Worten, die weniger festgelegt daherkommen (keine Ahnung!). Beim Zuhören frage ich mich, wie diese Jugendlichen wohl in ihrer Klasse über ihren Glauben und die Konfirmation reden. Ich vermute, dass hier die Keine-Ahnung-Anteile stärker betont werden. Wenn ein persönliches Statement zu Glaube und Religion gefordert ist, ist Vorsicht angesagt. Wer sich im Feld des Religiösen laut und eindeutig zu Wort meldet, gilt schnell als fanatisch und fundamentalistisch. Das führt dann zu Aussagen wie: „Ich bin schon irgendwie christlich erzogen. Aber wenn ich sehe, was die Religionen an Streit und Krieg in die Welt gebracht haben, weiß ich auch nicht, was ich davon halten soll. Keine Ahnung."

Wo ist euer Glaube geblieben?

Man könnte an dieser Stelle mit erhobenem Zeigefinger fragen: Wo ist euer Glaube geblieben? Was ist mit dem Glauben geschehen, den ihr als Kinder und Jugendliche in der Familie, im Religions- und Konfirmandenunterricht, in der Jugendarbeit mit auf den Weg bekommen habt? Ist da gar nichts mehr vorhanden? Mich erinnern diese Fragen an die Geschichte von der Sturmstillung aus dem Lukasevangelium. Jesus steigt mit seinen Jüngern in ein Boot. Sie wollen ans andere Ufer vom See Genezareth fahren. Aus heiterem Himmel geraten sie in einen Sturm. Wie eine Nussschale wird das Boot von den Wellen hin- und hergeworfen. Wasser schlägt ins Boot und selbst die hartgesottenen Fischer bekommen es mit der Angst zu tun. Mit vor Panik weit aufgerissenen Augen rütteln sie Jesus wach, der unterwegs eingeschlafen war. „Meister, Meister! Wir gehen unter!" Jesus steht auf, bedroht den Wind und die Wellen – es wird ganz still. In diese Stille hinein fragt er: Wo ist euer Glaube geblieben?

Der Glaube schaut auf Jesus

Die Jünger antworten auf diese Frage nicht ausdrücklich. Doch unausgesprochen ergibt sich die Antwort: Der Glaube schaut auf Jesus. In der Krisensituation wird offensichtlich, wie schnell ein selbstsicherer Glaube vom Winde verweht wird. Doch gerade dann zeigt sich das Geheimnis des Glaubens: Der Glaube hängt nicht an meiner festen Überzeugung, sondern an meiner Beziehung zu Jesus. Mit Jesus ist der Glaube da. Weil er da ist, können wir glauben. Das gilt für Schönwetter-Phasen, wenn wir meinen, uns im Glauben ganz sicher zu sein. Und es gilt vor allem in den Sturmböen des Lebens, wenn der Glaube über Bord gegangen ist und wir voller Angst auf allen Vieren zu Jesus kriechen. Der Glaube schaut auf Jesus.

Eine leise Ahnung

Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit wollen wir Kinder und Jugendliche zu einem persönlichen Glauben an Jesus Christus einladen. Dabei nehmen wir wahr, dass sich manche schwer tun, sich festzulegen und auch gerne die Worte „keine Ahnung" verwenden. Wie gehen wir damit um? Wenn ich auf Jesus sehe, fasziniert mich, wie nahe er denen ist, die Schwierigkeiten mit dem Glauben haben. Und ich wünsche mir, dass wir gerade diesen Kindern und Jugendlichen deutlich machen, dass sie mit ihren Fragen und Zweifeln willkommen sind. Und dass sie aus den Geschichten und Gebeten, den Gottesdiensten und Andachten diese leise Ahnung als inneren Kompass mitnehmen: Da gibt es einen, der ist bei mir. An Jesus Christus will ich mich orientieren. Ihn kann ich jederzeit wecken, wenn ich Hilfe brauche.

Gottfried Heinzmann

Pfarrer Gottfried Heinzmann
Leiter des EJW

In eigener Sache

Im Juli werden wir Sie wieder um eine Spende für das UnterUns und für die Jugendarbeit bitten. Auf Ihre Unterstützung sind wir mehr denn je angewiesen. Mit Ihrer Unterstützung können wir auch in Zukunft über aktuelle Entwicklungen in der Jugendarbeit informieren und neue innovative Ideen und Projekte für die evangelische Jugendarbeit in Württemberg entwickeln. Können wir mit Ihnen rechnen?

Spendenkonto des EJW:
EKK
BLZ 520 604 10
Konto-Nr. 400 405 485
IBAN: DE24 5206 0410
0400 4054 85
BIC: GENODEF1EK1

Wo finden Jugendliche geistliche Heimat?

„Gott. Meine Seele hat Durst! Ich sehne mich nach dir in diesem dürren und erschöpften Land ohne Wasser."
Dieses Gebet, eine theopoetische Zeile Weltliteratur, betet ein Mensch im 63. Psalm. Er hat seine Worte oft verliehen an die vielen, die durch die Jahrhunderte sehnsüchtig suchend hofften, Gott möge ihren Seelendurst stillen, im Judentum, im Christentum und darüber hinaus.

Auf der Suche

„Meine Seele hat Durst", so höre ich es von Menschen, die heute ihrem spirituellen Vermissen Ausdruck verleihen. Sie suchen, was den Durst stillt, was satt macht und lassen sich nicht abspeisen. Sie suchen Klarheit, Kraft, Lebendigkeit, Ursprünglichkeit. Sie suchen nach unmittelbarer Erfahrung, nach Gott, nach der Quelle. „Theologie und Kirche erklären mir die Zusammensetzung von H^2O, ich will ja aber trinken!", sagte eine. „Kein abgestandenes, verkalktes Wasser, sondern frisches!" Wenn Jugendliche geistliche Heimat finden, müssen sie erleben, dass ihr Durst gestillt wird. Unsere Kirchen, Gemeinden und CVJM müssen ihnen Wasser anbieten. Wir erleben, dass Menschen nach Heimat suchen. Einem Ort, an dem sie sich bergen können. Wo ihre Sehnsucht Frieden findet. Wir erleben gleichzeitig, dass die traditionellen christlichen Bindungen religiöser Suche und Kreativität weichen. Laut einer Untersuchung der Düsseldorfer Identity-Foundation* aus dem Jahr 2006 sind 15% der erwachsenen Bevölkerung aktiv auf der Suche nach spiritueller Neuorientierung und schreiben spirituellen und religiösen Fragen eine große Bedeutung zu.

Vor zwanzig Jahren war das Wort „Gebet" für die meisten Menschen etwas Angestaubtes, eher was für ältere Menschen, vor allem für die vom Land. Heute ist Gebet ein Trendwort, wie Meditation und Versenkung. In Büchern, Filmen und Liedern, in den Charts und Bestsellern, auf Titeln von großen Zeitungen sammeln sich die religiösen Anspielungen. Aber der Gottesdienstbesuch ist nicht besser geworden. Wir werden nicht gefragt. Das hat Gründe. Die Erfahrung sagt: Ich bin nicht satt geworden. Mein Durst ist nicht gestillt worden. Ich wurde abgespeist. Im schlimmeren Fall: Ich wurde vergiftet. Oder einfach: Mir ist der Appetit vergangen. Der religiöse Hunger sucht auf einer anderen Speisekarte, fernöstlich meistens. Nur am Rand der Kirchen, in den Klöstern, wird der Trend erlebt.

Der spirituelle Markt reagiert auf den Durst, auf die Nachfrage und boomt: In Büchern, Filmen und Liedern, in den Charts und Bestsellern, auf Titeln großer Zeitungen sammeln sich die religiösen Anspielungen. Yoga für Anfänger. Meditation für Fortgeschrittene. Taomusik und Tarotkarten. Promis pilgern auf dem Jakobsweg. In Buchhandlungen wächst die Abteilung „Spiritualität, Religion, Esoterik", in der Volkshochschule die Auswahl von Angeboten zu Tiefen-Erfahrung. In Talkshows reden Menschen über Versenkung, Fasten und Einkehr. „Gebet" ist Trendwort. Kaum ein Wellness-Angebot will ohne spirituelle Komponente auskommen. „Spiritualität", Sammelbegriff für unterschiedlichste Sinnangebote, ist ein Megatrend.

„Brot allein macht nicht satt"

Gelehrte der verschiedensten Disziplinen erklären diese Entwicklung damit, dass die Menschen enttäuscht sind und erschöpft. Materialismus und Konsum haben nicht glücklich gemacht, haben zu Verschuldung und Frust geführt. Wissenschaft und Erklärbarkeit sind an ihre Grenzen gekommen. Wissen, so merken viele, ist noch lange nicht Weisheit. Die Freiheit von Autoritäten und Institutionen bleibt zwar eine kostbare Errungenschaft, gleichzeitig wird aber der Wunsch nach Geborgenheit und bleibenden Werten wach. Und insbesondere Scheitern, Krisen und Lücken lassen nach dem fragen, was bleibt. Ein Mensch will nicht nur wissen: Sehe ich gut aus? Habe ich Erfolg? Habe ich alles im Griff? Bin ich schnell? Ein Mensch fragt auch: Wozu stehe ich morgens auf? Wie wird man eigentlich glücklich? Wie wird man innen schön? Was stillt den Durst?

Mein Lieblings-Café wirbt mit dem Slogan „Brot allein macht den Menschen nicht satt." Die Menschen, die hier einkehren, stimmen diesem Satz intuitiv zu. „Meine Seele hat Durst", könnte ihr Gebet sein. Denn ohne Gott, das Göttliche, eine andere Dimension ist ihnen diese Welt einfach zu banal, entzaubert, tot erklärt, langweilig. „Geistliche Heimat" meint Inspiration und Geborgenheit, eröffnet das Angebot, eine andere Haltung einzuüben, sich wieder beseelen und faszinieren zu lassen. Die Verbindung mit einer anderen Kraft zu erleben.

Was bedeuten diese Phänomene? Ist diese Suchbewegung eine Modewelle? Eine schnelllebige Mode? Gibt sie Anlass zur Hoffnung auf eine neue Qualität von religiöser Sehnsucht? Könnten wir sagen: „Ein Gottesahnen breitet sich aus"? (Paul M. Zulehner).
Geht es den modernen Suchenden und spirituell Interessierten nur um sich selbst, um Seelen-Wellness? Aber das entkräften die allermeisten schlicht mit ihrem Lebensbeispiel: Denn der Durst der Seele hat eine Schwester, die mit ihnen lebt: Sie spendet für Brunnenprojekte, wehrt sich gegen die Privatisierung von Talsperren und hält den Zugang zu Wasser für ein Menschenrecht. „Wer in Gott eintaucht, wird bei den Armen auftauchen", formuliert Paul M. Zulehner nach Jacques Gaillot. Wer Heimat sucht, weiß, dass dieser Zusammenhang wahr ist. Ob Heimat echt ist, bewahrheitet sich in alltäglicher Erfahrung.

Ich habe ein paar Entscheidungen getroffen: Ich respektiere jede Suche. Mehr noch: ich freue mich über die Such-Bewegung unserer Zeit. Ich spreche nicht mehr diffamierend über „Patch-Work-Religion". Ich bewundere die Kreativität der Pilgernden. Ich versuche, die Nicht-Erwartung an Kirche und Christentum zu verstehen. Und ich pilgere mit.

Sehnsucht nach Heilung

„Sind die spirituellen Neuaufbrüche der Gegenwart ein Megatrend oder ein Megaflop?", fragt Dr. Regina Pollack, Leiterin des Instituts für Praktische Theologie der katholischen Fakultät der Universität Wien. Und sie antwortet: „Beides kann der Fall sein. Es lässt sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen, wie sich dieses verstärkte Interesse an spirituellen Praktiken quantitativ und qualitativ entwickeln wird. Theologisch, pastoral, religionspolitisch ist alles zu tun, damit dieser Trend sein Hoffnungspotential entfalten kann. Es geht darum, die gottnahen Dimensionen zu erkennen, zu befreien und zu stärken."

Meine eigene Heimat ist der CVJM e/motion in Essen. Wir sagen: Ja! Wir wollen ein Dach sein für die Seele, die häufig umzieht, sucht und pilgert. Ja! Wir wollen geistliche Heimat bieten. Wir spüren die Sehnsucht

der Suchenden auf – in unserer Zeit und in uns selbst.**)
Wir erleben eine große Sehnsucht nach Identität. Menschen kehren bei sich ein, in ihr Lebenshaus, in ihre Lebensgeschichte. „Geistliche Heimat“ zu stiften, bedeutet, dass Menschen bei sich selbst ankommen dürfen. Wir bieten Raum für Erfahrung und begleiten einander auf der Reise nach innen. Ohne Gott ist die Welt banal und eindimensional. „Geistliche Heimat“ zu stiften, bedeutet, das Geheimnis nicht zu erklären, sondern zu feiern. Faszination zuzulassen, mit Theopoesie, Kunst, Ritualen, Musik und Feier. Auch die Sehnsucht nach Heil und Heilung ist riesig. Viele ahnen, dass es sie krank macht und kränkt, von ihrem göttlichen Ursprung getrennt zu sein. Bei Heilung geht es nicht darum, gesund und fit zu sein, sondern um ein ganzheitliches Verständnis von Heilsein. Geistliche Heimat ist Heil-Land (Paul M. Zulehner). Hier erleben wir Salbung und Segnung, Tanz und Sport, Yoga und Körperarbeit und das spürbare Abendmahl als Wandlungsfeier.

Geistliche Heimat als Erfahrungsraum

Zur Heimat gehört ein Fundament für das eigene Lebenshaus. Mehr als überzeugende Argumente zählen dabei Rituale und glaubwürdige Personen. Wir begleiten junge Menschen auf der Suche nach Verortung im Unübersichtlichen. Wir sind Ort für Feste und Festigkeit, für Bräuche, Rituale, Sakramente und Wiederholung. Wenn Menschen sich Zuhause fühlen, wollen sie Gutes tun, Liebe üben. Gemeinschaften sind Verbindungsorte. Im CVJM laden wir ein zu einer freiwilligen Beteiligung. Wir feiern, Teil von etwas Größerem zu sein. Wir bieten Teamarbeit, Projekte und Initiativen, die alle Disziplinen und Gaben brauchen. Praktisch bedeutet Heimat Tischgemeinschaft zu erleben, Gastfreiheit, Wohngemeinschaften.

Heimat bedeutet auch Weite. Letztlich geht die Reise in die bergende Welt des Göttlichen. Wir pilgern gemeinsam, überschreiten Grenzen, nähren eine Sehnsucht nach Mehr, nach dem Ewigen.

Erfahrbar wird Weite durch Bibliodrama, Reisen, in die Natur und in die Phantasie, durch Erzählen und Beispiele von Grenzgängerinnen und Brückenbauern.

Wir erleben eine große Sehnsucht nach Alternativen zu Konsum und Karriere. Der Wunsch, die Welt zu beschenken – die Zukunft zu gestalten – Vorbereiter einer neuen Welt zu sein. Suchende wissen: Diese Welt darf nicht so bleiben, wie sie ist. Der eigene Seelenfriede und der Friede dieser Welt hängen zusammen. Im CVJM bieten wir Raum für Engagement, wir üben Verwobenheit, durch Friedensarbeit, Dialog, Stadtteilarbeit, Fair Trade-Ideen, Car Sharing, Gartenarbeit. Wir wissen uns gerufen, die Kinder von Familie Mensch beschützen.

Geistliche Heimat – das bedeutet: Es gibt einen Erfahrungsraum. Wir vertrauen in die Möglichkeit, Gott zu erleben. Wir ermutigen den Mut, selber einzutauchen in dieses große Geheimnis. Unsere Gemeinschaft steht unter der Erwartung, die eigene durstige Seele zur Quelle zu begleiten.

Heimat ist eine Sehnsucht
Heimat ist mein eigenes Zimmer
dazugehören, bleiben dürfen
und Heimat meint für immer

Heimat ist ein Gefühl
so liegt es nur Zuhause in der Luft
Heimat ist ein Geruch nach Erde
ein ganz vertrauter Duft

Heimat ist auf Wiedersehen
und manchmal bist du damit ganz allein
in einem Bus in Tel Aviv
da wollt ich unbedingt nach Hause
gleichzeitig nie mehr eine Deutsche sein

ebenso
ist Heimat meine Muttersprache, dieses Land
altes Europa, die Aufklärung, vier Jahreszeiten
(Frühling, große Ferien, Herbst und Schnee)
Goethe, Luther, Bach und Tannenbäume
der Rhein, die Elbe, die Alpen und das Ruhrgebiet
typisch, vertraut, bekannt
ein reiches Erbe
mit so manchen Macken
und im Zweifelfsall gerade über diese Ecken doch verwandt

Heimat bleibt in dieser Welt
ein bisschen wie Exil
denn ganz Zuhause sind wir nie
doch unterwegs auf unserer Reise
ist nach Hause kommen unser schönstes Ziel

Heimat ist eine Sehnsucht
sie fehlt mir und ich fehle
Heimat ist der weite Himmel
sein Zelt, ein Dach für meine Seele

© CB 2012



Christina Brudereck
Verbindet Theologie und Lyrik, Spiritualität, Kultur und Menschenrechtsfragen. Sie lebt in einer evangelischen Kommunität und engagiert sich im Gemeinde-Kultur-Projekt CVJM e/motion. Gemeinsam mit dem Pianisten Benjamin Seipel bildet sie das Duo „2Flügel“

*)(Ergebnis der Studie „Spiritualität in Deutschland“)
**) Siehe auch: Dr. Arian Martin, Sehnsucht ist der Anfang von allem, Dimensionen zeitgenössischer Spiritualität, Schwabenverlag 2005



Die Kirche der Zukunft – eine Beteiligungskirche?

Wie junge Menschen von Lebenswerten erfahren

Der Blick von außen tut gut. Beim Konvent der Jugendreferentinnen und -referenten zur Frage „Wo finden Jugendliche geistliche Heimat?“ referierte Achim Härtner. Er ist Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche. Im Folgenden einige Auszüge aus seinem Referat:

Wovon sprechen wir, wenn wir „Kirche“ sagen? Im Neuen Testament finden wir das Wort ekklesia, das verschiedene Bedeutungen hat. Es steht für die kleine Hausgemeinde (Römer 16,5; 1. Korinther 16,19), die größere Ortsgemeinde (1. Korinther 1,2), die Gemeinden in einer Provinz als Ganzheit (Apostelgeschichte 15,41), die weltweite Kirche. Alle Größenordnungen von Kirche sind in die ekklesia mit eingeschlossen und prinzipiell gleichwertig.

„Es weiß gottlob ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche sei, nämlich die heiligen Gläubigen und die ‚Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören‘.“[1] So sagt es Martin Luther 1537 in den Schmalkaldischen Artikeln. Demnach ist Gemeinde eine Versammlung von Menschen, die zusammen sind, weil sie einen Hirten haben, auf den sie hören: Jesus Christus. Er ist es, der seine ekklesia, seine Gemeinde, seine Kirche baut (Matth. 16,18).

Der Methodismus, eine Reformbewegung im England des 18. Jahrhunderts, hat den biblischen Missionsauftrag der Kirche ernst genommen und umgesetzt.[2] Mit viel Elan schreibt der bereits 74-jährige Pfarrer John Wesley in einem Brief: „Gib mir einhundert Prediger, die nichts als die Sünde fürchten und nach nichts verlangen als nach Gott, und ich schere mich nicht einen Strohhalm darum, ob sie Geistliche oder Laien sind. Nur solche werden die Pforten der Hölle erschüttern und das Reich Gottes auf Erden aufrichten!“[3]

Vier Kennzeichen von Kirche

Wesleys Denkhorizont war dabei die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche, die der Missio Dei, der Missionsbewegung Gottes in die Welt hinein, verpflichtet ist. Im Hintergrund steht das Nizänische Glaubensbekenntnis (325) das zu den Grundbekenntnissen der christlichen Kirche zählt.

- Eine Kirche: Das Gebet Jesu „damit alle eins seien“ (Johannes 17,20ff) gibt die Leitlinie vor: Keine Gemeinde oder Kirche kann für sich allein existieren wollen. Zusammenschlüsse wie die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) oder die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) zeigen das Bestreben um Einheit, das weiter verfolgt werden muss, „damit die Welt glaube“ (Johannes 17,21).

- Heilige Kirche: Dies unterscheidet Kirche von anderen menschlichen Vergemeinschaftungsformen. Die Heiligkeit, die der Kirche von Gott zugesprochen wird, ist nicht als Aufruf zu Überheblichkeit und Weltabgewandtheit zu verstehen, sondern ganz im Gegenteil als Aufruf zu einem erkennbar heiligen Leben vor Gott, in den Herausforderungen der Zeit.

- Allgemeine Kirche: Damit ist die universale Reichweite der Kirche Jesu Christi betont: Als Teil der Wirklichkeit des Reiches Gottes bringt sie Menschen aus unterschiedlichen Völkern und Kulturen, Lebensumständen und Glaubensstilen zusammen (vgl. Apostelgeschichte 2,1-13). Kirche Jesu Christi ist inklusiv, nicht exklusiv. Sie stellt sich – einschließlich ihrer Jugendarbeit – auf wachsende Vielfalt und Verschiedenheit ein. Traditionelle wie experimentelle Formen kirchlicher Arbeit sind gleichermaßen „ganz Kirche, aber nicht die ganze Kirche“[4].

- Apostolische Kirche[5]: Nach dem Neuen Testament sind Gemeinde und Kirche wesensmäßig durch den Sendungsauftrag Jesu Christi (Matthäus 28,18-20 u. ö.) geprägt. Im angelsächsischen Sprachgebrauch hat sich dafür die Formulierung the Missional Church durchgesetzt. Gemeint ist: wird dem Evangelium von Jesus Christus in Wort und Werk glaubhaft Ausdruck gegeben, müssen Kultur und Evangelium in jeder Generation und Kultur erneut miteinander in Beziehung gebracht werden.

Kirche soll eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche sein. Diese vier Dimensionen sind aufeinander bezogen, sie müssen unterschieden, dürfen aber nicht voneinander getrennt werden. Sie können uns helfen, unser Denken und Handeln im Raum der Kirche kritisch zu überprüfen und neu auszurichten.

Perspektiven einer Beteiligungskirche: Die Glaubenden zum Dienst bereitmachen

In Epheser 4, 11-12 lesen wir mit Blick auf die Kirche: „Er hat die einen zu Aposteln gemacht, andere zu Propheten, andere zu Evangelisten, wieder andere zu Hirten und Lehrern der Gemeinde. Deren Aufgabe ist es, die Glaubenden zum Dienst bereitzumachen, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird." (GNB) Wie kann „zum Dienst bereit machen" heute aussehen?

Die Management-Wissenschaftlerin Liz Wiseman unterscheidet in ihrem Buch „Multipliers" zwei Grundtypen von Leitern, „Multiplikatoren" (multipliers) und „Verminderer" (diminishers).[6] Was machen Multiplikatoren und Verminderer unterschiedlich?

VERMINDERER		MULTIPLIKATOR	
Architekt eines Imperiums	Hortet Ressourcen und nutzt das Potenzial anderer zu wenig	Talentmagnet	Zieht talentierte Menschen an und eröffnet ihnen die Stelle, an der sie am meisten einbringen können
Tyrann	Schafft eine angespannte Atmosphäre, die das Denken und die Fähigkeiten anderer unterdrückt	Befreier	Schafft eine inhaltlich dichte Atmosphäre, die bei anderen höchste Konzentration und beste Arbeitsweise abruft
Ich-weiß-alles	Gibt Anordnungen, die deutlich machen, wie viel er weiß	Herausforderer	Schafft Gelegenheiten, die Menschen dazu bringen, über sich hinaus zu wachsen
Entscheider	Trifft zentralisierte, abrupte Entscheidungen, die die Organisation verwirren	Debattierer	Erreicht begründete Entscheidungen durch in der Sache hart geführte Debatten
Manager der kleinen Dinge	Strebt Ergebnisse durch seine persönliche Beteiligung an	Investor	Gibt anderen Eigenverantwortung für ihre Arbeitsergebnisse und investiert in ihren Erfolg

Hinter den beiden Leitertypen stehen entsprechende Denkmuster:

WIE WÜRDEN SIE ...	Logik: Verminderer „Sie werden das nie ohne mich hinkriegen."	Logik: Multiplikator „Sie sind schlau und werden es hinkriegen."
mit den Talenten anderer umgehen?	benutzen	entwickeln
mit Fehlern umgehen?	Schuld zuweisen	Chancen erkunden
die Richtung vorgeben?	anweisen / zuweisen	herausfordern
Entscheidungen treffen?	entscheiden	gemeinsam beraten
Dinge erledigt kriegen?	steuern	unterstützen

Was Liz Wiseman hier vorstellt, lässt sich gut mit Epheser 4,12 verbinden! Unsere Aufgabe in der kirchlichen Jugendarbeit ist es, als Multiplikatoren zu wirken. Wir sollen dazu helfen, dass die Gaben der Jugendlichen sich entfalten können und dem Aufbau der Kirche dienen.

Beteiligung als Gnadenmittel

Wie kommen Menschen heute zum Glauben und finden in die Mitarbeit in Gemeinde und Kirche hinein? Hier hat sich ein Wandel vollzogen. Verlief der Weg früher von der „Welt" über das Christwerden hin zur Mitarbeit, kommen heute viele zuerst in die Mitarbeit und erst dann zum Glauben. Im Sinne John Wesleys könnten wir daher Beteiligung als means of grace (Gnadenmittel[7]) ansehen: Gott gebraucht den Weg in die Beteiligung als Weg hin zum Glauben und in die Kirche hinein!
Ein aktuelles Beispiel: In einer Gemeinde im Reutlinger Raum gelingt es rund 50% der Jugendlichen eines Konfi-Jahrgangs verbindlich in die Mitarbeit einzubinden, als Chorleiter (!), in der Bezirksynode, beim Gemeindebrief-Layouten, im Putzdienst u. v. m. Ausschlaggebend sind nach Auskunft des Gemeindepastors eine lebendige Jugendarbeit vor Ort und das deutlich spürbare Zutrauen in die jungen Leute: Ihr werdet das gut machen, wir trauen euch das zu! Wenn wir von Beteiligung als Gnadenmittel sprechen, kommt ein weiterer Aspekt in den Blick: Wen wollen wir eigentlich beteiligen? Sind nur die „Jungen, Reichen und Schönen" gemeint?

In eine unserer Gemeinden am Bodensee kam im Herbst letzten Jahres ein Mann in den mittleren Jahren. Er hat von Kind an eine schwere spastische Lähmung und kann nur an Krücken oder mit dem Rollator gehen. Er war vor eineinhalb Jahren plötzlich arbeitslos geworden, nach 15 Jahren wurde ihm krankheitsbedingt gekündigt. Dies führte zu einer Persönlichkeitskrise. Dem seelsorglichen Geschick des Gemeindepastors ist es zu danken, dass dieser Mann recht bald eine Aufgabe im Technikteam der Gemeinde bekam. Anfangs war es mühsam, dann ging es immer besser und er ist zusammen mit seiner Frau fest in die Gemeinde eingebunden. Inzwischen hat er sich als Kirchenglied aufnehmen lassen. Berührend war seine Erzählung im Gottesdienst, wie viel ihm die Beteiligung im Gemeindeleben in der demütigenden Zeit der Arbeitslosigkeit geholfen hat! Sie hat ihm neue Würde und Kraft gegeben.

Als Herausforderung formuliere ich: Eine Beteiligungskirche mit ihrer Jugendarbeit bleibt nicht bei sich selbst, sie sieht Beteiligung bewusst als Gnadenmittel des Wirkens Gottes an. Sie versucht auch diejenigen Menschen in die Arbeit am Reich Gottes einzubinden, die in einer Leistungsgesellschaft nur wenig Anerkennung finden mögen.

1 WA 50, 250 = BSLK, 489 = Schmalkaldische Artikel III,6.
2 Zur heutigen Situation in Deutschland vgl. Achim Härtner, Gottes Wirken auf der Spur bleiben. Perspektiven für Mission und Evangelisation im deutschsprachigen Methodismus des 21. Jahrhunderts, in: Theologie für die Praxis 36 (2010), Heft 1-2, 92-114.
3 John Wesley, Letters, 271f
4 Vgl. Herder-Korrespondenz 11/2010, These 17.
5 Griech. apostello – „senden".
6 Liz Wiseman, Multipliers. How the best leaders make everyone smarter, New York: Harper & Collins 2010; eigene Übersetzung.
7 Zu den Gnadenmitteln zählte Wesley seinerzeit: Den Gottesdienst, das Hören von Gottes Wort, sei es gelesen oder ausgelegt, das Abendmahl, das Beten mit der Familie und im Verborgenen, das Forschen in der Schrift, Fasten und Enthaltsamkeit.



Prof. Achim Härtner M. A., Reutlingen
www.th-reutlingen.de



Message & More

Gottesdienst und Junger-Erwachsenen-Talk







„Ich gehe gerne in den M&M-Gottesdienst, weil es dort abwechslungsreiche Themen und eine tolle Gemeinschaft gibt ... weil es eine tolle Alternative zum sonntäglichen Morgengottesdienst ist ... weil es auf eine bestimmte Art und Weise kein gewöhnlicher Gottesdienst ist, eben 'Message&More'".

Manuel, 19 Jahre

„Ich gehe gerne in den M&M-Gottesdienst, weil ich mich da einfach wohlfühle und weil ich mal von dem ganzen Alltagsstress abschalten kann. Bei den Liedern und der Andacht kann ich meinen Blick wieder auf Gott richten und neu auftanken. Außerdem treffe ich so viele Menschen, die ich mag und die mich mögen. Mich mit ihnen auszutauschen oder anschließend mit ihnen noch ein Eis im Mac zu essen – das macht den M&M zu etwas ganz besonderem."

Nadine, 20 Jahre

„Ich gehe gerne in den M&M-Gottesdienst, weil ich dort die Gemeinschaft ganz bewusst mit Gott und vielen anderen jungen Erwachsenen genieße. Ich gehe gerne zum JET, um über Themen zu diskutieren, die uns junge Erwachsene beschäftigen und die uns zum Nachdenken im Alltag anregen."

Katharina, 26 Jahre

Jeden letzten Sonntagabend im Monat treffen sich rund 80 bis 100 junge Erwachsene aus dem ganzen Kirchenbezirk Freudenstadt zum M&M-Gottesdienst (Message&More). Der Gottesdienst hat einen relativ schlichten Ablauf. Nach der Sing&Pray-Zeit gibt es eine alltagstaugliche, praxisnahe Predigt von haupt- oder ehrenamtlichen Personen. Danach gibt es noch einmal Lieder, Gebet, Infos sowie Segen und Sendung. Im Anschluss an den M&M sind die jungen Leute in gemütlicher Bistroatmosphäre eingeladen, bei Snacks und Getränken noch gemütlich miteinander zu reden. Seit vielen Jahren ist der M&M-Gottesdienst dadurch zum Mittelpunkt unseres Jugendwerks und für viele junge Menschen zu einer Heimat geworden. Dabei ist uns besonders die Gastfreundschaft wichtig, aber auch, wie unser Glaube in den Alltag hinein wirkt und praktisch wird.

Glauben im Alltag leben

Bei einigen jungen Erwachsenen kam der Wunsch nach einer Sommerfreizeit auf und sich auch zusätzlich zum M&M-Gottesdienst mit geistlichen Themen zu beschäftigen. So gibt es dreimal jährlich am Samstagvormittag einen Jungen-Erwachsenen-Talk. Wir beginnen mit einem leckeren Frühstück und tauschen uns anschließend über ein Thema aus, z. B. „Christsein im Alltag" oder Zweifeln erlaubt?! Dabei lösen wir nicht alle Fragen, aber wir versuchen, miteinander glauben zu leben, so wie es im Leitbild unseres Bezirksjugendwerks festgehalten ist.

Ich glaube und erlebe, dass junge Menschen dort Heimat finden, wo sie mit ihren Fragen ernst genommen werden, wo sie Gemeinschaft und Gastfreundschaft erfahren.



Johannes Büchle
Jugendreferent im EJW Bezirk Freudenstadt

Griechische und schwäbische Wurzeln

Die Jugendkirche „Ekkle“ in Bad Urach

Vor über drei Jahren ins Leben gerufen, hat sich die Jugendkirche „Ekkle“ in Bad Urach etabliert. Rund 80 bis 100 Jugendliche besuchen den Gottesdienst jeden Sonntagabend. In den Sommerferien ist Pause, aber auch wenn ein Bezirksjugendgottesdienst stattfindet. Es war kein spontaner Entschluss, eine Jugendkirche für junge und junggebliebene Menschen einzurichten. In einer langen Vorbereitungszeit von rund fünf Jahren galt es viele Bedenken aus dem Weg zu räumen und einen geeigneten Ort zu finden.

„Ekkle“ hat einen griechisch-schwäbischen Ursprung. Das griechische Wort „Ekklesia“ wird in der Bibel für „Gemeinde“ verwendet. Das schwäbische „Eckle“ verkörpert etwas Gemütliches und Heimeliges, so der Gedanke des Mitarbeiterteams der ersten Stunde. Und so hat das Engagement der meist Jugendlichen seine schwäbisch-griechischen Spuren im Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus hinterlassen. Der einstige Garderobenbereich wurde zu einer gemütlichen Ecke mit Café umfunktioniert, an verschiedenen Stellen befinden sich selbst gefertigte „Ekkle-Männchen“ und Gebetsstationen. Ob der Gottesdienst selbst und die jeweiligen Themen, die Bewirtung im Café oder die Öffentlichkeitsarbeit und die Dekoration: Etwa 30 engagierte Jugendliche aus dem ehemaligen Kirchenbezirk Bad Urach organisieren alles rund um ihre Kirche in verschiedenen Teams und tragen zum Gelingen einer lebendigen Gemeinschaft bei.



Jugendliche können aktiv werden

Begeistert und dankbar sehe ich, wie selbständig und zuverlässig sich die jungen Mitarbeiter in den jeweiligen Bereichen einbringen. Die Gottesdienste werden von Konfirmanden bis zu jungen Erwachsenen besucht, manchmal auch von Eltern. Der Ablauf ist immer derselbe. Nach der Begrüßung werden moderne Lieder gesungen, mal ist eine Band zu Gast oder ein Gitarrist. Dann folgt die Predigt, die von unterschiedlichen Personen gehalten wird. Danach schließt sich eine offene Gebetsphase mit einem vielfältigen Stationenangebot an. Das Prinzip ist einfach: Die Jugendlichen hören nicht nur zu, sondern können selbst aktiv werden.

Wenn wir nochmals an den Start gehen würden, würde ich dafür plädieren, dass wir uns nicht mehr „Jugendkirche“ nennen, sondern eher „junge Kirche“. Wir haben mitbekommen, dass sich viele junge Erwachsene nicht ins Ekkle trauen, obwohl ihnen die Art wie wir Gottesdienst feiern, gefällt. Sie fühlen sich unter „Jugendkirche“ einfach nicht angesprochen. Außerdem würde ich einen „neutralen“ Ort wie eine alte Halle, ein leerstehender Laden oder ähnliches bevorzugen, da das Gemeindehaus für nicht kirchlich-sozialisierte Menschen doch eine gewisse Schwelle beinhaltet. Dies haben wir so nicht erwartet.



Michael Möck
Bezirksjugendreferent im Evangelischen Jugendwerk Teilbezirk Bad Urach

Was würdet ihr anders machen, wenn wir noch einmal an den Start gehen würden?



Mehr Mut etwas zu wagen; „wer wagt gewinnt“ – wir haben mit dem Ekkle eindeutig schon etwas gewonnen, aber es gibt noch viiiieeeeel mehr zu gewinnen!
Julia Bürkle,
Bad Urach (20 Jahre)



Ich wünsche mir fürs Ekkle, dass wir mit mehr Aktionen rausgehen zu den Leuten und anderen in irgendeiner Form dienen. Somit auch unseren Glauben mehr in der Gemeinschaft leben.
Michael Brünig,
Riederich (42 Jahre)



1. Die Holzwand hinter dem Altar müsste weg. Der Altarraum muss heller werden.
2. Mehr und schöne Blumen immer passend zur Jahreszeit sollten aufgestellt sein
3. Ein anderer Name statt Jugendkirche.
Ulrich Maurer,
Bad Urach (32 Jahre)



Von Anfang an würde ich mehr Geld in die Hand nehmen, um z .B. die Technik auf den aktuellsten Stand zu bringen.
Dominik Junger,
Metzingen (19 Jahre)



Unsere Kirche mehr in die Pflicht nehmen! Wieso müssen wir so viel ehrenamtlich schultern? Warum bekommen unsere Musiker kein Geld, wie jeder Organist? Weshalb haben wir keinen Jugendpfarrer, wie jede andere Gemeinde auch?
Belinda Frank,
Dettingen (19 Jahre)



Raus aus dem Schulungsprogramm

Mit der TRAINEE-Gruppe den Glauben gemeinsam leben

Anna zündet eine Kerze an und erzählt berührt, dass sie vor ein paar Tagen erfahren hat, dass ihre beste Freundin wegziehen wird. Jede Woche zünden wir beim liturgischen Abschluss im TRAINEE-Kurs in Dank und Bitte Kerzen an – wer will, beteiligt sich. Dies ist ein wiederkehrendes Element, mit dem wir in der TRAINEE-Gruppe unseren Glauben gemeinsam leben. Es geht uns um einfache Formen, freiwillige Beteiligung und gemeinsame Erfahrungen. Dazu gehört auch, dass wir uns erzählen, was uns in der vergangenen Woche beflügelt hat, unser Highest High, und was uns runtergezogen hat, unser Lowest Low. Und, dass wir beten – laut und leise, gemeinsam und individuell, mit Worten, Liedern und durch Handlungen, wie das Anzünden einer Kerze. Dafür braucht es eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe und uns hilft auch ein Raumwechsel: Raus aus der Schulungssituation, rein in den „Raum der Stille".

„Woran glaubst Du?"

Die geistliche Dimension ist jedoch nicht mit dem Abschluss an den Kursabend „angehängt", sondern zieht sich durch die Jugendleiterausbildung und ist auch mit den praxisorientierten Einheiten verwoben, beispielsweise wenn wir uns fragen, wie wir als Mitarbeitende gut mit Kindern umgehen können, schauen wir auf Jesus, der sich den Kindern segnend zuwendet. Oder wir stellen uns der Frage „Woran glaubst du?" und laden Gäste ein, die authentisch von ihrer persönlichen Geschichte mit Gott erzählen.

Wir möchten, dass TRAINEE den unterschiedlichen Jugendlichen spirituelle Erfahrungsräume bietet, die sie ausprobieren können. Dafür nehmen wir uns als Team Zeit für die Ausgestaltung unserer Konzeption, für die Begleitung und Reflexion des Gruppenprozesses und nicht zuletzt für das gemeinsame Danken und Bitten für jeden TRAINEE.



Mechthild Belz
Gemeindediakonin
im Evang. Stadtjugendwerk
Reutlingen

Keine Mama für den Notfall

Bei der „Woche gemeinsamen Lebens" ist vieles anders



Alltag und dennoch Freizeitfeeling. Normal zur Schule gehen, die Hobbies und sonstigen Verpflichtungen wahrnehmen und gleichzeitig eine super Zeit mit Freunden verbringen. Eine Woche im Jahr wird genau das möglich. In der Woche gemeinsamen Lebens wird das Foyer des Gemeindehauses zum Speisesaal und die Gruppenräume werden zu Schlaflagern. Jugendliche bestreiten ihren Alltag gemeinsam mit anderen vom Gemeindehaus aus. Für viele ein geheimer Traum: Ihr Leben zu meistern ohne Eltern im Nacken. Da entwickeln so manche Jugendlichen echte häusliche Fähigkeiten oder entdecken ihr Talent beim Kochen.

Freiheit und Verantwortung

Von Zuhause weg zu sein bringt für viele das Gefühl von Freiheit. Gleichzeitig spürt jeder, dass er auch Verantwortung für sich selbst hat. Keine Mama, die einen im Notfall aus dem Bett schmeißt und auch kein Papa, der einen noch schnell im Auto mitnehmen kann, wenn der Bus schon weg ist. Bei so viel Selbstverantwortung kommt der eine oder andere ganz schön ins Schleudern. Aber die meisten meistern es und profitieren und spüren ganz nebenbei, wie wichtig Regeln, Abmachungen und Grenzen bei so viel Freiheit sind. Ganz im Sinne der Freiheit ist das Programm, beispielsweise ein Besuch im Schwimmbad, während der Woche gemeinsamen Lebens optional. Nur abends kommen alle zum Abendabschluss zusammen und der ist das Herzstück unserer Woche gemeinsamen Lebens geworden. Im Mittelpunkt stehen die Teilnehmenden selbst, die von ihrem Alltag und ihren Erlebnissen – mit Gott – erzählen. Das verbindet, das ermutigt, da entsteht Gemeinschaft und Zusammenhalt im Glauben.

Wer ein passendes Gemeindehaus hat und eine Hand voll Mitarbeiter, die bereit sind, ihren Alltag eine Woche lang auch von dort aus zu bestreiten, kann ganz schnell und einfach solch eine Woche gemeinsamen Lebens nach Hause holen und entdecken wie wertvoll diese Zeit für die Entwicklung und den Glauben der Jugendlichen sein kann.

Hannah und Uli Herter
Heidenheim





YOLO – you only live once

■ Powerday am 5.4.2014 mit Rekordbeteiligung

Was haben Kaffeelounge mit Livemusik, Spaßbaggern und Gebetstationen mit Grabstein und Seifenblasen gemeinsam? Sie waren wichtige Elemente des Powerdays 2014.
Neben 40 inspirierenden Workshops, einem bewegenden Gottesdienst zum Abschluss und herausfordernden Impulsen von Evangelist Tobi Schöll (Berlin) sorgten diese unerwarteten Elemente dafür, dass der Powerday begeisterte und in die Tiefe führte. Knapp 600 engagierte Teilnehmer erlebten, dass ein Schulungstag gleichzeitig Spaß machen und tief berühren und verändern kann. „Hier kommt zusammen, was zusammen gehört!“ meldete ein Teilnehmer zurück. Und eine Mitarbeiterin meinte: „Die Seminare waren genial und die Stimmung wirklich beeindruckend.“

Danny Müller
Projektreferent im EJW

Der nächste Powerday findet am 21. März 2015 statt.





Ein Tag voller Aktion nur für Jungs

Kreative und knifflige Stationen beim Jungenschaftstag in Weissach

„Der Tag war wirklich abgefahr`n!“ sagte einer der rund 260 Teilnehmer am Ende des Tages voller Begeisterung. Und ein anderer schrieb bei facebook: „im Übrigen nochmal ein richtig dickes lob... war echt mega der Jungenschaftstag!!!!“



Mal Wasser transportieren, mal Strom erzeugen

So erlebten die Teilnehmer beim 39. Landes-Jungenschaftstag in Weissach unter dem Motto „Abgefahr'n“ wiederzehn kreative, knifflige und aktionsreiche Stationen. Auf zwei Runden mit jeweils 5 Kilometer bei strahlendem Sonnenschein wurde den Jungs wieder einiges abverlangt.

So gab es eine Station mit dem Titel „Kraft schöpfen“. Was sich im Alltag entspannt anhört, heißt am Jungenschaftstag so viel wie, Ihr braucht Kraft zum Schöpfen. Ein Teilnehmer legt sich auf ein Brett das von den anderen vier an Seilen wie eine Zugbrücke herabgelassen wurde so dass dieser so viel wie möglich Wasser aus dem Strudelbach in einen Eimer am Ufer deutlich oberhalb vom Wasserstand transportieren musste. So hatten auch die Männer an den Zugseilen einiges zu tun.

An einer anderen Station hieß es in Anlehnung an eine Fernsehserie: „Die Ludolf`s drehen am Rad“. Hier war die Aufgabe, möglichst viel Altmetall mit einem Schrottkran der besonderen Art zu verladen. Dazu packte sich ein Teilnehmer den Kran auf die Oberschenkel, der nächste führte das Zugseil, ein weiterer gab das Kommando und zwei weitere bedienten ein Elektromagnet. Den Strom für den Magnet stellten die Teilnehmer selbst an einem kleinen Generator her, an dessen Rad mächtig gedreht werden musste. Das Kniffelige war, dass nur einer das Metall wirklich sah, die anderen waren quasi blind. Vor dem Stationenlauf feierten Mitarbeiter und Teilnehmer zunächst einen Gottesdienst um den Tag unter den Namen Jesu zu stellen. So bezog sich Johannes Eckstein Sport- Referent im EJW in seiner Predigt auf die Jahreslosung „Gott nahe zu sein ist mein Glück“.

Ein interessantes Rahmenprogramm wie beispielsweise Kletterturm, Fahrsimulatoren und ein gemeinsamer Abschluss rundeten den Tag ab.





Am Rande der Schlussveranstaltung meinte ein Mitarbeiter: „Wir waren zum ersten Mal beim Jungenschaftstag. Meine Jungs wollten zuerst gar nicht, aber nach dem heutigen Tag freuen sie sich schon aufs nächste Jahr!“

Wir gratulieren allen Teams die teilgenommen haben, besonders den Siegerteams.

Bei den Junioren waren dies:
Erster Platz: Beutelsbach 1 (Preis Tickets für ein DTM Rennen auf dem Hockenheimring)
Zweiter Platz: NoName0815 aus Marschalkenzimmern (Preis ein Spanferkel Grillen)
Dritter Platz: Beutelsbach 2 (Preis Einen Tag im Porsche Museum Stuttgart)

Bei den Senioren
Erster Platz: A-TEAM aus Gerstetten
Zweiter Platz: Fisherman's Friends aus Filderstadt
Dritter Platz: Jungenschaft Satteldorf

Alle übrigen Platzierungen unter **www.jungenschaftstag.de**

Danke all denen rund 120 ehrenamtlichen Mitarbeitenden, alle Sponsoren und Spender, aus nah und fern, die den Jungs durch ihren persönlichen und finanziellen Einsatz einen abgefahrenen Tag ermöglicht haben.

Markus Röcker



Vitamine für die Jugendarbeit

Von den Chancen und Herausforderungen im Freiwilligendienst

Ein Jahr Freiwilligendienst lohnt sich. Wir haben im EJW noch über 25 freie Stellen sowohl im ländlichen Raum als auch in der Stadt, in Bezirksjugendwerken, in Kirchengemeinden und auch in Kindergärten. Infos zu freien Stellen unter **www.ejw-freiwilligendienste.de**

Seit Mai 2011 ist das EJW offiziell Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und für den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Im aktuellen Jahrgang sind es **78 Freiwillige**, die vom EJW begleitet werden und sich an ganz unterschiedlichen Stellen engagieren. Auch **Nicole Gaiser** und **Valentin Olpp** sind dabei. Hier erzählen sie von ihren Erfahrungen, von den Chancen und Herausforderungen, die ein solches Jahr bietet.

Veränderungen hautnah erlebt

Ein FSJ zu machen war die richtige Entscheidung – da bin ich mir sicher. Ich habe viel erlebt, war bei vielen Veranstaltungen dabei, habe bei der Organisation geholfen und mich mit den anderen gefreut, wenn sie gelungen sind. Außerdem leite ich eine Jungschar, die Kids mag ich echt und verstehe mich super mit ihnen. Das war schon zu Beginn meines FSJ so.
Doch der Teenkreis, den ich mit zwei anderen Mitarbeitenden leite, begann alles andere als gut. Wir haben ihn übernommen und weitergeführt. Die Teilnehmenden blieben meist die gleichen – und sie hatten sehr hohe Ansprüche. Es war nicht einfach, diesen gerecht zu werden. Darüber hinaus gab es Probleme auch unter den Mitarbeitenden. So hatte ich mir das alles nicht vorgestellt und war deshalb auch oft unmotiviert. Andere haben unsere Schwierigkeiten mitbekommen und für unseren Teenkreis „Ihook“ (In hands of our king) gebetet. Es war auch hilfreich, dass ich mich mit den Jugendreferenten austauschen konnte.
Langsam aber sicher wendete sich das Blatt. Inzwischen haben wir coole Aktionen, verstehen uns super und es macht allen Spaß – sowohl den Mitarbeitenden als auch den Teilnehmenden. Ich bin jetzt echt zufrieden, denn wir haben gemeinsam erreicht, dass nun alle gerne jede Woche ins Gemeindehaus kommen. Zu den Teilnehmenden haben wir ein richtig gutes Verhältnis entwickelt, sie vertrauen uns. So kam vor kurzem ein Mädchen zu mir und hat mich nach einem Rat gefragt. Ich war überglücklich, denn das ist für mich gelungene Jugendarbeit. Es hat zwar lange gedauert, aber jetzt läuft es im Teenkreis, und das fühlt sich gut an. Das ist einer der Höhepunkte in meinem FSJ.

Nicole Gaiser,
Freiwillige im Bezirksjugendwerk Freudenstadt

Wichtige Erfahrungen gesammelt

„Hast du denn auch Erfahrung in der Jugendarbeit?“ Diese Frage kam von allen Seiten, als ich mit den ersten Leuten in Kontakt wegen meiner FSJ-Stelle kam. Nein, die hatte ich nicht. Kinder sah ich mehr als kleine unbegreifliche Wesen an, die quengeln, sobald ihnen was nicht in den Kram passt. Ich wusste nicht so richtig, was man mit ihnen anfangen kann. Das hat sich geändert, als ich eine Jungschar in Albershausen übernahm. 15 lautstarke Jungs auf einem Haufen, da lernt man schnell, wie man mit ihnen umgeht. Und auf einmal hat’s Spaß gemacht, die Jungs für Geländespiele zu motivieren, mit ihnen zu kicken oder ums Lagerfeuer zu sitzen. Natürlich besteht meine Arbeit nicht nur aus der Jungschar. Und nicht nur aus Aufgaben, die Laune machen. Viele Tage, die ich im Büro verbringe, finde ich nicht so prickelnd. Wenn man Material hin- und herräumt und einen Kaffee nach dem anderen trinkt, um die Zeit rumzubringen, oder sich in irgendwelchen Besprechungen langweilt. Allerdings gibt es noch viele weitere Aktionen, die Spaß machen und meinen vollen Einsatz fordern. Zum Beispiel habe ich die Leitung des Jungscharzeltlagers bei meiner Einsatzstelle übernommen. Hier bin ich fleißig dabei zu lernen, Verantwortung zu übernehmen.
Die Highlights meines freiwilligen Jahres sind ganz klar die Seminare und Freizeiten, wobei neben dem Zeltlager noch ein Jugendcamp in der Toskana ansteht.

Das FSJ hat mich, das kann ich jetzt schon sagen, um einige wichtige Erfahrungen reicher gemacht. Wenn ich es voll abgeschlossen habe, werde ich vermutlich sagen, dass ich es nicht bereue, mich dafür entschieden zu haben.

Valentin Olpp,
Freiwilliger im Bezirksjugendwerk Göppingen


Foto: Johannes Rutscher


Foto: Nicole Gaiser

Zum Freiwilligendienst gehören auch 25 Bildungstage im Jahr. Die Freiwilligen sind dazu in Seminargruppen eingeteilt. Im März und April waren diese Gruppen zu bei erlebnispädagogischen Tagen im Sport- und Freizeitheim Kapf.

Ansprechpartner im EJW für alle Stellen- und Bewerbungsfragen ist Klaus Stoll.
klaus.stoll@ejwue.de
Telefon 0171 6737823
Auch Ursula Braun gibt gern Auskunft
ursula.braun@ejwue.de
Telefon 0711 9781-272


Foto: Nicole Gaiser

Denkwerkstatt als Reiseführer in neues Land

Mit den „Denkkarten“ die Zukunftsthemen anpacken



Bei Begegnungen mit Verantwortlichen der Jugendarbeit werde ich ab und zu gefragt. „Na, wie läuft es so in der Landesstelle?“ Neben den tagesaktuellen Herausforderungen berichte ich dann, wie sehr uns die Veränderungen, in die wir hineingestellt sind, beschäftigen. Dabei ernte ich dann meist einen zustimmenden Blick. Wir erahnen und wir spüren in der Jugendarbeit, wie die rasanten gesellschaftlichen Umbrüche den Takt bestimmen. Wir nehmen dabei wahr, dass unser Gewohnheitswissen und der Rückgriff auf bewährte Vorgehensweisen nicht mehr ausreichen. Damit stehen wir dann an einer Wegkreuzung und müssen uns entscheiden wie wir weitergehen, weiterreden und weiterdenken. Ist das, was wir wahrnehmen eine Geschichte des Verlustes und des Niedergangs, die wir in aller Regel mit den tollen Zahlen und großen Veranstaltungen aus vergangenen Zeiten beschreiben? Oder bewegen uns die Veränderungen hin zu einem Neubeginn und Aufbruch? Wenn wir Neubeginn und Aufbruch wagen welche Aufgaben kommen dann auf uns in den Jugendwerken zu? Können wir das, was wir aktuell wahrnehmen, mit Gott in Verbindung bringen? Was legt Gott uns vor die Füße um es anzunehmen, zu gestalten, zu verändern? In den anstehenden Veränderungen will die Denkwerkstatt Reisebegleiter sein. Mit nun neun Themen wollen wir die Jugendarbeit vor Ort und im Bezirk unterstützen und Verantwortliche in der Jugendarbeit ermutigen nach vorne zu denken und sich gemeinsam wichtigen Zukunftsthemen zu stellen.

Denkwerkstatt Zukunft mit neun Themenfeldern

Im Mai 2012 ging es los. Die Themen „Jugendarbeit und Schule“, „Demografie und ländlicher Raum“ und „Neue Medien“ wurden für die erste Runde aufbereitet. Im Mai 2013 folgten die Themen „Jugend- und Konfirmandenarbeit“, „Jugendarbeit in der Stadt – Lebensweltsensible Jugendarbeit“ und „Geld und Ehre – Finanzierung der Jugendarbeit“. Bei der diesjährigen Delegiertenversammlung wurden die vorerst letzten Themen zur Bearbeitung empfohlen. Diese sind: „Beteiligung“, „Freizeiten“ und „Jugend glaubt“. Mit der letzten Kartenserie bringen wir das Fundament unserer Evangelischen Jugendarbeit ins Spiel. Damit beim Bearbeiten der Zukunftsfragen die Abwechslung und der Spaß nicht zur kurz kommt wurde jedes Thema auf 21 Karten begrenzt. Diese führen pointiert, witzig und kreativ ins Thema ein- und zeigen schon erste praktische Schritte auf. Jeweils zehn Standpunkte und Thesen regen dazu an, die eigene Meinung einzubringen. Texte und Tools auf der Homepage http://ejwblog.de/denkwerkstatt/ ergänzen die Denkkarten und liefern weitere Impulse und Beispiele.

Warum ausgerechnet diese Fragen?

Mit den Themen greifen wir die gesellschaftlichen Veränderungen auf. Die Rahmenbedingungen bilden den Resonanzboden für das Besondere der Evangelischen Jugendarbeit: den Verkündigungsauftrag. Jugendarbeit kennt die jeweiligen Rahmenbedingungen und nimmt das aktuelle Entwickeln bei Kinder und Jugendliche ernst. In dieser doppelten Bewegung hat Jugendarbeit ihre Wurzeln. Jugendarbeit ist stark, wenn sie wahrnimmt, was um sie herum geschieht und dabei Möglichkeiten entwickelt, das Evangelium einzutragen. Mit den Denkkarten erhoffen wir uns, dass Veränderungen, die vor Ort wahrgenommen werden, damit begleitet und Prozesse angestoßen werden. Wer spürt, dass es auf Grund der Veränderungen in den Schulen hin zu Ganztagesschulen immer schwieriger wird, Kindern ein Gruppenangebot anbieten zu können, dem können die Denkkarten helfen die Situation zu analysieren und Schritte ins Neuland zu wagen. Dies gilt natürlich in der jeweils entsprechenden Weise für alle oben genannten Themen. So finden sich in den Denkkarten Gedankenanstöße, um das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen zu begleiten. Wer feststellt, dass die Teenager nach der Konfirmationen keinen Zugang zu den Angeboten finden oder erlebt, dass Freizeiten abgesagt werden müssen, der wird in den Denkkartensätzen fündig. Wer aufbrechen will, braucht dafür aber Zeit.

Uns ist bewusst, dass Mitarbeitergemeinschaften, Bezirksarbeitskreise, Kirchengemeinderäte und Synoden mit der Steuerung der alltäglichen Aufgaben schon ausgelastet sind und die normalen Sitzung mit ihren bereits reichlichen Tagesordnungspunkten wenig Gelegenheiten bieten, solche wichtigen Zukunftsfragen zu bearbeiten. In den Evangelien können wir oft lesen, dass Jesus sich aus den intensiven Alltagsanforderungen mit seinen Jüngern immer wieder zurückzog, um sich für die kommenden Aufgaben zu rüsten (Lukas 9.10). Aus dieser Erfahrung abgeleitet sind wir in der Nachfolge herausgefordert, uns Zeit für die Zukunftsfragen zu nehmen. So kann ein Thema der Denkwerkstatt am besten bei einem gemeinsamen Klausurwochenende bearbeitet werden. Eine andere gute Möglichkeit sind die BAK-Foren im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst die wir seitens der Landesstelle mit Moderation und entsprechenden Inhalten unterstützen können. Übrigens gibt es in der Landesstelle für jedes Thema der Denkwerkstatt eine Referentin oder einen Referenten. Sie sind bereit, hier Unterstützung zu bieten. Da die Veränderungen nicht von heute auf Morgen abgeschlossen sind, sind die Denkkarten ein Programm für die nächsten Jahre. Wenn die verantwortlichen Gremien einmal im Jahr an einem solchen Denkwerkstattthema intensiv arbeiten würden, wäre das sehr gut. In solchen Klausuren wächst die Erfahrung, dass wir der von Gott verheißenen Zukunft vertrauen können, das Beste liegt immer noch vor uns.



Jürgen Kehrberger
Fachlicher Leiter





Spannende Impulse zu neun Zukunftsthemen

EJW-Denkwerkstatt Zukunft: drei Jahre, drei Boxen, 189 Karten und jede Menge Denkstoff

Im Sommer 2011 startete die Steuerungsgruppe – bei der Delegiertenversammlung im Mai 2014 wurde das vorläufige Etappenziel erreicht: in drei Boxen sind jetzt neun Zukunftsthemen aufbereitet. Das ist eine Menge an Denkstoff. Die Karten sind ideale Gesprächsstarter für Klausuren und MA-Abende – und reichen für die nächsten Jahre. Ziel ist es, dass jedes verantwortliche Gremium, vom BAK über den CVJM-Vorstand bis zum Jugendausschuss, zwei der Themen intensiver behandelt.

Zu allen Themen gibt es auf der Internetseite zusätzliche Impulse und eine Liste mit Ansprechpartnern. Oft ist nach einem ersten Andiskutieren Beratung von außen nötig, damit zukunftsträchtige Entscheidungen fallen und die nächsten Schritte in den Blick kommen.

Rund 2000 Karten-Sets sind bereits verteilt und in allen Bezirksjugendwerken vorhanden. Bis hin zu staatlichen Gremien wird wahrgenommen, dass das EJW mutig heiße Eisen anpackt. Und die Rückmeldungen zeigen, dass die Denkkarten Mut machen zu einem neuen Aufbruch. Die Denkkarten-Boxen I bis III sind für jeweils 8 Euro plus Porto zu beziehen über buchhandlung@ejw-buch.de oder können kostenlos bei größeren EJW-Veranstaltungen mitgenommen werden.

➜ **www.ejw.denk-werkstatt.de**



Reinhold Krebs
Landesreferent
Jugendgottesdienst/
Jugendgemeinden

Denkkarten-Boxen

www.ejw-denkwerkstatt.de

Denkkarten-Box I (2012)
- **Jugendarbeit und Schule –** neue Zeitstrukturen, Brücken zwischen Jugendarbeit und Schule
- **Neue Medien –** kommunizieren auf jugendlicher Wellenlänge. Und auch mal offline sein
- **Demografie und ländlicher Raum –** wenn Kinder und Jugendliche weniger werden

Denkkarten-Box II (2013)
- **Jugend- und Konfi-Arbeit –** warum ein gutes Konfi-Jahr z. B. viele Übernachtungen beinhaltet
- **Jugendarbeit in der Stadt –** andere Milieus erreichen, mit anderen kooperieren
- **Geld und Ehre,** Finanzierung der Jugendarbeit – neue Finanzquellen erschließen

Denkkarten-Box III
- **Freizeiten –** bewährte Formen weiter entwickeln, neue Zielgruppen nachhaltig erreichen
- **Jugend glaubt –** Erfahrungsräume zum Selberglauben Spiritualität und Nachfolge einüben
- **Ihr bestimmt!** Jugendarbeit stark durch Beteiligung – Mitbestimmen jenseits von Gremien

Zu jedem Thema gibt es
- **5 Einstiegs-Karten**, die mit Quizfragen oder spielerisch ins Thema einführen
- **10 Karten „Standpunkt beziehen“** – vorne eine Frage, hinten dazu eine These mit Erklärung
- **5 weitere Praxiskarten**, die zu ersten konkreten Schritten helfen.

Demografische Herausforderungen auf der Schwäbischen Alb

Anlässlich unserer BAK-Klausur beschäftigten wir uns im Herbst 2012 gemeinsam mit Alma Ulmer mit den Denkkarten zum Thema „Demografie und ländlicher Raum“.

Humorvoll brachten uns die Anregungen aus den Karten ins Gespräch. Was bringt wohl in Zukunft mehr Geld, der Verkauf von Dreirädern oder Rollatoren? Und ist der Briefkasten inzwischen die einzige öffentliche Einrichtung im Dorf? (Das trifft für ein Dorf von uns sogar zu!). In einzelnen Gruppen diskutierten wir anschließend über die Aussagen der Standpunkt-Karten und arbeiteten die für unsere Arbeit als Bezirksjugendwerk wichtigsten Herausforderungen heraus. Was blieb waren die beiden Bereiche „Mobilität & Kooperation“ und das Schlagwort „Heimat“. Eine besondere Herausforderung in unserem ländlichen Raum ist die große Fläche unseres Kirchenbezirkes.



Wir nahmen uns deshalb fest vor, die Kontakte zu den einzelnen Orten zu vertiefen und durch vermehrte Kooperationen unsere Angebote noch schmackhafter zu machen. Unser großes Ziel ist dabei, dass unser Jugendwerk „Heimat“ ist bzw. wird, für unsere jungen (und alten) Mitarbeiter und Teilnehmer. Unser EJW soll eine Anlaufstelle sein zum Vorbeikommen, Reden und Sein.

Seit der Klausur sind nun 1 ½ Jahre ins Land gezogen. Unsere Geschäftsstelle ist „heimeliger“, die spontanen Besucher mehr geworden. Die Ideen für weitere „anziehende“ Veränderungen in unseren Räumen gehen uns nicht aus. Die anstehende Fusion und eine Vakatur haben uns jedoch stellenweise den Wind aus den Segeln genommen. Aber wir bleiben dran!



Ruth Köhl
Bezirksjugendreferentin im EJW
Bezirk Münsingen

Konfi-Arbeit als Kernaufgabe der Jugendarbeit?

Tragen Mädchen bei der Konfirmation keine Hosenanzüge mehr seit die Hosenanzugsträgerin Angela Merkel Bundeskanzlerin ist? Diese Frage beschäftigt die **Jugendreferenten** beim **Workshop** nur am Rande, als sie Konfirmationsfotos aus verschiedenen Jahrgängen betrachten.
Viel wichtiger waren die Überlegungen: „Was hat mich damals als Konfirmand bewegt?“ „Wer war wichtig für mich?“ „Gab es Brücken in die Jugendarbeit?“ Was hat sich bei aktuellen Konfis da verändert? Sofort sind wir im Thema Jugend- und Konfirmandenarbeit drin. Dazu helfen die Tipps von zwei „Einstiegskarten“ der Serie „Jugend- und Konfi-Arbeit“.



Die **Bausteinplanung „Jugendarbeit“** im **Kirchengemeinderat** beginnt mit dem Bild auf einer anderen „Einstiegskarte“: Vier Kirchenbänke – die erste leer, die zweite und dritte locker mit Erwachsenen besetzt und ganz hinten in der letzten Reihe drei Konfirmanden. Was erwartet hier wer vom Gottesdienst? Wo sitzt die Gemeinde?

Es folgt eine Diskussion der Standpunktkarte „Ist die Teilnahme am Gemeindegottesdienst wichtig für Jugendliche?“ Das Gremium denkt nach über das Gottesdienstangebot vor Ort. Oder braucht Konfi-Arbeit den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus? Mit einer weiteren Praxiskarte wird die Einrichtung eines „Runden Tisches Konfi-Arbeit“ im Distrikt überlegt.

Der **BAK** überdenkt seine Arbeit. Anhand der „Einstiegskarte“ wird überlegt, wie man Jugendlichen entgegenkommen kann, die nach dem Konfi-Jahr „gerne irgendwo in der Jugendarbeit mitmachen würden“. Danach werden die Fragen zweier „Standpunktkarten“ diskutiert und die Anregungen auf der Rückseite einbezogen: „Ist Konfi-Arbeit eine Kernaufgabe der Jugendarbeit?“ und „Passen unsere Schulungskonzepte auch für Ehrenamtliche in der Konfi-Arbeit?“ Zum Schluss hilft eine „Praxiskarte“ bei der Erarbeitung eines Schulungswochenendes für sie.

Drei Beispiele, wie die fünf Einstiegs-, zehn Standpunkt- und fünf Praxiskarten samt dem dort angebotenen Download-Material genutzt werden können, um Jugend- und Konfi-Arbeit weiterzubringen.



Ulrich Erhardt
Jugendpfarrer, Ulm

Augen aufmachen und Brücken bauen

Die Arbeit mit der „Denkwerkstatt“ macht Spaß. Manche Karten sind herausfordernd, andere zeigen neue Denkweisen auf, einige regen intensive Diskussionen an.
In der letzten Klausurtagung unseres Bezirksarbeitskreises legten wir den Fokus auf „Jugendarbeit und Schule“. Zunächst warfen wir einen Blick auf die Entwicklungen der letzten zehn Jahre im Bereich Schule: Einiges blieb gleich, doch vieles hat sich bereits verändert – Stichwort Ganztagsschule. Die Karten der Denkwerkstatt stellen hilfreiche Aufgaben, wie beispielsweise die Begriffe „Jugendarbeit“ und „Schule“ zu definieren. Die Klärung ermöglicht auf einer gemeinsamen Ebene zu diskutieren. Im nächsten Schritt klärten wir Standpunkte und sammelten, wie eine Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit möglich sein kann.

Konkret wurde diese Einheit durch das Zusammentragen von Umsetzungsmöglichkeiten in diesem Arbeitsfeld. Abschließend machten wir es uns zur Aufgabe, „die Augen auf zu machen“ und heraus zu finden, in welche Schulen wir bereits Kontakte haben. Gibt es zum Beispiel Lehrerinnen und Lehrer, die mit dem Jugendwerk in Verbindung stehen, oder Schülerbibelkreise (SBK), die bereits bestehen und über die wir eine Brücke in die Schule bauen können?

Diesen ersten „Denkanstoß“ haben wir gleich in die Tat umgesetzt: Die Mitarbeiter des SBK werden vom Jugendwerk und den Jugendreferenten begleitet und unterstützt. Zudem wurde beim nächsten Jugendgottesdienst zum SBK im Gymnasium eingeladen. Am nächsten Tag besuchten zwei neue Teilnehmer den SBK!



Sandra Bahm,
2. Vorsitzende des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Brackenheim



Von den Vätern zu den Söhnen

Eine „Erberfahrung“ der unerwarteten Art in Nigeria

Es gibt Begegnungen, die man nicht so schnell vergisst. Auf unserer letzten Reise im März in Nigeria gab es so einen tiefen, seltenen Moment, in dem Menschenherzen zueinander finden. Wir waren in Nord Nigeria anlässlich meiner Einführungsreise unterwegs – bei fast 40° ohne Klimaanlage – und ich war froh, dass es hieß: „Komm wir machen noch kurz einen Besuch!“. Wir, das sind Walter Wolf, Gottfried Gronbach und ich und unsere einheimischen Kollegen Nvou Pwol, die neue Koordinatorin der YMCA in Nordnigeria, sowie unser Fahrer Daliyo. Wir kommen also an und betreten das Haus von Baba Makeri und seiner Frau Auti (die vor Freude erst mal tanzt). Baba Makeri (Baba bezeichnet man jemanden zu dem man mit Respekt aufschaut) hatte jahrelang die Geschicke des YMCA in Nordnigeria mitgeleitet und ist schon seit vielen Jahren im Ruhestand. Nicht nur wegen seines Alters, sondern auch weil er krank ist. Da trafen also zwei für nigerianische Verhältnisse sehr alte Menschen ihren ehemaligen Kollegen und Freund Walter Wolf. Denn Walter hatte in den 80ern in Nigeria gearbeitet und im YMCA Bauchi geholfen, eine Schreinerei aufzubauen. Dabei hatten sie einiges miteinander zu tun gehabt und gelernt, sich aufeinander zu verlassen. Und jetzt nach gefühlten ewigen Zeiten treffen die drei sich wieder, haben 20 Minuten Zeit und bringen ihre Leben wieder zusammen. Über Kulturen, Hautfarbe und Zeiten hinweg frischen sie in kurzer Zeit ihre Freundschaft wieder auf – im Wissen, dass eine nächste Begegnung hier auf Erden sehr unwahrscheinlich ist. Was sagt man nun in diesen 20 Minuten, außer: „Wie geht es?“ und: „Weißt du noch?“

„Ihr übernehmt unser Erbe“

Nachdem man sich dann tatsächlich über das Woher und Wohin ausgetauscht hatte (das gehört einfach in Afrika dazu, nach dem Ergehen der Hühner wurde hier aber nicht gefragt), fragte Makeri nach den beiden „Jungen“, die da in seinem Wohnzimmer sitzen – also Nvou und ich. Und Walter erklärte, wer wir sind, dass wir beide für die Partnerschaft verantwortlich sind. Daraufhin kam der entscheidende Satz von Makeri: „You take over our heritage! God bless you.” – „Ihr übernehmt unser Erbe! Gott segne euch.“ Da denkt einer nicht an sich, seinen Freund, an seine Krankheit oder an seine Vergangenheit, sondern an die Zukunft. An eine Zukunft, die wahrscheinlich ohne ihn gestaltet werden wird. Es ist die Zeit der Stabübergabe, die Zeit des Loslassens und des Vertrauens.

Ich weiß nicht, wie die anderen im Raum diesen Satz gehört haben und was er in ihnen ausgelöst hat. Mir wurde klar, dass ich als „Erbe“ hier mehr in die Hände gelegt bekomme, als nur Projekte und Programme. Eben auch eine Partnerschaft, die auf Vertrauen, Gefühlen, Zusagen und nicht zuletzt Freundschaften beruht, die es zu respektieren gilt. Ich wünsche mir und ihnen, dass an dem Platz, an den Gott uns gestellt hat, diese Stabübergabe gelingt und gegenseitiger Respekt und Vertrauen herrscht und nicht zuletzt Gottvertrauen – denn wir arbeiten ja auf seiner Baustelle.

Stefan Hoffmann
Landesjugendreferent im EJW-Weltdienst für Nigeria, Eritrea und Workcamps

Spendenkonto EJW:
Projekt-Nr. NGR 100 (Nigeria)
EKK, Konto 400 405 485, BLZ 520 604 10
IBAN: DE24 5206 0410 0400 5054 85
BIC: GENODEF1EK1

➜ **www.ejw-weltdienst.de**

Geistlicher Impuls

Glücklich zu preisen sind

In der Communität von Pomeyrol endet das Frühstück mit der gemeinsam gesprochenen Regel. Sie endet mit dem Worten: „Lass dich durchdringen vom Geist der Seligpreisungen: Freude, Einfachheit, Barmherzigkeit."

Jesus preist Menschen glückselig, die nicht bei sich und ihren Weltsichten stehen bleiben, sondern sich ausstrecken nach der Beziehung zum Ewigen. Nicht nur in der Bergpredigt, sondern an verschiedenen Stellen im Neuen Testament finden wir diese Worte:

„Selig bist du, Simon, Sohn des Johannes, denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel" (Matthäus 16,17) oder „Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren" (Lukas 11,28) oder „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben" (Johannes 20,29).

In allen diesen Worten zeigt sich Jesus als der, der das Leben seiner Nachfolgerinnen und Nachfolger reich machen möchte. Sie sind keine Anleitungen zur moralischen Selbstüberforderung, sondern Weisungen, die aus der Beziehung zu ihm Bedeutung und Kraft gewinnen.

Das, was unserem Leben Halt und Hoffnung gibt, liegt außerhalb unserer Möglichkeiten. In der Beziehung zum Ewigen, die sich im Beten und im Hören auf sein Wort, vollzieht, erahnen wir etwas vom Geheimnis des glükkenden Lebens. Nichts anderes will Jesus. Er will, dass wir uns als frei und glücklich erfahren – auch gerade dann, wenn das Leben wieder einmal nur alltäglich ist. Sich betend freuen am Einfachen und Kleinen, Ausschau haltend nach dem barmherzigen Umgang mit mir selber und mit anderen sind die Fingerübungen auf der Klaviatur der Nachfolge. Dass das mal mehr und mal weniger gelingt, ist den Schwestern von Pomeyrol sehr bewusst. Trotzdem bleiben sie dran.



Alma Ulmer
Landesjugendreferentin
Studienleiterin im
Tagungszentrum
Bernhäuser Forst
alma.ulmer@ejwue.de

Auf den richtigen Mix kommt es an

Das UnterUns als Verbandsorgan des EJW

Das UnterUns gibt es seit 68 Jahren. Die erste Ausgabe erschien im Juni 1946, zunächst nur unregelmäßig. Als Ziel wurde formuliert: „Das gegenseitige Mitteilen und zentral die geistliche Zurüstung." Heute ist das UnterUns nach dem Evangelischen Gemeindeblatt in Württemberg (ca. 63.000) innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg die Zeitschrift mit der größten Reichweite.

Mit den beiden Printmedien Freizeitprospekt (Auflage 23.000) und dem UnterUns (Auflage 15.000) erreichen wir weit mehr haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Multiplikatoren, Spenderinnen und Spender, sowie Interessierte in den Bezirken und Orten. Dabei ist unser Verbandsorgan für diese Personen die wichtigste Informationsquelle, wenn es um die evangelische Jugendarbeit in Württemberg geht.

Die letzten großen konzeptionellen Änderungen für das UnterUns wurden im Mai 1994 durchgeführt, zu einem Zeitpunkt, als das EJW den Kommunikationskanal Internet noch nicht nutzte. Damals wurde das Format (16 cm x 24 cm, s/w) geändert und auf DIN A 4 (2-farbig) umgestellt. Im Jahr 2008 wurde das Layout des UnterUns überarbeitet und auf vierfarbig umgestellt.

Leseranalyse und Leserbefragung

Bei der aktuellen Leseranalyse stellten wir fest, dass rund 14 % der Leserinnen und Leser unter 29 Jahre sind 48 % der Bezieher sind über 50 Jahre. 69 % lesen das UnterUns seit 10 Jahren und länger. Damit wir wissen, was unsere Leser erwarten, haben wir im Februar eine Leserbefragung per E-Mail durchgeführt und über 11 Prozent Rücklauf erhalten. 63 % lesen das UnterUns regelmäßig und 58 % lesen das ganze Heft oder mehr als die Hälfte.
Für 41,1 % sind die Arbeitsbereiche sehr interessant. Das Schwerpunkt-Thema ist für 76,68 % sehr wichtig oder wichtig. 55 % sagten uns, dass sie auf Informationen in gedruckter Form aus den Arbeitsbereichen nicht verzichten möchten, wenn sie einen Newsletter aus dem Arbeitsbereich ihrer Wahl erhalten. 65 % wünschen sich mehr praktische Arbeitshilfen, 24 % mehr Bilder, 21 % kürzere Texte und 19 % wünschen sich Leserbriefe. Für 63 % ist das UnterUns ein willkommenes Mittel, um mit dem EJW in Verbindung zu bleiben. Der Unterschied zwischen allen Nutzern und der Kernzielgruppe der 20- bis 39-Jährigen war bei den Antworten sehr gering.

Die richtige Mischung finden

Jetzt sind wir dabei, auf dieser Grundlage ein neues Konzept für das UnterUns, zu entwickeln, bei dem es auf den richtigen Mix von gedruckter und elektronischer Information ankommen wird. Dabei spielen auch unsere Internetseiten, Newsletter, Facebook-Auftritte, Spendenmailings und das EJW-Kompakt, aber auch die persönlichen Kontakte bei Seminaren und Veranstaltungen eine Rolle. Im nächsten Jahr soll die erste Ausgabe des UnterUns mit dem neuen Konzept erscheinen. (ef)





Jugendwerk als Sensor für gesellschaftliche Veränderungen

Landesbischof bei der Delegiertenversammlung des EJW

Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July (links) Andreas Lämmle, Vorsitzender des EJW (rechts)

„Eine Zeit lang EJW-Luft schnuppern und hören, was bei der Delegiertenversammlung des EJW stattfindet ", dies war der Wunsch von Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July. In seiner Predigt zum Beginn der DV ging er auf den Satz „Du stellst meine Füße auf weiten Raum" aus Psalm 31 ein.
Er berichtete, dass es in seinem Leben die Erfahrungen der Breite und der Weite gab, der Schönheit und des Glücks, auch des Erfolgs, aber auch Momente der Enge, der Bedrohung, der Fragen und des Misserfolgs, der Resignation und der Angst in Krankheitszeiten der Familie. „Das Psalmwort selbst ist ein weiter Raum, in dem sich ein Menschenleben wiederfinden kann."
Es wäre eine geniale Vorlage für einen Rap-Song, die bei der angsterfüllten Seele ankommt. Das EJW habe keine andere Aufgabe, als diesen einen Satz jungen Menschen in Wort und Tat weiterzugeben und so zu begleiten dass Erfahrungen mit der Wirklichkeit dieses Satzes auch geschehen können. Gott sei es, der uns den aufrechten Gang gibt und den Raum neu geschenkter Freiheit gebe. „Damit kann ich in dieser Gesellschaft das weitersagen, was ich als richtig empfinde und was ich von Gott her empfangen habe und wertvoll ansehe".

Fragen an den Landesbischof

In einer Fragerunde mit den 138 Delegierten ging der Landesbischof auf das Verhältnis von Projekt- und Planstellen im EJW ein. Dabei hob er hervor, dass Projektstellen auch eine Antwort auf die Ideen und Wünsche des Jugendwerks wären. „Projektstellen bieten die Chance, neue Ideen auszuprobieren und schneller zu reagieren, wenn sich die Gesamtsituation verändert." Schwierig sei es, „wenn das Verhältnis von den festen Stellen und den Projektstellen einmal umkippt." Darauf müsse man achten.

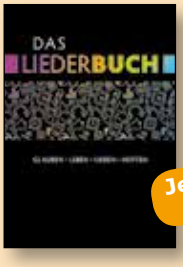
Vom Jugendwerk wünscht er sich, dass es bleibt was es ist, ein lebendiger Motor an Ideen, Innovationsvorschlägen und Projekten. „Ich brauche das Jugendwerk als Sensoren, für das, was sich gesellschaftlich in einem bestimmten Korridor verändert." Außerdem wünscht er sich, dass das EJW mithilft beim Bau des „Mehrgenerationenhaus Kirche".

Qualitätsleitfaden für Freizeiten verabschiedet

Nach einer zweijährigen Erprobungsphase wurde bei der DV auch ein „Qualitätsleitfaden für Freizeiten" verabschiedet. Er dient zukünftig als Richtlinie für alle, die Freizeiten im Bereich des EJW auf Bezirks-, Orts und Landesebene durchführen. Im Reiseportal des EJW (www.ejw-reisen.de) sollen sich alle Jugend- und Gruppenreisen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zukünftig daran orientieren. Die Grundsätze, Mindeststandards und Qualitätsziele richten sich sowohl an die Verantwortlichen, als auch an Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Freizeiten und deren Eltern. In einer Gesprächssrunde stellten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest, dass sich ihre Freizeitangebote schon jetzt auf einem hohen Qualitätsniveau bewegen. Sie betonten, dass dieser Leitfaden wichtig sei, um die Erwartungen an Mitarbeitende zu konkretisieren. Der vollständige Qualitätsleitfaden steht im Internet zur Verfügung.
➜ **www.ejw-reisen.de/qualitaet**

Weitere Informationen, Bilder und Audiobeiträge von der diesjährigen Delegiertenversammlung, sowie die Berichte der haupt- und ehrenamtlichen Leitung des EJW zum Download unter (ef)
➜ **www.ejw-dv.de**

Unsere Tipps



Jetzt wieder lieferbar!

G. Heinzmann, H.-J. Eißler (Hg.)
Das Liederbuch
Glauben, Leben, Lieben, Hoffen
432 Seiten
Mit PVC-Umschlag 16,95 €
Mit Spiralbindung 18,95 €

239 Lieder: säkulare und geistliche Songs. Neue und alte geistliche Lieder, Lobpreissongs, Choräle, Rock und Pop. Für Jugendgruppen, Freizeiten, Lagerfeuer, Gottesdienste, Hauskreise, Konfirmandenunterricht ... Mit Liturgien und Gebeten sowie großem Registerteil. Durchgängig vierfarbig, mit Rubrikfarben zur schnellen Orientierung.



Erscheint vorr. Sommer

Die Lern-CD-Box zum Liederbuch
ca. 5–6 CDs
ca. 50,00 €

Umfangreiche Lern-CD-Box zum Kennenlernen aller Songs des Liederbuches. Die einzelnen Teile der Lieder (Strophe, Refrain, Bridge ...) werden jeweils vorgestellt.

Einstiegs-Paket Das Liederbuch
10 Liederbücher, 1 Lern-CD-Box
199,99 €

9 x „Das Liederbuch" mit PVC-Umschlag, 1 x „Das Liederbuch" mit Spiralbindung und 1 x Lern-CD-Box. Die Lern-CD-Box wird nach Erscheinen nachgeliefert.

Sparen Sie jetzt ca. 20,00 €!

buch+ musik

ejw-service gmbh
Haeberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel.: 07 11 / 97 81 - 410
Fax: 07 11 / 97 81 - 413
buchhandlung@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de

www.ejw-buch.de

Warum ich Mitglied im EJW-Förderverein bin



Ulrike Krusemarck, Diakonin, Weil im Schönbuch

Meine ersten Begegnungen mit dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg während meiner Schulzeit prägten mein ganzes Leben. Die Jugendtage in Stuttgart waren für uns Jugendliche aus Hohenlohe immer ein besonderes Erlebnis. Die Stuttgarter Innenstadt war gefüllt mit vielen jungen Menschen, die sich miteinander verbunden fühlten. Verbunden im Glauben an Jesus Christus, verbunden durch gemeinsame Erlebnisse bei Freizeiten und in Jugendgruppen, verbunden unter dem großen Dach des EJW mit seinen unterschiedlichen Sparten.
Das EJW bot und bietet vielen jungen Menschen Heimat. Dies ist bis heute am Jugendtag spürbar. Persönliche Begleitung durch Jugendreferentinnen und Jugendreferenten, zum Beispiel bei der Frage der Berufswahl, hat mein Leben verändert. Die Infotage für Interessierte am hauptamtlichen Dienst waren entscheidend, dass ich selbst gerne Jugendreferentin wurde. Die Schülerarbeit des EJWs war mein erster Kontakt mit der Landesstelle. Schon als Jugendliche hat es mich beeindruckt, dass hinter der Jugendarbeit in der Gemeinde und auf Bezirksebene ein größeres Werk steht, das vieles vor Ort erst möglich macht.
Die „Servicestelle EJW“ habe ich als Hauptamtliche und nun im Ehrenamt immer geschätzt. Innovative Ideen, wie ChurchNight oder das Trainee-Programm, Liederbücher am Puls der Zeit sowie politisches Engagement in Kirche und Gesellschaft mit und für Kinder und Jugendliche – egal welcher Konfessionszugehörigkeit, welcher Hautfarbe, ob mit oder ohne Handicap – sind wichtige Beitrage, die das EJW bis heute leistet. Es ist mir ein großes Anliegen, dass diese Arbeit so und mit noch vielen neuen Impulsen fortgeführt werden kann. Darum bin ich gerne Mitglied im EJW-Förderverein.

ejw Förderverein

Werden auch Sie Mitglied im EJW-Förderverein!

Kontakt:
Geschäftsstelle
Telefon 0711 9781-212 (Katja Veit)
E-Mail: foederverein@ejwue.de
Internet: www.ejw-foerderverein.de



Johanna Krohmer auf dem Weiter-Weg

Johanna Krohmer, bisher Teamleiterin Freizeiten/Marketing Häuser hat das EJW zum 30. Juni verlassen.
Liebe Johanna, in Zukunft wirst du weiter weg sein vom EJW und dennoch beim EJW ganz – nah sein. Durch den neuen Freizeitenprospekt, im Marketing der Tagungszentren der Landeskirche, im Aufbau des Bundesverbandes Evangelische Häuser, im Freizeitmarketing und in der ganz praktischen Gestaltung der Freizeitarbeit hast du bei uns tiefe und wegweisende Spuren hinterlassen. Gerade deine professionelle Arbeitsweise hat neue Impulse ins EJW gebracht. Deine Aufgabe in der Weiterentwicklung von EJW-Bildung bleiben weit(er)hin sichtbar. Dir war es wichtig das EJW nach außen gut zu präsentieren, Qualität zu schaffen, beispielsweise durch das Krisenmanagement bei Freizeiten, durch das Thema Inklusion und vieles mehr.
Liebe Johanna, wir wünschen dir auf deinem Weiter-Weg Gottes Segen.

Friedemann Berner, Jens König, Achim Großer

Neuer Jugendpfarrer in Stuttgart

Matthias Rumm, derzeit Jugend- und Gemeindepfarrer in Reutlingen, wird neuer Jugendpfarrer in Stuttgart. Er ist mit der dortigen evangelischen Jugendarbeit bestens vertraut. Als Jugendlicher und junger Erwachsener engagierte er sich im EJW-Degerloch, war auch einige Jahre dessen gewählter Vorsitzender. Matthias Rumm ist Nachfolger von Pfarrerin Petra Dais (Jugendpfarrerin bis 2013). Zu seinem Dienstauftrag gehört neben der ganz allgemeinen Förderung der Jugendarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Stuttgart die Planung von Jugendgottesdiensten und neuen Gottesdienstformen, die Durchführung des Jugendkirchenfestivals und interreligiöse Jugendseminare. Sein Dienstantritt ist voraussichtlich im Herbst. (ef)

Trauer um Paul Häge

Am 5. Mai ist **Paul Häge** aus Langenau im Alter von 81 Jahren heimgegangen. Er war 36 Jahre lang Bezirksposaunenwart in der Region Ulm. Mit dem Tod von Paul Häge verliert die Posaunenarbeit einen bis zum Schluss aktiven, leidenschaftlichen und engagierten Mitarbeiter und Bläser. www.ejwue.de/arbeitsbereiche/posaunen/

Als neue Vorsitzende wurden gewählt:

Hans Haischt (1. V.), Bezirk Herrenberg
Ann-Katrin Bahlinger (2. V.), Bezirk Herrenberg
Bettina Wehrbach (1. V.), Bezirk Neuenstadt
Raphael Weber (2. V.), Bezirk Neuenstadt
Sandra Bahm (2. V.), Bezirk Brackenheim
Michael Wagner (2. V.), Bezirk Reutlingen
Wir wünschen ihnen Gottes Segen, Weisheit und Kraft für diese Aufgabe.

Wir danken den bisherigen Vorsitzenden:
Benjamin Ohse (1. V.), Bezirk Herrenberg
Tobias Schneider (2. V.), Bezirk Herrenberg
Benjamin Kegreiß (2. V.), Bezirk Herrenberg
Carina Seber (2. V.), Bezirk Brackenheim
Wir wünschen ihnen den Segen unseres Herrn für ihren weiteren Lebensweg.

>>> *Persönliches*

Geboren sind:

*01.05.2014 um 21.27 **Nalini Malaika** Tochter von Iris und Rabi Williams. Iris Williams ist Sekretärin in der Landesstelle
*20.05.2014 **Josiah Elias**, Sohn von Kathi und Daniel Pfleiderer. Daniel Pfleiderer ist Jugendreferent im EJW Bezirk Tübingen.

Geheiratet haben:

am 17.4.2014 **Isabelle Schick**, geb. Willig und Alexander Schick. Isabelle Schick ist Jugendreferentin im EJW Bezirk Balingen
Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen.



Filmpreis der württembergischen Landeskirche ausgeschrieben

„Evangelisch in Württemberg – Glaubenszeugen meiner Heimat“ heißt das Thema des Filmpreises, den die Evangelische Landeskirche in Württemberg ausschreibt. Mitmachen können Film- und Medienstudierende, Filmprofis, aber auch Gruppen, Vereine und einzelne filmbegeisterte Menschen, die mindestens 13 Jahre alt sind. Möglich sind Dokumentation, Trickfilm, Kurz-Spielfilm mit einer Maximallänge von zehn Minuten. Das Preisgeld hat ein Gesamtvolumen von 12.000 Euro. Für den 1. Preis sind 6.000 Euro, für den 2. Preis 4.000 Euro und für den 3. Preis 2.000 Euro vorgesehen. Einsendeschluss ist der 30. November 2014.
Der Filmpreis geht auf eine Initiative der Landessynode zurück. Er will zu einer Auseinandersetzung mit Fragen anregen wie: „Wie erlebt man Evangelisch sein in Württemberg?“, „Wer waren oder sind Glaubenszeugen unserer Stadt oder Region?“ oder „Welche Geschichten erzählen oder erzählten diese Glaubenszeugen?“. Eingesetzt werden sollen die Filme im Konfirmations- und Religionsunterricht. Auch sollen sie dazu beitragen, den Gästen des Kirchentags 2015 in Stuttgart die württembergische Landeskirche im Vorfeld nahezubringen.
„Der einmalig zu vergebende Filmpreis der Landeskirche ist einerseits eine Anerkennung durch die Landeskirche, andererseits eine gute Chance für die Filmer im Lande, sich mit der württembergischen Kirchengeschichte bis heute auseinanderzusetzen“, betont Jürgen Kaiser, Geschäftsführer der Evangelisches Medienhaus GmbH, die mit der Ausrichtung des Filmpreises beauftragt ist.
Eine unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July wird die Filme bewerten und die Gewinner benennen. Die Preisverleihung sowie die Vorstellung der nominierten Filme finden im Rahmen der Frühjahrstagung 2015 der Landessynode im Hospitalhof in Stuttgart statt. (ef)

➜ **www.landeskirchlicher-filmpreis.de**

Kirchentag: Jetzt bewerben!



Beteiligung am Zentrum Jugend

Bis zum Kirchentag in Stuttgart ist es nicht einmal mehr ein ganzes Jahr. Die Losung aus Psalm 90 „damit wir klug werden“ wurde jetzt als Suchergebnis in das leuchtendrote Plakat eingefügt. Das Plakat zeigt nämlich ein interaktives Suchfeld, wie es viele täglich nutzen um zu recherchieren und sich mit anderen zu vernetzen – um gemeinsam klug zu werden.
Das Zentrum Jugend des 35. DEKT soll im Neckarpark stattfinden. Jetzt sind alle eingeladen, sich am Kirchentagsprogramm zu beteiligen und sich mit eigenen Angebots- und Veranstaltungsideen auf der Webplattform des Kirchentags zu bewerben.
Ganz besonders wünscht sich die Projektleitung Zentrum Jugend nun attraktive, innovative und experimentelle, aber auch vertraute und bewährte Angebote für das dreitägige Programm im Zentrum Jugend. Angesprochen werden mit diesem Programm in verschiedenen Formaten junge Leute ab etwa 13 Jahren. Gottesdienste, Workshops, Aktionen, Konzerte und die Auseinandersetzung mit Themen im weiten Feld der Kirchentagslosung sollen das Zentrum Jugend für junge Menschen interessant machen.

Zur Beteiligung kann man sich bis **30. September 2014** auf dem Webportal des Kirchentags unter **www.kirchentag.de** bewerben. Zuerst registriert man sich bei „Mein Kirchentag“ und kann sich dann unter Dabeisein > Mitwirken u.a. für die Mitwirkung beim Zentrum Jugend bewerben.

Robby Höschele

songAndacht

„Waves“

mit freundlicher Unterstützung

Eine Soul-Stimme zum Baden. Dazu gehen minimierte Keyboard- und Gitarrenklänge unter die Haut. Oder im bekannteren Remix ein Beat, der sich ins Gehirn schraubt: Es ist super Wetter! Du schmeißt dich ins Wasser und lässt dich von den Wellen tragen. Alles im Glanzperlenspiel der Sonne. Super Gefühl, leichtes Spiel, Leben voller Langnese ...

So lange, bis du realisierst, es ist irgendwie die falsche Richtung. Die Wellen tragen dich nicht etwa in Richtung Strand, sondern immer weiter weg. Immer weiter hinaus. Du kommst einfach nicht mehr zurück. Das Wasser wird kälter – und vor allem tiefer.

„Ich treibe langsam ab – Welle für Welle ... Und es fühlt sich an, als würde ich ertrinken, während ich gegen den Strom arbeite.“

Der niederländischer Hip-Hopper Mr. Probz kennt diesen Sog nach unten zu gut: 2010 wurde er als unbeteiligter Beobachter eines Streits angeschossen. Und er wurde nach oben gespült: Nachdem der Song 2013 in den Niederlanden unter den Top Ten war, griff der deutsche DJ Robin Schulz Mr. Probz unter die Arme – mit wahnsinnigem Erfolg: Sein Remix von „Waves“ war im Frühjahr 2014 der Chartstürmer in Europa.
Mr. Probz: (wieder) ganz oben. Ins Leben (zurück)gespült. Mit freundlicher Unterstützung.

Kennen wir nicht auch diesen Sog, der runter und abzieht? – Ich mit mir allein, dem Untergang nahe, unfähig, mich denen zuzuwenden, die ich liebe. Jegliches Langnese-Gefühl plötzlich wie weggespült. ICH weggespült. Aber darf ich dann nicht auch mit freundlicher Unterstützung rechnen? – Gott möchte diese Freundlichkeit in Person sein. Er spricht uns zu: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich retten und du sollst mich preisen!“ (Psalm 50,15). Gott begegnet als Rettungsring. Wir müssen nicht mal schwimmen können.

Lara Dobler, Schorndorf



„Wir haben dringenden Handlungsbedarf“

Warum die Jugendarbeit eine Kultur der Vielfalt fördern soll



Seit 1. März ist Sarah Koyyuru (Bildmitte) im EJW als Referentin zuständig für die Unterstützung der Jugendarbeit in Migrantengemeinden. Dort soll sie jungen Leuten Beteiligung und Mitarbeit an Veranstaltungen innerhalb des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (EJW) ermöglichen und somit eine Kultur der Vielfalt im Bereich der Jugendwerke fördern. Mitarbeitende in der Jugendarbeit sollen gemeinsam lernen, unterschiedliche konfessionelle, sprachliche und kulturelle Hintergründe zu verstehen. Die neu geschaffene Projektstelle ist auf fünf Jahre befristet und beim EJW angesiedelt. Das Projekt erfolgt in enger Kooperation mit dem Referat Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst (DIMOE) im Evangelischen Oberkirchenrat.

Eberhard Fuhr hat die 26-jährige Religions- und Gemeindepädagogin nach ihren ersten Erfahrungen gefragt.

Was genau ist deine Aufgabe?

Das ist eine Frage, die ich häufig gestellt bekomme. Das wundert mich auch nicht. Meine Stelle ist ein absolutes Novum, das gab es vorher noch nicht. Meine Zielgruppe war seither nur bei wenigen in der Jugendarbeit im Blick und ist auch sehr speziell. Es gibt über 60 Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft in Württemberg, die meisten davon sind direkt in Stuttgart anzutreffen. Viele finden in den Räumen von evangelischen Kirchengemeinden Unterschlupf. Leider gibt es nur selten Kontakte zwischen den Mietern und Vermietern. Es zeigt, wie abgeschottet die meisten Gemeinden leben. Und damit auch ihre Jugendlichen. Momentan bin ich dabei die verschiedenen Gemeinden zu besuchen um mich vorzustellen und zu erfahren, wie Jugendarbeit bei ihnen aussieht, welche Unterstützung sie brauchen können und ob sie zu Vernetzung und Kooperationen bereit sind. An ihrem Beispiel möchte ich das Thema Jugendliche mit Migrationshintergrund in unserer Jugendarbeit auf den Tisch bringen.
In den letzten Jahren wurde kaum bis gar nicht bemerkt, wie sich Deutschland dahingehend verändert hat. Im Kindergarten sind es schon ein Drittel der Kinder, die einen Migrationshintergrund haben. In der evangelischen Jugendarbeit zeichnet sich das bisher nicht ab.
Wir haben dringenden Handlungsbedarf.

Wie waren Deine ersten Erfahrungen?

Von bewegten afrikanischen bis zu organisierten asiatischen Gottesdiensten, die ich bisher erlebt habe, ist es ein sehr spannende Angelegenheit, so viele unterschiedliche Kulturen kennenzulernen – und das alles hier bei uns. Leckeres Essen gibt dazu noch oft im Anschluss. Da greife ich gerne zu. Die Besuche sind weiterhin Aufgabe für die nächsten Monate, das dauert eben alles seine Zeit, das muss ich mir selbst auch immer wieder sagen. Spannend ist für mich auch zu entdecken, welche Beispiele und Netzwerke es deutschlandweit schon gibt. So könnte beispielsweisedas interkulturelle Jugendnetzwerk in Berlin ein gutes Vorbild für meine Arbeit sein.

Was sind die größten Herausforderungen?

Eindeutig das Sortieren. Es ist ein neues Land und ich bin mitten in der Feldforschung. Wie gesagt, die Gemeinden sind sehr unterschiedlich. Da stelle ich mir schon die Frage, wie kann da was zusammen kommen? Wie kann das gelingen? Welche Barrieren gilt es zu überwinden und wo tappt man eventuell in kulturell bedingte Fettnäpfchen? Die Chance sehe ich allerdings gerade bei Jugendlichen, die hier aufwachsen, weil sie die große Fähigkeit erlernen und auch müssen mit zwei Kulturen gleichzeitig umgehen zu können.

Ist das Projekt nur ein Thema für die Großstadt?

Ja und nein. Natürlich sind die Gemeinden mehr ein Thema im Ballungszentrum Stuttgart, hier versammeln sich die Gemeinden, ihre Besucher kommen aber oft über lange Strecken aus dem ganzen „Ländle“ angereist und das jeden Sonntag. Im weiteren Sinne aber ein klares Nein! Deutschland ist ein „Einwanderungsland“, wie es auch nach langem Zögern im Jahr 2006 von unserer Bundesregierung anerkannt wurde. Und das betrifft auch unsere Jugendarbeit überall im Land. Modelle gibt es schon und ich möchte mit anderen weiter an solchen Entwicklungen arbeiten.

Pro Schöpfung



Ist unser Strom zu teuer?

Ich bin kein Gutmensch. Ich fahre zu viel Auto. Meine Heizung läuft immer noch mit Öl. Wären alle Menschen wie ich, bräuchten wir immer noch mehrere Erden. Aber, immerhin: Ich habe vor kurzem 150 Euro von meinem Stromanbieter zurückbekommen. Wird Strom etwa billiger? Man hört doch stets nur vom Gegenteil!

Der Blick auf die Verbrauchswerte verrät es: Tatsächlich ist mein Stromverbrauch drastisch gesunken. Ich denke nach. Richtig: Im vergangenen Jahr habe ich einen neuen Kühlschrank gekauft. A+++. Man kann die Plusse heute ja gar nicht mehr zählen. Und LED-Leuchten. Richtig. Die wollte ich ja einfach mal ausprobieren. Dafür musste ich sogar gefühlt uralte Energiesparlampen entsorgen. Die gehen doch einfach nicht kaputt, die Dinger. So ist das: Will man Pionier sein, muss man mit den untauglichen und doch leider extrem beständigen Produkten der ersten Generation klarkommen. So saß ich jahrelang im Energiespar-Dämmerlicht, lebe nun unter einem schönen LED-Schein, von dem man sicher bald sagen wird: Das geht noch viel besser. Sei's drum: 150 Euro habe ich vom Stromversorger wiederbekommen. Damit sind der Kühlschrank und die neuen Leuchten schon nach wenigen Jahren abbezahlt.
So gesehen kann ich das Gerede von den unbezahlbaren Strompreisen kaum noch hören. Mein Strom jedenfalls ist billiger geworden. Man kann also etwas tun – man muss es nur tun. Nur Mut!

Ich schlage die Zeitung auf und finde es erstaunlich, wie unsere Medien am einen Tag titeln können: „Endlich Maßnahmen gegen Klimawandel gefordert!" Und am nächsten heißt es wieder: „Endlich her mit der Strompreisbremse!" Als ob das eine mit dem anderen überhaupt nichts zu tun hätte. Das Leben ist kein Wunschkonzert, denke ich, und deshalb ist es auch so schwer, ein Gutmensch zu sein. Mein Stromanbieter liefert mit der Rechnung eine Vergleichsübersicht. Da sind dann so Balken dran, die zeigen, was ein Ein-, Zwei-, oder Vierpersonenhaushalt durchschnittlich verbraucht. Es wird auch gesagt, was „sehr gut" ist im Vergleich, was „gut" ist und was vielleicht nur weniger gut. Ich staune. Das Kreuzchen für meinen Stromverbrauch sitzt so weit links, da fängt die Skala mit „sehr gut" noch nicht einmal an. Nein, ich bin kein Gutmensch. Ich freue mich einfach nur, wenn ich von meinem Stromversorger etwas zurückbekomme.

Albrecht Reuß
Stadt- und Raumplaner
Mitglied im Landesarbeitskreis
ejl-Württemberg

Liebe Freundinnen und Freunde der Arbeit mit Kindern,

nachdem unser Hauptamtlichenteam mit Markus Röcker im Frühjahr verstärkt wurde, freuen wir uns über den Start mit unserem neu aufgestellten Gremium:

Neuer Fachausschuss gewählt

In einer Onlinewahl wurde Mitte Mai der Fachausschuss prokids neu gewählt. Wahlberechtigt waren Teilnehmende der letzten beiden Landesseminare Kibiwo und Jungschar, Jugendreferentinnen und -referenten mit dem Schwerpunkt Arbeit mit Kindern und Verantwortliche in den Bezirken. Mehr als 130 Menschen machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, was einer Wahlbeteiligung von 26 % entspricht. Sie wählten Julia Häberle/Filderstadt, Konstantin Lachenmaier/Backnang, Lutz Leonhardt/Eppingen, Lea-Manon Sartorius/Cleebronn und Nina Staudenmaier/Stuttgart in den Fachausschuss prokids. Weiterhin gehört Rüdiger Englert/Feuerbach dem Fachausschuss als zugewählter Jugendreferent an. Wir gratulieren allen Gewählten und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

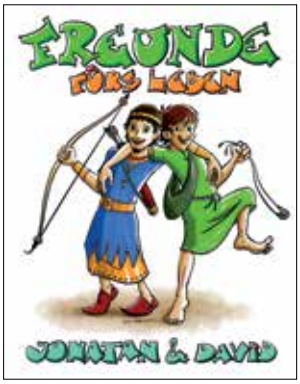
Rückblick Impulstag Kindermusical

Sich einmal fühlen, als sei man blind, neue Lieder einüben, in eine Rolle schlüpfen, ein Sologesangstück vortragen, sich von wertvollen Impulsen beschenken lassen. All das war möglich am Impulstag Kindermusical im EJW. Am Beispiel des Kindermusicals „Bartimäus – ein wunderbarer Augenblick" lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man ein Musical in die Praxis umsetzt. Die Begeisterung für diese Musikarbeit brachte das Mitarbeiterteam der Creativen Kirche Witten gut rüber. Das war ein wertvoller Tag für alle Beteiligten, die sich teilweise auf einen weiten Weg (u. a. aus der Schweiz!) machten, um bei der Schulung dabei zu sein.



Neue Arbeitshilfe Kinderbibelwochen 2015

Im nächsten Januar wird die neue Arbeitshilfe für Kinderbibelwochen erscheinen. Sie trägt den Titel **„Freunde fürs Leben – Jonatan und David"**.
Beim Landesseminar KiBiWo am **24. Januar 2015** werden wir das Heft vorstellen.



Thema Jungscharleiter 01/2015

Da einige von euch schon für das nächste Jahr planen, verraten wir hier im voraus das inhaltliche Thema der Freizeitnummer Jungscharleiter 01/2015: **Wir werden eine Ausgabe zur biblischen Person Elia herausbringen**. Die Texte für die Bibelarbeiten entstehen gerade.

Übergang gestalten

Vom Kind zum Teen – aber wie?
Diese Frage haben wir uns im Arbeitsbereich prokids auch gestelllt, und wir haben eine Idee für ein neues Freizeitkonzept! Zur Umsetzung dieses Konzepts suchen wir Kooperationspartner: Im nächsten Jahr werden wir eine Freizeit für die Zielgruppe „Jungteens", im Übergangsalter vom Kind zum Teenager, anbieten. Die Freizeit möchte den Übergang von der Jungschar zum Jugendkreis/zur Jungenschaft zum Ziel nehmen. Die Zielgruppe soll inhaltlich thematisch in ihrer Lebenssituation der Vorpubertät gezielt angesprochen und in die sich für die „Jungteens" verändernden Situation in der Jugendarbeit begleitet werden.
Wir suchen hierzu eine „ältere" Jungschar (12- bis 13-Jährige), aus der ihr gerne einen Jungenclub oder eine Jungenschaft machen wollt. Gemeinsam wollen wir auf einer Freizeit diesen Übergang mit der Gruppe gestalten.
Termin und Dauer: Pfingsten, 3 bis 5 Tage
Bei Interesse meldet euch bei:
markus.roecker@ejwue.de

Termine zum Planen:

04.12.2014 Hauptamtlichentreffen im ejw	2114007
24.01.2015 Landesseminar Kinderbibelwochen	2115001

Aus Stuttgart grüßen herzlich



Raphael Fauth Markus Röcker Antje Metzger

Telefon 0711 9781-255 I antje.metzger@ejwue.de
Telefon 0711 9781-229 I raphael.fauth@ejwue.de
Telefon 0711 9781-252 I markus.roecker@ejwue.de
Telefon 0711 9781-222 I mirjam.wahl@ejwue.de
jungschar@ejwue.de I www.ejw-prokids.de.

pro teens ejw

KONFI

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

Save the Date!

Konfi-Wiki 28. Februar 2015 2615002
Konfi-Wiki, der Impulstag für Mitarbeitende und Multiplikatoren in der Jugend- und Konfi-Arbeit am **Samstag, 28. Februar 2015**

- Ein Tag voller Impulse, Inspiration und Vernetzung für gute Brücken zwischen der Jugend- und Konfi-Arbeit
- ein Tag für Mitarbeitende, Verantwortliche und Multiplikatoren
- ein Tag, der Kopf und Herz bewegt

Anmeldung unter
➜ **www.ejw-bildung.de**



Konfi-Camp Vernetzungstreffen

19. März 2015 2615001
Mit dem Thema **„Singen mit Konfis"** laden wir zum zweiten Konfi-Camp Vernetzungstreffen am Donnerstag 19. März 2015 von 9:30 – 15:30 Uhr in das EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst ein.
➜ **www.ejw-bildung.de**



Toll, dich hier zu treffen!

Konfis für Glauben und Gemeinde so begeistern, dass sie nach der Konfirmation dabei bleiben. Zwei Projektjahre im ejr haben u. a. folgende Erkenntnisse gebracht: Was nach der Konfirmation weitergehen soll, muss schon in der Konfirmandenzeit erlebt werden. Zwei Wege bieten sich an. Die Stärkung der Gemeinschaft oder die verantwortliche Mitgestaltung von Gemeinde durch Konfis. Arbeit mit Konfi-Teams will beides: Ex-Konfis verantwortlich mitgestalten lassen und weiterhin gute Gemeinschaft erleben. Neben viel Positivem zeigen sich auch große Herausforderungen. Veränderte Methoden und Personen reichen nicht, wenn die Gemeinde nicht ausstrahlt: „Toll, dich hier zu treffen! Ich bin gespannt, wie du unsere Gemeinde bereicherst." Gesamte Dokumentation: Kontakt: Juergen.Braun@ejr.de
➜ **www.ejr.de/pdf/Projektdokumentation_KaJa.pdf**

JUGENDLICHE

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

nach der Sommerfreizeit Lust auf mehr? Dann ist das CLUBCAMP genau dein Ding! Eine geniale Brücke um an die Beziehungen der Sommerfreizeiten anzudocken.



CLUBCAMP
26. – 28. September 2014 2214001

Das Highlight für Jugendliche aus Jugendkreisen, Konfi-Gruppen, Traineegruppen,Jugendmitarbeiterkreisen, jungen Gemeinden – kurz: **für alle Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren.** Das musst du erleben! Die CLUBCAMP-Welcome Show mit *fi l_da_elephant, L!chtfabrik, Lea LaDoux* und *DJ FAITH*, dem Late-Night-Funpark, interessanten Workshops, der Stimmung an den Lagerfeuern – und noch vieles mehr! glücklich. – Ja, wir brauchen Glücksmomente im Leben. Wir hoffen auf das große Glück – aber was ist wenn wir es nicht gleich finden? Was sind wir bereit zu geben um unser Glück zu finden? „Gott nahe zu sein ist mein Glück", wir freuen uns auf viele Glücksmomente zusammen mit dir auf dem CLUBCAMP.
➜ **www.ejw-clubcamp.de**



Kooperationspartner beim Beach-Camp für 13- bis 16-jährige Jugendliche werden?

Freizeiten, ein genialer Ort wo Jugendliche geistliche Heimat erleben können.
Bei strahlendem Sonnenschein, kristallklarem Wasser und blauem Himmel bietet die kroatische Adria eine traumhafte Kulisse für ein erstklassiges Beach-Camp. Das Camp ist ein geniale Möglichkeit bei der Gruppen, Bezirksjugendwerke oder Kirchengemeinden kooperieren können um für unsere Jugendlichen die beste Woche ihres Sommer zu gestalten.
Interesse an einer Kooperation?
Kontakt: tobias.kenntner@ejwue.de

JUNGENSCHAFT

JUNGENSCHAFT WÜRTTEMBERG ...mit Jungs unterwegs

Liebe Mitarbeiter,

beim Jungenschaftstag konnte man wieder gut beobachten, wie die Jungs als Gruppe funktionieren mussten, wie sie gemeinsam an einem Strang zogen um möglichst vorne dran stehen. Es war sehr beeindruckend und zeigte: Nur gemeinsam ist das Ziel zu erreichen. Es wurde aber auch deutlich, hier steht nicht nur der Erfolg im Vordergrund, denn Jungenschaft ist mehr als nur eine Gruppe, Jungenschaft ist Bruderschaft, Jungenschaft ist Heimat vor allem auch geistlich! Danke das ihr den Jungs in euren Orten eine (geistliche) Heimat bietet.



experience

Deine Jungs suchen das Abenteuer? Etwas Einmaliges? Die Botschaft Jesu? Dann sind sie bei „experience" genau richtig! Experience ist DIE Freizeit für Jungs (13 bis 17 Jahren) aus deiner Gruppe!
Wir würden uns freuen euch auf dieser Freizeit am Iseosee in Italien begrüßen zu dürfen.
Infos und Anmeldung:
➜ **www.ejw-reisen.de**



Neues beratendes Mitglied im Fachausschuss

Beim Klausurtag des Fachausschuss Jungen wurde **Simon Walz** einstimmig als hauptamtliches Mitglied in den Fachausschuss gewählt! Wir freuen uns dass wir ihn für diese Aufgabe gewinnen konnten und begrüßen ihn herzlich in unserem Team!



juline

Zum Vormerken! Die nächste juline Spielrunde findet vom **13. – 19. Oktober 2014** statt.
Nähere Infos auf der Homepage.

Jungenschaftstag abgefahr`n

Einen abgefahrenen Jungenschaftstag erlebten die Jungs und Mitarbeiter, die beim 39. Landes-Jungenschaftstag in Weissach dabei waren. Gratulation allen, die daran teilgenommen haben, besonders den Siegerteams.
Danke all denen, aus nah und fern, die den Jungs durch ihren persönlichen Einsatz einen abgefahrenen Tag ermöglicht haben.
Die Siegerteams, Ergebnisse, Bilder und Berichte findet ihr unter:
➜ **www.jungenschaftstag.de**

MÄDCHEN proteens ejw

Liebe Kolleginnen und Mitarbeiterinnen,

Neues Logo

Die Mädchenarbeit hat ein neues Logo, das ihr hier im UnterUns zum ersten Mal bewundern könnt. Gleichzeitig mit dem Logo haben wir auch unsere Homepage überarbeitet.
Es lohnt sich, da mal wieder einen Blick drauf zu werfen.
➜ **http://ejwue.de/maedchen**

GirlsNight

Eine Nacht zum Feiern und Genießen für Mädchen ab 13 Jahren und ihre Mitarbeiterinnen oder Begleitpersonen.
Egal, ob jemand allein kommt, mit einer Freundin, dem Mädchenfußball-Team, einer Klassenkameradin, Mädels aus der Konfi- oder Jugendgruppe – jede Menge Spaß, Action und Tiefgang ist garantiert.
Musik, Kreatives, Nacht-Kino, Gott und das Leben feiern, Disco, leckeres Essen und anderes mehr wird die Nacht zum Tag machen. Es lohnt sich also, diesen Termin fest vorzumerken: **Samstag, den 11. Oktober um 19 Uhr bis Sonntag, den 12. Oktober 2014 um 8:30 Uhr in Pfullingen.**



Die Onlineanmeldung und alle weiteren Informationen findet ihr unter:
➜ **www.ejw-bildung.de**

Fragen zur Arbeit mit/für Mädchen

Mich beschäftigen gerade die Fragen: „Was ist Mädchenarbeit?“ und „Was brauchen Mädchen heute um zu selbstbewußten, fröhlichen und verantwortungsvollen Nachfolgerinnen Jesu zu werden?“ Gerne würde ich mit euch über diese (und andere) Fragen und Themen ins Gespräch kommen. Deshalb: Ruft an, schreibt eine E-Mail oder ladet mich ein. Ich freu mich darauf.
Die Kontaktdaten findet ihr in der rechten Spalte.

Herzliche Grüße aus dem Fachausschuss
Stephanie Schwarz

TEN SING BADEN-WÜRTTEMBERG

Liebe TEN SINGer,



Über 100 TEN SINGer bei neTSwerken

Um die TEN SING-Gruppen in Baden-Württemberg miteinander zu vernetzen, lud der TEN SING-Fachausschuss am Sonntag, den 30. März 2014 zum neTSwerken nach Stuttgart ein. Aus allen Himmelsrichtungen kamen über 100 TEN SING-erinnen und TEN SINGer in die Landesstelle des EJW, um gemeinsam den Tag zu verbringen. Neben dem gemeinsamen Mittagessen, einem Impuls und der gemeinsamen Chorprobe gab es auch etwas Nützliches auf die Hand: In verschiedenen Workshops bekamen die Teilnehmer beispielsweise Tipps, wie man Chorsätze schreibt, kreative geistliche Impulse gestaltet, einen Tanz-Workshop leitet oder hatten die Möglichkeit, sich mit anderen Gruppenleitern auszutauschen. Wir freuen uns über den rundum gelungenen Tag und hoffen, dass beim nächsten neTSwerken am 29. März 2015 wieder so viele TEN SINGer am Start sind.



Eine Woche TEN SING an der Friedenschule

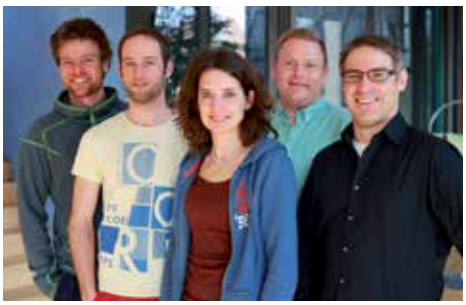
Vom 2. – 6. Juni fand eine Premiere für die TEN SING-Arbeit in Baden-Württemberg statt: An der Friedensschule in Stuttgart wurde im Rahmen einer Projektwoche erstmals life'n'rhythm an einer Schule durchgeführt. Nach dem Konzept des life'n'rhythm-Seminars im Januar probierten sich die Schüler der Haupt- und Werkrealschule eine Woche lang in verschiedenen Workshops aus, entdeckten an sich neue Begabungen und erfuhren dabei 100% Wertschätzung. Sechzig Mitarbeitende vermittelten ihnen in dieser Woche: Du bist einzigartig und wertvoll als Mensch. Das zu spüren, ist etwas, das in ihrem Alltag oft zu kurz kommt. Bei der großen Abschluss-Show am Donnerstag präsentierten die Schüler dann ihren Eltern, Freunden und den anderen Gästen, was sie in der Woche gelernt hatten.

Herzliche Grüße
Matthias Mergenthaler

Termine www.ejw-proteens.de

26. – 28.09.2014 CLUBCAMP, glücklich Dobelmühle, Aulendorf	2214001
01. – 10.08.2014 experience Aktivfreizeit Iseosee / Oberitalien	6114202
13. – 19.09.2014 ju-line XXL	
11. – 12.10.2014 GirlsNight Pfullingen	2214011

Mit herzlichen Grüßen
aus dem proteens-Team



von links nach rechts:
Christoph Schneider, Matthias Mergenthaler,
Stephanie Schwarz, Tobias Kenntner, Markus Röcker

Christoph Schneider *Matthias Mergenthaler*

Stephanie Schwarz *Tobias Kenntner* *Markus Röcker*

Telefon 0711 9781-251 I tobias.kennter@ejwue.de
Telefon 0711 9781-252 I markus.roecker@ejwue.de
Telefon 0176 82051912 I christoph.schneider@ejwue.de
Telefon 0711 9781-185 I stephanie.schwarz@ejwue.de
Telefon 0711 9781-277 I jennifer.heinrich@ejwue.de
proteens@ejwue.de I www.ejw-proteens.de
Telefon 0711 9781-292 I matthias.mergenthaler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-450 I jana.rathmann@ejwue.de
www.tensing-baden-wuerttemberg.de

Schülerinnen + Schülerarbeit

Liebe Freundinnen und Freunde der Schülerarbeit,

Jugendliche können anstrengend sein – manches Mal schnaufen wir (Lehrer wie Jugendarbeiter) tief durch, wenn uns eine Meute Pubertierender mal wieder auf Trab gehalten hat. Der Religionspädagoge Friedrich Schweitzer erinnert in einer aktuellen Veröffentlichung daran, dass den Jugendlichen die Sympathie Gottes gilt: Weil „im Altertum noch kaum zwischen Kindern und Jugendlichen unterschieden“ wurde, gelte das bekannte Jesuswort aus Markus 10 auch in dieser Übersetzung: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Jugendlicher, der wird nicht hinein kommen“. Eine Ermunterung also, trotz manch strapazierter Nerven von Jugendlichen zu lernen. In diesem Sinne wünschen wir einen guten Endspurt des Schuljahres und fantastische Sommerferien!

Danke, Ina!



„Alles klärchen!“ Dieser Ausruf war Inas Signal, alle die ihr gestellten Aufgaben souverän meistern zu können. Unerschrocken hast du dich in neue Aufgaben gewagt, hast mutig angepackt und Menschen um dich herum mit deiner Fröhlichkeit zum Lachen gebracht. Wir danken dir für dein überzeugendes Engagement als BFDlerin in der Schülerarbeit! Ab Herbst wirst du Theologie studieren. Ein spannender Weg, der auf dich wartet. Wir sagen Danke und wünschen dir alles Gute und Gottes Segen! „Alles klärchen“ – du warst für uns eine Perle in der Schülerarbeit!



Eindrücke von der Pfalz-Exkursion zu „Inklusion“

19. – 20. Mai 2014 in Frankenthal und Bad Dürkheim

Wie Jugendarbeit und Schule im Kontext der Inklusion aussehen können – das hat die neun Teilnehmer der Exkursion in die Pfalz beeindruckt. An einer Einrichtung für gehörlose Schüler konnten wir vielfältiges Engagement erleben. Rege Diskussionen schlossen sich an. Wir nehmen starke Impulse mit aus der Pfalz und danken der dortigen Schülerarbeit für die tolle Zusammenarbeit!

Ganztags-Grundschule

Nun geht es los: Baden-Württemberg wird ab 2014/15 erstmals gesetzlich verankerte Ganztagsschulen haben. Die Besonderheit: Über das Prinzip der Monetarisierung (Umwandlung von zusätzlichen Lehrerwochenstunden in Geld) können außerschulische Kooperationspartner finanziert werden. Wir haben in den Vorbereitungen dieser Regelungen intensiv mitgewirkt und empfehlen, vor Ort diese Chance zu nutzen. Es lohnt sich, immer wieder unsere stets aktuellen Informationen im Internet zu verfolgen:

➜ **www.schuelerarbeit.de/ganztag**

Zwischenbericht aus dem Projekt „Kirche – Jugendarbeit – Schule“

Seit September 2012 läuft das Projekt „Kirche – Jugendarbeit – Schule“. Schwerpunkte des Projekts sind die Beratung von Kirchengemeinden, Jugendwerken und CVJMs, die Vernetzung von Partnern aus Kirche, Jugendarbeit und Schule sowie die Förderung innovativer Projektideen.
In 27 Kirchenbezirken haben inzwischen Beratungsangebote stattgefunden, 11 lokale Projekte wurden mit insgesamt 160.000 Euro gefördert. Nächster Termin für die Antragstellung ist der **31.10.2014.** Informationen zum Projekt gibt es unter

➜ **www.schuelerarbeit.de/beratung**

Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule

Samstag, 19. Juli 2014, 9:30 – 17:00 Uhr im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst, Leinfelden-Echterdingen (Ortsteil Stetten)

„Die Schule mit Leben füllen!“

Unter diesem Motto findet unser nächstes Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule statt. Nach einem Impulsreferat mit OKR Werner Baur und einem Podiumsgespräch gibt es Workshops mit Praxisideen sowie aktuelle Informationen aus Jugendarbeit und Schule.

Weiterere Termine:

- **Mittwoch, 22. Oktober 2014, 10:30 – 16:30 Uhr** im PTZ/Haus Birkach
- **Donnerstag, 29. Januar 2015, 10:30 – 16:30 Uhr** in der EJW-Landesstelle
- **Samstag, 4. Juli 2015, 9:30 – 17:00 Uhr** im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst

Jetzt anmelden unter

➜ **www.schuelerarbeit.de/vernetzungstreffen**

Schülermentorenkongress „Level up“

2. Oktober 2014 im Freizeitpark Rust

Die Evangelische Landeskirche in Baden richtet zusammen mit den anderen kirchlichen Trägern des Schülermentorenprogramms „Soziale Verantwortung lernen“ in Rust einen Schülermentorenkongress aus. Insgesamt können 600 Schülermentoren aus dem Bereich „Soziale Verantwortung lernen“ daran teilnehmen.
Nähere Informationen zum Schülermentorenkongress unter

➜ **www.schuelermentor.de**



Herbstival – Landesschülerkongress

25. – 28. Oktober 2014 auf dem Michelsberg

„upside down“ – verrücktes Leben, so lautet das Motto des 43. Landesschülerkongresses. Auf den Kopf gestellt sieht auf einmal alles ganz anders aus! Das Herbstival hält für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 Verrücktes bereit!
Alle Infos und Anmeldungen unter

➜ **www.herbstival.de**

Termine www.schuelerarbeit.de/termine

01.07.2014 3414505
SMP-Spezialkurs im CVJM Schorndorf

11. – 13.07.2014
„Tagung leiten lernen II“ für neue Teamer

19.07.2014 3414303
Vernetzungstreffen JA und Schule

02.10.2014
Schülermentorenkongress „Level up“

11.10.2014
Baueinsatz im Haus senfkorn

25. – 28.10.2014 3414211
Herbstival auf dem Michelsberg

15. – 17.11.2014 3414101
Info-Tagung Theologiestudium

22. – 23.11.2014 3414212
Themenwochenende im Haus senfkorn

Freizeiten www.schuelerarbeit.de/freizeiten

11.08. – 20.08.2014 6114222
Trekkingfreizeit für 16- bis 19-Jährige

20.08. – 02.09.2014 6114220
Sommercamp Korsika für 15- bis 19-Jährige

Infos zu allen Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus der Schülerinnen- und Schülerarbeit:

➜ **www.schuelerarbeit.de**



Wolfgang Ilg Stephanie Schwarz Franz Röber

Oliver Pum Dorin Dömland

Telefon 0711 9781-188 | wolfgang.ilg@ejwue.de
Telefon 07034 20158 | dorin.doemland@ejwue.de
Telefon 0711 9781-187 | oliver.pum@ejwue.de
Telefon 0711 9781-271 | franz.roeber@ejwue.de
Telefon 0711 9781-185 | stephanie.schwarz@ejwue.de
Telefon 0711 9781-186 | marianne.geisler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-382 | brigitte.meinhardt@ejwue.de
schuelerarbeit@ejwue.de | www.schuelerarbeit.de

Sport - der dich bewegt

Eichenkreuz - Sport im ejw

Liebe Sportfreunde!

Am Ball bleiben

Eine unserer größten Stärken. Den Eichenkreuz-Sport gibt es schon seit vielen Jahrzehnten. Zahlreiche Menschen haben eine lange Geschichte und viel erlebt in und mit dem Eichenkreuz. Wir sind gewachsen, haben uns entwickelt und kommen letztlich aus einer langen und guten Tradition – denn über die Jahre sind viele Sportler, viele Menschen mit dem Eichenkreuz-Sport in Württemberg und dadurch mit christlichem Glauben in Berührung gekommen. Voll gut, dass es das schon so lange gibt. Dass Menschen sich engagieren und Zeit, Kraft und Liebe investieren. Gut, dass sie am Ball geblieben sind. Gut, dass wir am Ball bleiben.

Dran bleiben

Wir sind Eichenkreuz – und das ist auch gut so. Auch wenn es aktuell an manchen Stellen schwierig ist. Auch wenn sich unsere Gesellschaft verändert hat und wir vor vielen Fragen stehen. Auch wenn nicht alles so läuft, wie wir uns das wünschen. Sicher, wir haben nicht auf alle Fragen eine Antwort, aber wir sind bereit uns miteinander auf die Suche danach zu machen. Wir wissen nicht, welche Herausforderungen uns in der Zukunft erwarten, aber wir gehen mutig los. Wir bleiben dran.

EJW-Sportforum am 12. Oktober 2014

„Dran bleiben – am Ball bleiben!“ ist unser Thema für das EJW-Sportforum. Wo und wie wollen wir dran bleiben? Wir bleiben ... an der Vision ... am Glauben ... am Sport ... an den Werten ... an der Tradition ... an den Menschen ... am Puls der Zeit und ... an Gott — wo willst du dran bleiben? Herzliche Einladung! Wir freuen uns auf deine Anmeldung und Teilnahme:
➜ **www.ejw-sport.de**



Am Ball bleiben – dran bleiben

Bleiben wir miteinander am Ball, tauschen wir uns aus und suchen wir nach den Wegen in die Zukunft. Letztlich gilt auch für den Eichenkreuz-Sport was in Römer 8,38.39 steht: „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ Wie gut, dass ER mit dran bleibt.

EichenkreuzLiga – neue Runde 2014/15

Handball-, Volleyball- und Fußballfreunde aufgepasst. Die Anmeldephase für die nächste Spielrunde startet.

EICHENKREUZ LIGA ejw

Ab Oktober rollen und fliegen die Bälle wieder. Jetzt informieren und anmelden – auf
➜ **www.eichenkreuzliga.de**

CVJM bewegt kommt 2015

Vom 12. – 21. Juni 2015 gibt es wieder „CVJM bewegt“ – die Aktionstage deutschlandweit und vor Ort. Was im Jahr 2011 über 25.000 Menschen bewegt hat, kommt 2015 wieder. Im Rahmen von CVJM bewegt sind alle CVJMs, Kirchengemeinden und Jugendwerke eingeladen „Bewegung“ zum Thema zu machen. Denn: „Bewegung verbindet!“ Jetzt Termin vormerken. Mehr Infos in Kürze auf
➜ **www.ejw-sport.de**

Gemeinsam unterwegs mit dem EJW-Laufteam

Viele Laufbegeisterte waren wieder als EJW-Laufteam beim StuttgartLauf am **29. Juni 2014** am Start. Danke für die Unterstützung der evangelischen Jugendarbeit. Übrigens starten wir auch im nächsten Jahr beim größten Laufevent in Baden-Württemberg. Termin: 28. Juni 2015.
➜ **www.ejw-laufteam.de**

Sport vor Ort – was geht da?

Als Sportreferenten-Team unterstützen wir Tag für Tag die Eichenkreuz-Sportarbeit vor Ort. Wir sorgen für gute Rahmenbedingungen, beraten bei Vorhaben, begleiten Projekte, bieten Workshops – zum Beispiel „Sport und Glaube“, gestalten gerne Gottesdienste und Sportveranstaltungen mit und entwickeln gemeinsam mit Gremien neue Konzepte.
Ein aktuelles Beispiel ist dabei „Plochingen bewegt“. „Plochingen bewegt“ ist ein großes Sportfest, dass am 12. Juni 2015 in der ganzen Stadt Plochingen stattfindet. Vergleichbar mit dem bisherigen LandesSpieltag – nur mit besonderen Vorzeichen. Bei „Plochingen bewegt“, das auch im Rahmen von „CVJM bewegt“ stattfindet, handelt es sich um ein Pilotprojekt, eine Kooperation zwischen dem CVJM Plochingen, zahlreichen sporttreibenden Plochinger Vereinen, der Stadtverwaltung, dem EJW Esslingen und dem Eichenkreuz-Sport im EJW. Wir sind uns sicher: Bewegung verbindet. Menschen, Vereine und Glauben. Deshalb herzliche Einladung schon heute nach Plochingen.

Einige Gebetsanliegen aus der Sportarbeit

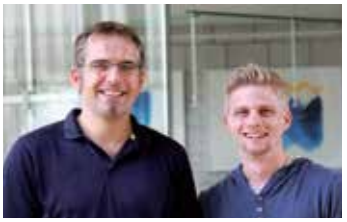
- Das SportCamp und weitere Sommerfreizeiten finden in den Sommerferien statt. Wir beten für gute Gemeinschaftserfahrungen und Bewahrung bei allen Aktivitäten.
- Wir danken für die zahlreichen Mitarbeitenden, die ihre Zeit und Kraft in die Arbeit der Sportgruppen vor Ort investieren. Wir bitten für junge Mitarbeitende, die sich finden lassen und sich auf Aufgaben einlassen. Wir bitten dabei auch um die Unterstützung der Sportarbeit durch Verantwortlichen der Kirchengemeinden, CVJMs und Jugendwerken.
- Glauben im Sport entdecken und gemeinsam leben – das kann gerade für Menschen eine prägende Erfahrung sein, die sonst keinen Zugang zu anderen evangelischen Angebote erhalten. Wir beten für geistliche Aufbrüche bei uns Eichenkreuz-Sport.

Vielen Dank für eure Unterstützung im Gebet.

KonfiCup-Fußballmeisterschaft 2014/15

Mittlerweile gehört in vielen Gemeinden der KonfiCup zum festen Programm des aktuellen Konfirmandenjahrgangs. Mit einer Rekordbeteiligung von rund 6.000 Konfis, wurden 2013/14 in 35 Kirchenbezirken Fußballturniere gespielt. Am Ende stand das 10. Landesfinale am 5. April in Stuttgart-Sommerrain. Die Gewinner – die Konfis aus Hengen/Wittlingen (Kirchenbezirk Reutlingen) qualifizierten sich für das KonfiCup-Bundesfinale der EKD in Köln. Dort schafften sie es sogar bis ins Finale und wurden erst im Elfmeterschießen gestoppt. Die Konfis erlebten ein intensives Wochenende, denn am nächsten Tag feierten sie dann ihre Konfirmation.
Im neuen Konfirmandenjahrgang rollt der Ball wieder in den Bezirken. Die Bezirkssieger können am **11. April 2015** wieder beim württembergischen Landesfinale antreten. Weitere Infos auf
➜ **www.ejw-sport.de**

Wichtiger Hinweis am Ende: Der Winter kommt
In Kürze gibt es unsere neuen Wintersportangebote
➜ **www.ek-ski.de**
➜ **www.ejw-sport.de**



Henrik Struve Johannes Eckstein

Telefon 0711 9781-228 I henrik.struve@ejwue.de
Telefon 0711 9781-227 I johannes.eckstein@ejwue.de
Telefon 0711 9781-222 I mirjam.wahl@ejwue.de
sport@ejwue.de
www.ejw-sport.de

Jugend*gottesdienste* · Jugend*gemeinden*

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

erst mal ein dickes

Danke für die Treue zum Powerday

Ihr habt ihn nämlich inzwischen zu einem Highlight gemacht, zu einem zentralen Punkt der Jugo-Szene. Vor Ostern kamen fast 600 Engagierte ins Weissacher Tal, dazu noch Abend-Gäste. Das war Rekord-Beteiligung.
Fotos findet ihr weiter vorne im Heft. Für alle Planer: der nächste Powerday ist am **21. März 2015**.



„Jugend glaubt" – Denkkarten als Gedankenstarter

Die dritte Box enthält 21 Denkkarten zum Thema „Jugend glaubt – Erfahrungsräume zum Selberglauben". Sie bieten Denkstoff und sind auch ohne viel Vorbereitung tolle Gesprächs-Starter und damit ideal für jede Team-Klausur. Aber auch bei normalen Teamtreffen lassen sich damit spannende Impulse zu Beginn gestalten. Das geht z. B. so:
Zur Frage „Darf eine Konfirmandin im Jugo den Segen sprechen?" positionieren sich alle im Raum und begründen, warum sie eher bei „Ja" oder „Nein" stehen. Ihr lest 1. Petrus 2,9 vor, vielleicht auch die Rückseite der Karte – und schon beginnt eine lebhafte Diskussion.
Anderes Beispiel: „Kann Jugendarbeit Glauben wecken – oder ist das Gottes Sache?" steht auf einer weiteren Denkkarte. Auch hier sind spannende Gespräche garantiert. Die Rückseite bietet weitere Anregungen für „Glaubens-Reisebegleiter".
Probiert die Karten aus. In jedem Bezirksjugendwerk sind sie vorhanden. Umsonst könnt ihr sie bei EJW-Veranstaltungen mitnehmen, sie können aber auch bei buch+musik bestellt werden.

Klausur und Homepage

FreshX, Jugos, Jugonet, Junge Gemeinden ...
Ein komplexer Arbeitsbereich ist es inzwischen geworden, den der Fachausschuss verantwortet. Auf der Klausur am 11./12. April staunten wir über die Entwicklungen und sprachen die nächsten strategischen Schritte durch. Unter anderem soll eine eigene Homepage für Junge Gemeinden im Sommer an den Start gehen.

Vernetzungstreffen „Junge Gemeinde"

21. Juli 2014 im EJW in Stuttgart
Ermutigung, Austausch und Zusammenarbeit für Verantwortliche – das neue Vernetzungstreffen „Junge Gemeinde" wird künftig drei mal jährlich vormittags in der EJW-Landesstelle stattfinden.

- Wie können wir mit jungen Menschen Gemeinde leben?
- Welche geistlichen Erlebnisräume machen Sinn?
- Passt das für Konfis?

Um diese Themen und ähnliche Themen wird es gehen. Aleko Vangelis von Soul Devotion ist mit dabei. Am 21. Juli 2014 beschäftigen wir uns mit „Gemeinde-Qualität"
– eine geistliche „balanced score card" sozusagen.
Infos und Anmeldung unter
➜ **www.ejw-bildung.de.**



Glanz und Gloria in Altensteig

2014 wurde der networkXXL – Slogan „kommen um zu gehen" richtig konkret. Beim Camp in Altensteig (19. – 22.6.) waren am Samstag über 300 junge Menschen in der Stadt unterwegs. Bekehrung der anderen Art ist das, wenn die Besen geschwungen werden ...
Beim „Markt der Hoffnung" gab es freie Verpflegung auf dem Marktplatz, dazu noch eine große Stadt-Ralley für Kinder und vieles mehr.
„Lasse reden. Fürchte dich nicht" lautete das Camp-Thema.
Ein Stück dieser himmlischen Furchtlosigkeit wollten wir unerschrocken weitergeben.Mehr dazu im nächsten UnterUns.

Herzliche Grüße





Reinhold Krebs Danny Müller

Telefon 0711 9781-275 | reinhold.krebs@ejwue.de
oder 07032 22856 oder 0177 5644673
Telefon 0711 9781-238 | danny.mueller@ejwue.de
Telefon 0711 9781-236 | sabine.sramek@ejwue.de
Telefax 0711 9781-30



Fresh X – Flyer

Der neue Fresh X – Flyer ist eine kompakte Basisinformation für Interessierte. Auch in größerer Stückzahl bei uns zu haben.

Fresh X – Kletterkirche

„Klettern ist meine Leidenschaft. Ich liebe h3." Voller Begeisterung schaut der junge Mann in die Kamera und erzählt, wie er zu h3 gekommen ist. h3 versteht sich als eine „fresh expression of church". Eine methodistische Kirche wurde zur Kletterhalle umgebaut. Welche neuen Wege und Zugänge sich für die kleine methodistische Gemeinde in Metzingen ergeben haben, davon erzählt das neueste Fresh X Praxis-Portrait.
Es steht – wie 19 andere beispielhafte Clips – zum Download bereit unter
➜ **www.ejw-buch.de/shop/musik/fresh-x-video-clips.html**



Fresh X in Württemberg

In Stuttgart bildet sich gerade ein Team für einen Fresh X – Jahreskurs und trifft sich am 2. Juli 2014 um 16 Uhr in der Innenstadt. Wer noch gerne im Kursteam mitarbeiten möchte, kann sich bei Reinhold Krebs melden.
Am 14. Juli 2014 um 20 Uhr findet ein Fresh X – Infoabend in Ludwigsburg, Seestraße 65/1 statt. Nähere Infos dazu gibt es bei Tobi Becker.
Fresh X – Kurse werden dann vermutlich in Stuttgart und Ludwigsburg Ende 2014 starten.
Weitere Infoabende sind für den Herbst in der Nähe von Weinsberg und Schwäbisch Hall geplant. Aktuelle Infos findet ihr unter
➜ **www.freshexpressions.de**

Fresh X – andere begeistern

Auf der Homepage gibt es nun in der Rubrik „Andere begeistern" verschiedene Materialien, um vor Ort Fresh X bekannt zu machen. Dazu eignen sich natürlich auch die fünf INTRO-Einheiten, die zum kostenlosen Download bereitstehen und die bereits genannten Clips.
Auf **www.freshexpressions.de** ist jetzt auch ein Kurshandbuch zu finden, das als „Reiseführer" auf dem Weg zu einem lokalen Kurs dienen kann. Interessierte können sich außerdem auf einer Landkarte der Homepage eintragen, damit andere sie dann kontakten können.

Wie weiter mit Fresh X?

Diese Frage stellt sich den Verantwortlichen immer wieder. Das Interesse ist riesig. Mittlerweile gehören 25 Landeskirchen und christliche Organisationen zum Netzwerk. Katholikentag, Kirchentag, CVJM-Kongress 2015 (Motto: „Alles frisch?“) nehmen das Thema auf.
Was immer wieder fehlt, sind Ressourcen. Gerade läuft ein Antrag für eine weitere Finanzierung durch die Maclellan-Stiftung. Aber die US-Freunde fragen zu Recht: warum sollen wir gerade die reichen Deutschen in Europa fördern? Die Partner steuern inzwischen erste Finanzen bei. Aber klar ist: wir brauchen künftig noch mehr „fröhliche Geber“, die in die Zukunft unserer Kirche investieren wollen.

Wie wäre es mit einem Opfer für Fresh X bei der ChurchNight oder am Reformationstag?
Bis 2017 wird die Koordination der Fresh X –Bewegung jetzt wohl im EJW zusammenlaufen.
Wir hoffen, dass im Herbst das Team Verstärkung erhält.



Vom Winde verweht – das Fresh X-Team
v. l. n. r.: Arne Kasten (BFD), Regine Born (Honorar-Anstellung), David Lehmann (Honorar-Anstellung), Tobi Becker (30%), Reinhold Krebs (50%), Sabine Sramek (10%)

Im Namen des Teams grüßen herzlich
Tobi Becker, Reinhold Krebs

Telefon 0711 9781-275 I reinhold.krebs@ejwue.de
oder 07032 22856 oder 0177 5644673
Telefon 0711 9781-238 I tobias.becker@ejwue.de
Telefon 0711 9781-236 I sabine.sramek@ejwue.de
Telefax 0711 9781-30

ChurchNight reformation 31.10 hell.wach.evangelisch.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

im ChurchNight- Team gab es in letzter Zeit viel Bewegung. Iris Williams ist in Elternzeit – herzlichen Glückwunsch zur Geburt deiner zweiten Tochter! Seit März ist nun Sabine Sramek für Service und Sekretariat zuständig. Wir freuen uns, dass du dabei bist. Ebenfalls seit März ist Friederike Auracher wieder zurück und somit ist das Team um Franzi Töpler und Lea Igney (BFD) nun wieder komplett und wir arbeiten mit Hochdruck an der diesjährigen ChurchNight!



ChurchNight 2014: Jetzt andenken!

Seid ihr dieses Jahr wieder mit dabei? Jetzt ist es an der Zeit, die ersten Vorbereitungen zu treffen! Sucht euch Leute, die euch unterstützen, setzt den Termin und die Location fest, macht euch erste Gedanken zum Programm. Dann könnt ihr nach den Sommerferien so richtig durchstarten.

ChurchNight 2014: mitmischen – mit mission

Mit dem Jahresthema für 2014 wollen wir Mut machen: Mut zum Mitmischen, Mut zum Gestalten, Mut zum politischen Engagement. Denn wir sind überzeugt davon, dass Christen eine besondere Verantwortung für ihr Umfeld und für die Gesellschaft haben.

MITMISCHEN MIT MISSION

Jesus selbst hat sich nicht nur um das Glaubensleben der Menschen gekümmert, sondern immer auch die gesellschaftliche Situation im Blick gehabt. Armut, Ungerechtigkeit, soziale Nöte: Ihm war das nicht egal, er hat sich eingemischt. Und er gab seinen Jüngern den Auftrag, es ihm gleich zu tun. Salz und Licht zu sein. Auch Martin Luther hat mutig mitgemischt – und damit einiges ins Rollen gebracht.
Deshalb: mitmischen – mit mission.
Im Ideenpool haben wir einige Entwürfe für eure ChurchNight zusammengestellt. Wir stellen euch hier zwei Beispiele vor. Ausführlich findet ihr sie auf
➜ **churchnight.de**

Mitmischen – ein Gebetsabend
Beten verändert! Die Betenden nehmen die politische Situation in Deutschland und in anderen Ländern wahr und beten für konkrete Anliegen. Der zeitliche Umfang ist variabel – eine Stunde oder auch eine ganze Gebetsnacht, bei der die Besucher beliebig kommen und gehen können, sind möglich. Nach einem gemeinsamen Auftakt mit einem kurzen Impuls und gemeinsamen Liedern folgt die Gebetsphase, in der an Stationen kreativ gebetet wird. Ein gemeinsamer Abschluss, z. B. mit dem Vaterunser, ist denkbar.

Ideen für Gebetsstationen:
- Fenster zur Welt: In ein Fenster bzw. einen Rahmen werden Schnüre gespannt. An diesen Schnüren werden mit Wäscheklammern Bilder von bekannten Politikern befestigt. Gebete für diese (oder andere) Politiker, Verantwortliche und Entscheidungsträger können auf Karteikärtchen geschrieben werden und ebenfalls an den Schnüren festgeklammert werden.
- Licht und Salz: Jesus sagt zu seinen Jüngern „Ihr seid das Salz der Erde. (...) Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matthäus 5,13-16). An dieser Station liegen Knicklichter bereit, die die Betenden zum Leuchten bringen. Außerdem kann Salz gekostet werden. Damit machen sich die Betenden bewusst, dass sie von Jesus den Auftrag zum „Mitmischen“ bekommen.

Luther-Spiele
Das Buch „Luther-Spiele: 33 Aktionen rund um den Reformator“ von Anke Rieper (erhältlich bei buch+musik) ist sehr hilfreich für alle ChurchNight-Veranstalter. Darin finden sich viele kurze Spiele, aber auch größere Aktionen. Die darin beschriebene Aktion „Die Welt will Nachteulen haben“ passt prima zu unserem Jahresthema und lässt sich im Rahmen einer ChurchNight mit einer Jugendgruppe umsetzen. Ziel ist es, eine Nacht zu nutzen, um in der Umgebung Gutes zu tun. Bei älteren Mitbürgern den Gehsteig fegen, in der Stadt Müll aufsammeln oder die Sandkiste im Kindergarten reparieren?

Arbeitshilfe_plus

Viele weitere ChurchNight- Ideen gibt es in unserer Arbeitshilfe bzw. in der Arbeitshilfe_plus.
Beide Hefte erhaltet ihr einzeln oder im Paket im ChurchNight-Shop bei buch+musik.

ChurchNight-Formate



In unserer Info-Broschüre stellen wir zehn Formate für eure ChurchNight vor. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt von ChurchNight und machen Lust auf eigene Veranstaltungen. Bei Bedarf senden wir euch gerne mehrere Exemplare zu, so dass ihr ChurchNight bei euch bekannt machen könnt.

Wir freuen uns auf die diesjährige ChurchNight!



Herzliche Grüße

Friederike Auracher
Franzi Töpler

Telefon 0711 9781-235 I franziska.toepler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-235 I friederike.auracher@ejwue.de
Telefon 0711 9781-236 I sabine.sramek@ejwue.de
churchnight@ejwue.de

junge erwachsene
achtzehnplus im ejw

Hallo miteinander,

Wir haben gewählt!

Vielen Dank allen, die sich an der Online-Wahl für den **Fachausschuss** beteiligt haben. Zur Wahl gratulieren wir ganz herzlich sowohl den **neu gewählten** Mitgliedern Julia Drescher, Inga Hornung und Micha Schade, wie auch allen, die **wiedergewählt** wurden: Tabea Bachmeier, Friedemann Daumüller, Matthias Gaiser, Stefanie Roth und Nicole Schnaars. Für eure Aufgabe wünschen wir euch Gottes Segen.

Sommerfreizeit MehrSehn im August

Unsere Freizeit ist ausgebucht. Viel Spaß wünschen wir allen, die mit Matthias Gaiser, Stefanie Roth und Markus Sigloch in Österreich und Kroatien unterwegs sein werden.

Atelier Leben 111400l

Am 2. November 2014 geht es los!
Wer in den letzten Jahren mit dabei war, kommt ins Schwärmen, erzählt von neu gewonnenen Perspektiven, intensiven Erfahrungen in der Gruppe und dem Gewinn für das eigene Leben. Auch wer sich in diesem Jahr zu Atelier Leben anmeldet und an den zwei Wochenenden und vier anderen Terminen dabei ist, wird ein spannendes **Persönlichkeitstraining** erleben, das viele Chancen bietet:

- Mich selbst besser kennen lernen und lernen, zu mir zu stehen.
- Meinen Glauben an Jesus Christus gestalten.
- Herausfinden, welcher Entscheidungs- und welcher Konflikt-Typ ich bin.
- Meine Beziehungen unter die Lupe nehmen

Kurz und gut:
Anmelden lohnt sich für alle 18- bis 30-Jährigen!
➜ **www.ejw-bildung.de**

Drive In – 21. – 23. November 2014

Auszeitwochenende für alle 18- bis 30-Jährigen
Die Fachausschuss-Mitglieder werden das Drive In-Wochenende in Beilstein gestalten. Die Anmeldung und weitere Infos gibt es ab Mitte Juli unter
➜ **www.ejw-bildung.de**

Rückblick: Ostern erleben in Breitenberg

Schöne und berührende Tage haben wir erlebt. Interessante Begegnungen, inspirierende Bibelzeiten, ein fantastischer Sonnenaufgang am Ostermorgen und viel mehr haben uns, eine Gruppe von 30 Personen, begeistert.
Bitte vormerken: Auch 2015 werden wir von Gründonnerstag bis Ostermontag in Breitenberg sein.



Ein herzlicher Gruß

Ursel Braun

Telefon 0711 9781-272 | ursula.braun@ejwue.de
Telefon 0711 9781-277 | jennifer.heinrich@ejwue.de
junge-erwachsene@ejwue.de
www.ejwue.de/junge_erwachsene

*Jugend*evangelisation

Liebe UnterUns Leser,

in diesen Wochen beginnen in 13 Orten in Württemberg die Vorbereitungen für Worttransport.

Worttransport 2014

An folgenden Orten führen wir in diesem Jahr vom 11. – 14. November Jugendevangelisationen durch. Die Orte sind nach der jeweiligen Form der Jugendevangelisation eingeteilt. Nähere Beschreibungen der Formen findet ihr unter
➜ **www.ejw-jugendevangelisation.de**

MeetMe
CVJM Langenbrand
CVJM Maichingen
CVJM Tailfingen
EJW Bezirk Heidenheim (Sontheim)
Evang. Kirchengemeinde Kirchheim a. N.

MovieTime
CVJM Baiersbronn
CVJM Bondorf
CVJM Heimerdingen
CVJM Möglingen
CVJM Rötenberg

TiG-Point
CVJM Korb
CVJM Münsingen
EJW Bezirk Tuttlingen (Tuningen)

Während der Veranstaltungswochen sind auf unserer Homepage auch die Anfangszeiten und die genauen Durchführungs-Adressen zu finden.

Worttransport 2015

Zum frühzeitigen Planen:
2015 findet Worttransport vom **10. – 13. November** statt. Jetzt vormerken!



Evangelistisch verkündigen

AGJE Praxis-Seminar
12. – 14. Dezember 2014
CVJM-Jugendschiff, Dresden
Ein Praxisseminar ...

... für alle Ehren- und Hauptamtlichen, die an ihren evangelistischen Predigt-Fähigkeiten arbeiten möchten
... das hilft, evangelistische Ansprachen oder Impuls-Andachten aufzubauen und einladend von Jesus zu reden
... mit Tipps von erfahrenen Jugendevangelisten und mit persönlicher Mentoren-Begleitung

Dieses Jahr findet dieses Seminar in Dresden statt. Dann wird es im jährlichen Rhythmus weiterziehen nach Berlin, Wuppertal usw. Es gibt nur begrenzt Plätze. Darum jetzt schon den Termin reservieren und überlegen, für wen in eurem Umfeld dieses Seminar genau das Richtige wäre. Infos und Anmeldeformulare unter:
➜ **www.agje.de**



AGJE-Forum Jugendevangelisation
23. – 25. Januar 2015
Berlin, CVJM-Jugendgästehaus
Thema: Heilige Momente:
suchen – bitten – erzwingen

Heilige Momente in der Vorbereitung, während einer evangelistischen Predigt und danach.

- Fallen sie uns zu?
- Wollen sie erbeten sein?
- Muss man sie erzwingen?

Zwischen der Handarbeit eines Verkündigers und Unverfügbarem: Gottes-Funken entdecken und gestalten. Menschen, Erfahrungen, Ideen, Tipps und verheißungsvolle Spuren. All das im Januar 2015 in Berlin.

Weitere Informationen, genauer Ablauf usw. im Verlauf des Herbstes unter:
➜ **www.agje.de**

Termine zum Vormerken

Christival
04. – 08.05.2016
Das nächste Christival findet ganz in unserer Nähe statt. Austragungsort wird Karlsruhe sein.

JesusHouse
20.02. – 02.04.2017
mit einem neuen Konzept und der Möglichkeit innerhalb von sechs Wochen JesusHouse bei euch live vor Ort durchzuführen.

➜ **www.ejw-jugendevangelisation.de**



Seid herzlich gegrüßt

Dieter Braun

Telefon 0711 9781-258 | dieter.braun@ejwue.de
www.ejw-jugendevangelisation

CVJM württemberg. ejw Evangelisches Jugendwerk in Württemberg CVJM

CVJM württemberg.

Liebe CVJM Freunde,

Jugendlichen geistliche Heimat geben – das ist unser Wunsch und unsere Hoffnung für euch: dass eure CVJM genau solche Orte sind, an denen Jugendliche Heimat finden. Wo sie gerne sind und sich wohl fühlen. Orte, an denen ihr Glaube, ihr Leben und ihre Fragen Raum haben. Und Orte, an denen sie nicht alleine sind, sondern von Menschen liebevoll begleitet werden.

Vielleicht helfen euch unsere Angebote dabei, Heimatgeber zu sein.
Wir wünschen es uns und euch!

CVJM Vorstände- und Mitarbeitertagung

Die **CVJMer** erlebten 24 intensive Stunden vom 23. bis 24. Mai bei unserer Vorstände- und Mitarbeitertagung im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst. **„Gebet als Begegnung stärken"** beginnt bei uns selber! Steffi Baltes gab wertvolle Impulse, wie das persönliche Gebet zur Begegnung mit Gott wird.
Dr. Guido Baltes warb dafür, die Anbetung Gottes als besondere Möglichkeit der Zeit mit Gott zu gestalten. Beten für andere, auch in Form von persönlichem Segnungsgebet, wurde ganz praktisch umgesetzt. Mit vielen Ideen, wie im eigenen CVJM das Gebetsleben belebt und gefördert werden kann fuhren die CVJMer nach Hause. Beten, um Gott zu begegnen ist wichtig, damit der CVJM geistliche Heimat wird und bleibt! Machen wir es einfach!



Urlaub mit dem CVJM

Auf ein paar unserer Freizeiten gibt es noch freie Plätze! Schau doch mal, ob für dich oder jemanden, den du kennst, etwas Passendes dabei ist.
Für alle 14- bis 17-jährigen gibt es zum Beispiel die Sommer-WG oder das Bola. Aber auch alle anderen werden fündig.
Die Übersicht mit weiteren Infos zu den einzelnen Freizeiten findest du auf
➜ **www.cvjm-wuerttemberg.de**

CVJM Lobpreis-Seminar

Woran denkst du bei Lobpreis? An die aktuellsten englischen Worshiphits? An Songs mit endlosen Wiederholungen? An Gebet und Begegnung mit Gott? **Lobpreis hat einen ganz zentralen Stellenwert für die geistliche Heimat in der Jugendarbeit.** Beim CVJM Lobpreis-Seminar kannst du die Gebetsdimension im Lobpreis entdecken, vertiefen, praktizieren sowie biblische Grundlagen bekommen. Ein Seminar für Musiker, Frager, Förderer und Weiterentwickler. Mit Ed Einsiedler – seit vielen Jahren in der Anbetungsleitung unterwegs – und Musikern von Soul Devotion live.
Leitung: Ilse-Dore Seidel
„Klangvoll (an)beten", 19. – 21.09.2014
➜ **www.ejw-bildung.de** III4007

ATELIER LEBEN PersönlichkeitsTraining 18+

Persönlichkeitstraining ATELIER LEBEN

Das Persönlichkeitstraining für junge Erwachsene geht in die nächste Runde. Im November 2014 gehen wir mit einer neuen Staffel Atelier Leben an den Start. Junge Erwachsene werden dabei entdecken, dass Gott sie mit einer Persönlichkeit ausgestattet hat, die sie selbst fördern und entwickeln können, damit sie nicht hinter ihren Möglichkeiten zurück bleiben.
Nähere Infos, was sich hinter „Atelier Leben" verbirgt, Themen und Termine gibt es auf
➜ **www.ejw-bildung.de** III4001

Terminvorschau

28.02. – 01.03.2015
CVJM-Landestreffen

30.04. – 03.05.2015
CVJM Leitungskongress in Marburg

03. – 07.06.2015
Kirchentag in Stuttgart

03. – 05.07.2015
5plus1 – Das Mitarbeitertraining

28.11.2015
CVJM Treff

05. – 06.03.2016
CVJM-Landestreffen

04. – 08.05.2016
Christival in Karlsruhe

Übrigens: Auf unserer Homepage findet ihr unter „Service" immer die aktuelle Terminvorschau.



Matthias Kerschbaum

Ilse-Dore Seidel

Katja Flohrer

Telefon 0711 9781-259 | katja.flohrer@ejwue.de
Telefon 0711 9781-289 | matthias.kerschbaum@ejwue.de
Telefon 0711 9781-279 | ilse-dore.seidel@ejwue.de
Telefon 0711 9781-258 | dagmar.bayer@ejwue.de
cvjm@ejwue.de | www.cvjm-wuerttemberg.de

Familienarbeit

im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg

Stärken, was stark macht.

Speck und Ei – Ein Selbstversuch.



Ausverkauft. Mit dem richtigen Angebot kann man auch ohne Probleme die Familienväter gewinnen. Männer und Kirche das passt – zumindest immer wieder. Es ist ein Samstagmorgen und das Gemeindehaus platzt aus allen Nähten. Außer der Initiatorin tummeln sich ausschließlich Väter und ihre Kinder im Raum. An den Tischgruppen finden jeweils 8 – 10 Personen Platz. In der Mitte des Raumes türmen sich die Leckereien für ein ausgeweitetes Frühstück. Nicht zu übersehen sind dabei die Unmengen an saftigem Speck und frischen Eiern. Auf jedem Tisch steht ein Raclettegerät. Das kurze Tischgebet eines Mitarbeiters eröffnet das gemeinsame Frühstückstreffen. Und dann wird gespachtelt, Ei und Speck gebruzzelt und zwischen Buffet und Sitzplatz fröhlich hin und her gepilgert. Es fühlt sich an wie eine große Grillparty – nur eben ohne Grill.

Beziehungen enstehen
Diejenigen, die man sonst nur vom Sehen kennt, lernt man etwas besser kennen. Bei der nächsten Begegnung auf der Straße kann man schon an ein gemeinsames Erlebnis anknüpfen. Das verbindet – nicht nur die Kinder – sondern auch die Väter unabhängig von der Herkunft bzw. der kirchlichen Prägung. Nach dem Frühstückstreffen melden sich die Ersten bereits fürs nächste Treffen an. Obwohl bei nicht wenigen die Mütter für die erste Anmeldung zu dieser Veranstaltung sorgten, ist die Teilnahme jetzt geradezu eine Selbstverständlichkeit für die Väter geworden. Wenn es irgendwie geht, will auch ich unbedingt wieder dabei sein.

Best Practice
„Speck und Ei" ist eine Initiative des Familienzentrums in Dettingen unter Teck.
Vielleicht wäre so eine oder eine ähnliche Aktion ja auch etwas für deine Gemeinde oder deinen CVJM?
Es könnte ein Schritt dahin sein, dass Menschen Heimat bei uns finden.



Matthias Kerschbaum
Ansprechperson für Familienarbeit im EJW

POSAUNENARBEIT

Liebe Bläserinnen und Bläser, liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,

endlich Urlaub! Endlich den Stress los! Endlich kann ich machen, was ich will! Bald kann ich aufatmen und das Leben für einige Tage in vollen Zügen genießen. So denken viele im Blick auf den nächsten Urlaub, für den die Urlaubspläne entweder abgeschlossen oder voll im Gang sind. Bei manchen Mitmenschen scheint der Urlaub das Ziel aller Arbeit und Mühe eines ganzen Jahres zu sein. Sie sehnen sich nach den wenigen Wochen im Jahr, in denen alles anders ist als im sonstigen Leben. Sie tragen andere Kleider, sie essen andere Speisen, sie benehmen sich anders, sie tun Dinge, die sie im Alltag nie tun würden. Sie leben einen anderen Lebensrhythmus. Warum eigentlich? Zur Zeit Jesu kannte man das Wort Urlaub noch nicht. Die meisten Menschen waren vollauf damit beschäftigt, für ihre Existenz zu sorgen. Auch die Jünger waren in der Nachfolge Jesu hundertprozentig ausgelastet.

In Markus 6, 31 lesen wir, dass Jesus zu ihnen sagt: „Kommt, wir gehen an einen einsamen Ort, wo wir allein sind und wo ihr euch ein wenig ausruhen könnt." Die Jünger hatten gerade ihr erstes Praktikum in Sachen Nachfolge und vollmächtiger Verkündigung hinter sich gebracht und kehrten nun tief erfüllt und bewegt zu Jesus zurück. Es gab so viel zu berichten! Sie waren randvoll mit Erlebnissen und Geschichten und sicherlich auch müde von ihrem Einsatz. Weil das so war, gab Jesus das Zeichen zum Rückzug. An einem einsamen Ort wollte er sich in Ruhe mit ihnen über das Erlebte unterhalten und dafür sorgen, dass sie auch körperlich zur Ruhe kommen konnten. Denn in ihrem Dienst fanden sie oft nicht einmal Zeit zum Essen.
Die Mahnung Jesu zur körperlichen und seelischen Ruhe nach anstrengenden Zeiten gilt auch uns. Wir brauchen Zeiten des Besinnens, in denen wir das Erlebte verarbeiten und uns auf neue Herausforderungen vorbereiten können. Jesus selbst suchte immer wieder die Ruhe vor dem Vater, um neue Kraft für seinen Dienst zu schöpfen. Wie wäre es, wenn wir uns den Urlaub in den Alltag holen würden, indem wir uns tägliche Ruhezeiten für Körper und Seele gönnten, ab und zu Dinge täten, die wir sonst nicht tun und das Leben hier und heute genießen würden? Wie wäre es, wenn wir im Alltag wie im Urlaub einfach dieselben Menschen wären, Menschen, die sich ihre innere Ruhe bewahren können, weil sie sich in Gott tief verankert erleben? Das könnten wir doch einfach mal ausprobieren!

Landesposaunentag am 5./6. Juli 2014



Wir freuen uns auf den unmittelbar bevorstehenden Landesposaunentag und auf die Begegnung mit euch! Kurzentschlossene haben immer noch die Möglichkeit zu kommen. Eintrittsbändel mit Programmheft gibt es an den Infoständen auf dem Münsterplatz und in Donauhalle und CCU zu kaufen. Die Veranstaltungen am Samstag sind kostenfrei.
Aktuelle Infos findet ihr auf unserer Internetseite
➜ **www.landesposaunentag.de**

Mitgliederversammlung des Fördervereins Posaunenarbeit im EJW

Freitag, 18. Juli 2014 im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst, Beginn 19:00 Uhr
In der diesjährigen Mitgliederversammlung wird der Vorstand neu gewählt. Die „Ära Kiedaisch" geht zu Ende: Hermann Kiedaisch als erster Vorsitzender, aber auch die Kassiererin und die Beisitzer haben vor längerer Zeit angekündigt, dass sie nicht mehr zur Wahl stehen. Wir haben glücklicherweise für alle Positionen geeignete Kandidaten gefunden, die Kontinuität ist gewahrt. Wer seinen Dank persönlich aussprechen will, sollte die Mitgliederversammlung auf keinen Fall versäumen!

Deutscher Evangelischer Kirchentag

3. – 7. Juni 2015 in Stuttgart
Der Kirchentag kommt wieder nach Stuttgart! Viele von euch erinnern sich noch an den Kirchentag 1999, an Bibelarbeiten mit beeindruckenden Christen, an Gottesdienste, Feiern, Konzerte, an vielfältige Eindrücke – und natürlich an die bläserischen Aktivitäten.

Wenn ihr euch als Bläser anmeldet, werdet ihr in eine größere Chorgruppe eingeteilt. Diese Chorgruppe bestreitet zwei bis drei Einsätze in Eigenverantwortung. Alle Bläser sind zusätzlich beim Schlussgottesdienst eingeteilt und haben die Möglichkeit an vielen anderen Veranstaltungen für Bläser mitzuwirken (Eröffnungsgottesdienst, Bläserfeierabendmahl, Bläserserenade usw.)
Wir raten aber davon ab, den Kirchentag zu „Bläsertagen" umzufunktionieren. Denn der Kirchentag bietet einen ungeheuren Reichtum an unterschiedlichsten Angeboten.

Wer sich als Bläser anmeldet, der tut das zu **sensationell günstigen Konditionen**: die Gesamt-Teilnahme kostet lediglich 24 Euro (plus vermutlich ca. 8 Euro für eine Netzkarte des öffentlichen Nahverkehrs). Da die Übernachtungsquartiere für alle Kirchentagsteilnehmer im Großraum Stuttgart liegen (S-Bahn-Einzugsgebiet), könnten viele von euch zu Hause übernachten und zum Kirchentag pendeln.

Voranmeldeschluss für die Teilnahme als Bläser ist im Januar 2015.
Auf unserer Homepage werden die bläserrelevanten Informationen zu finden sein.
➜ **www.kirchentag.de**

Bläserfreizeiten

Für Spätbucher gibt es noch wenige freie Plätze.

Bläserfreizeit für Jugendliche in Unterjoch

Gästetage auf dem Rojachhof/Kärnten
Freizeit für ältere und ehemalige Bläser

Anmeldung und weitere Infos:
➜ **www.ejw-bildung.de**

Seminare

Wochenende für Bläserinnen und Bläser +/-50

Termin: 25. – 27. Juli 2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Brigitte Kurzytza und Albrecht Schuler
Kosten: DZ 130 Eur / EZ 156 Euro
Bitte weitersagen: es ist das Angebot für ältere Bläserinnen und Bläser, die in gepflegter Atmosphäre gute Musik machen wollen!

Wochenende für erwachsene Jungbläser

Termin: 26. – 28. September 2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Brigitte Kurzytza, Hans-Ulrich Nonnenmann, Albrecht Schuler
Kosten: bis 26 Jahre
DZ 98 / MBZ 79 / EZ 124 Euro
ab 27 Jahre
DZ 117 / MBZ 98 / EZ 143 Euro
In vielen Posaunenchören spielen oder lernen mittlerweile Bläser, die als Erwachsene in die Welt der Blechbläser eingestiegen sind. Erwachsene Jungbläser lernen anders als Kids. Sie genießen es sehr und profitieren eine Menge, wenn sie sich mit Bläsern in ähnlicher Situation treffen und blastechnisch wie musikalisch weitergeführt werden. Sprecht bitte eure erwachsenen Jungbläser gezielt an und macht ihnen Mut sich anzumelden!

Workshop „Quereinsteiger" am Samstag

Termin: 27. September 2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Team aus dem Arbeitsbereich Posaunen
Kosten: 30 Euro
Erstmalig bieten wir diesen Workshop für Wiedereinsteiger, Umlerner etc. an.
Dabei denken wir an Bläser, die: nach längerer Pause wieder in den Posaunenchor einsteigen wollen

- ihre Fertigkeiten in der speziellen Posaunenchor-Spielweise (wir spielen aus der Partitur und „in C") trainieren wollen
- auf ein anderes Blechblasinstrument umsteigen wollen

Achtung! Hier sind wir in besonderer Weise darauf angewiesen, dass ihr Bläser dieser Zielgruppen ansprecht!

Bläserlehrgang im Herbst

Termin: 27. – 30. Oktober 1014
Ort: EJW Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Hans-Ulrich Nonnenmann und Friedrich Veil
Kosten: bis 27 Jahre: DZ 141 Euro / MBZ 110 Euro
ab 28 Jahren: DZ 210 Euro / MBZ 140 Euro / EZ-Zuschlag 39 Euro
Dieser Bläserlehrgang ist für Chorbläser ab 14 Jahre gedacht (bitte keine Jungbläser schicken!)
Inhalte: Blastechnik, Literaturspiel
Beginn: 10:00 Uhr, Ende mit dem Mittagessen
Im Rahmen dieses Lehrgangs findet als Special der Workshop „Bläser und Band" statt (s. u.)!

Neu! Workshop „Bläser und Band" am Mittwoch

Termin: 29. Oktober 2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Friedrich Veil, Hans-Ulrich Nonnenmann und diverse Bandmusiker
Kosten: 40 Euro (für die Teilnehmer des Bläser lehrgangs entfallen diese Kosten)
Bläser und Bandmusiker treffen sich und entwickeln / üben / spielen kraftvolle Arrangements für Bläser und Band.

Chorleiterlehrgang Herbst

Termin: 27. – 30. Oktober 2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Regina Graeber
Kosten: EZ 193 Euro / DZ 153 Euro / MBZ 122 Euro
Zielgruppe: Chorleiterinnen und Chorleiter, die am Beginn ihrer Chorleiterlaufbahn (bis ca. 2 Jahre im Chorleiteramt) stehen und Bläserinnen und Bläser, die an der Chorleitung interessiert sind.
Beginn: 10:00 Uhr, Ende gegen 15:00 Uhr

Chorleitungskurs – Modultage 2013

Termine: Samstag, 20. September
Samstag, 18. Oktober
Samstag, 22. November
Samstag, 06. Dezember.
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Kosten: 94 Euro

Die diesjährigen Modultage mit Themen wie Gehörbildung, Blastechnik, Andachts-Vorbereitung, Rechtskunde usw. finden an folgenden Terminen jeweils von 9:30 – 17:00 im Bernhäuser Forst statt (genauere Infos im Internet):

Vorankündigung

Vom **2. – 6. Januar 2015** findet erstmalig ein spezieller Bläserlehrgang für Jugendliche von 13 – 17 Jahren statt.
Ort: Ländliche Heimvolkshochschule Hohebuch in Waldenburg
Leitung: Friedrich Veil und Team

Konzerte

Landesjugendposaunenchor des EJW
Samstag, 12. Juli 2014
im Rahmen des Festivals „Brass in the Ruins“ in Forchtenberg



Es grüßt euch ganz herzlich das Team vom Arbeitsbereich Posaunen (von links nach rechts) Friedrich Veil, Regina Graeber, Michael Püngel, Renate Pipicos, Hans-Ulrich Nonnenmann, Brigitte Kurzytza und Albrecht Schuler,

07071 770900 I hans-ulrich.nonnenmann@ejwue.de
0711 9781-230 I michael.puengel@ejwue.de
07472 282708 I albrecht.schuler@ejwue.de
07161 8081711 I brigitte.kurzytza@ejwue.de
07031 4149637 I regina.graeber@ejwue.de
0711 12150514 I friedrich.veil@ejwue.de
0711 9781-223 I renate.pipicos@ejwue.de
posaunen@ejwue.de
www.ejwue.de/posaunen
Infos zu Veranstaltungen:
www.ejwue.de/posaunen/angebote
www.landesposaunentag.de



Liebe Musikerinnen und Musiker,

in Seminaren, Coachings und bei Großveranstaltungen geht es uns letztlich um ein Ziel: dass über Musik die Menschen ein Stück mehr von Gott erleben. Wir freuen uns, dass das Interesse an modernen musikalischen Ausdrucksformen deutlich spürbar ist.
Vielen Dank für alle Unterstützung.



Amazing Grace – jetzt zum Musical-Projektchor anmelden

Ihr habt die Möglichkeit die Musical-Inszenierung am **Sonntag, 9. November, 18 Uhr, in der MHPA-rena Ludwigsburg** mitzuerleben oder sogar selbst mitzusingen. Zu diesem Projekt wird ein großer Chor mit 800 Sängerinnen und Sängern aus der gesamten Landeskirche gebildet, welcher das Chormusical zusammen mit Orchester, Band und bekannten Musicalsolisten aufführt. Tore W. Aas, der Leiter des Oslo Gospel Choir, hat das Musical komponiert. Das Libretto stammt von Andreas Malessa (Journalist und Autor).

Kongress Popularmusik und Kirche in Tübingen

25. – 28. September 2014
Johannes Falk, Glasperlenspiel, der LAKI-PopChor und viele weitere interessante, säkulare und kirchliche Musiker treffen sich beim Kongress in Tübingen. Eingeladen sind alle, denen Popularmusik und Kirche am Herzen liegen.

Geplant sind spannende Workshops und Konzerte, sowie Podien, Foren, Vorträge und ein großer Abschluss-Gottesdienst mit Landesbischof July. In den Workshops können Interessierte bei erfahrenen und z. T. international renommierten Referenten Inputs und Impulse „tanken“ in verschiedenen instrumentalen, chorischen, vokalen oder theoretischen Bereichen des Jazz und Pop.
➜ **www.tuebinger-tage.de**



Kirchentag in Stuttgart

Anmeldung als Mitwirkende
Noch bis 30. September 2014 können sich Gruppen für die Mitwirkung im Bereich Musik, Theater, Kleinkunst bewerben.
➜ **www.kirchentag.de/dabei-sein/mitwirken**

SEMINARE

Neuer Kurs „Gitarrenkurse leiten“ schon im Oktober
Im Februar endete der erste Kurs „Gitarrenkurse leiten“. Inzwischen haben alle Teilnehmenden erfolgreich die D-Prüfung abgelegt. Im Kurs wurden einerseits alle wichtigen modernen Spieltechniken vertieft, andererseits auch gelernt, wie man diese sinnvoll an Schüler weitergibt. Schon im Oktober diesen Jahres geht das Seminar in die nächste Runde. Es sind noch Plätze frei.

Termine **www.musikplus.de**

Sa., 26.07. Backing vocals
Sa., 20.09. Cajón-Workshop für Einsteiger
Sa., 27.09. Akustikgitarren-Workshop für Fortgeschrittene
Mi., 08.10. 19.30 Uhr, Zum Singen bringen (Teil 1)
Sa., 11.10. Gitarrenkurse leiten (Start)
Sa., 11.10. Liedbegleitung am Piano für Fortgeschrittene
Sa., 18.10. Choräle arrangieren
Sa., 08.11. Tontechnik-Workshop f. Einsteiger
Di., 11.11. 19 Uhr, Stimme und Persönlichkeit
Sa. 15.11. Cajón-Workshop Aufbauseminar
Sa. 22.11. Tontechnik-Workshop für Fortgeschrittene
Mo., 24.11. 19 Uhr, Chorleitung erleben
Sa., 29.11. Songwriting

Seminare finden in der Regel im EJW in Stuttgart-Vaihingen statt.
Alle Infos unter ww.musikplus.de

Seminare vor Ort veranstalten

Wir suchen Veranstalter für musikplus-Seminare vor Ort. Du besorgst einen Raum und unterstützt bei der Werbung vor Ort – wir machen den Rest. So leicht kann ein Seminar (z. B. für Piano, Cajon, Gitarre oder Technik) bei euch vor Ort stattfinden. Melde dich gerne bei **matthias.mergenthaler@ejwue.de**



Euer musikplus-Team (von links nach rechts): Michl Krimmer, Jana Rathmann, Matthias Mergenthaler, Hans-Joachim Eißler, Hans-Martin Sauter

Telefon 0711 9781-450
musikplus@ejwue.de
www.musikplus.de
hans-martin.sauter@ejwue.de
hans-joachim.eissler@ejwue.de
michl.krimmer@ejwue.de
matthias.mergenthaler@ejwue. de
jana.rathmann@ejwue. de

begegnen bilden teilen
weltdienst ejw

Liebe Weltdienstfreunde,

„näher kommen“ – so lautet unsere diesjährige Jahresaktion. Mit Menschen, die wir nicht kennen, bleiben wir lieber auf Abstand, oder? Wenn wir miteinander unterwegs sind, eine Zeitlang miteinander leben und arbeiten, dann nehmen wir Unterschiede wahr, wir lernen einander kennen und kommen einander näher. Es entstehen Freundschaften und eine innere Nähe, auch über größere Distanzen hinweg. *„Näher kommen“* – weil wir in Christus verbunden sind.
Wir wünschen euch eine gesegnete und erlebnisreiche Sommerzeit!

Euer EJW-Weltdienst-Team



Atempause mit dem EJW-Weltdienst auf dem Landesposaunentag

Sonntag 6. Juli 2014 in Ulm,
Haus der Begegnung (HdB) 13:45 Uhr – 15:00 Uhr
In der „Atempause“ beim Landesposaunentag nehmen wir Eritrea ins Blickfeld. Wir berichten von der besonderen Posaunen- und Jugendarbeit in einem schwierigen politischen Umfeld und zeigen, wie wichtig diese Arbeit ist. Das Opfer in den Gottesdiensten des LaPo ist für diese Arbeit bestimmt. Zwischendrin genießen wir die flotten Posaunenklänge einiger Bläser von GardaBrass und begegnen Freunden aus der Eritreisch-Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Stuttgart.
Moderation und Gestaltung:
Andrea Kalmbach und Fritz Leng



Jetzt die OrangenAktion planen

Viele wissen es schon und sind seit Jahren dabei: Die legendäre OrangenAktion ist eine geniale Aktion, um Kindern und Jugendlichen unsere weltweite Verbundenheit in der christlichen Jugendarbeit deutlich zu machen. Und um aktiv werden zu können, für unsere bedürftigen Freunde in der weiten Welt.

Den neuen Flyer zur OrangenAktion und anderes Material gibt es im EJW-Weltdienstbüro.
Bei Fragen einfach Fritz Leng anrufen (Telefon 07143 9697566).
Alles Wissenswerte findet ihr unter
➜ **www.orangenaktion.de**

Neuer Fachausschuss EJW-Weltdienst gewählt

Beim großen EJW-Weltdienstfest am 25. Mai, mit Gästen aus Nigeria, wurde auch der neue Fachausschuss des EJW-Weltdienstes gewählt. Folgende gewählten Mitglieder werden die nächsten drei Jahr die internationale Arbeit im EJW koordinieren und gestalten helfen: Mechthild Belz, Beate Breithaupt, Margret Illi, Hans-Joachim Janus, Volker Jüngling, Ute Kizler, Harald Metzger, Annette Schert, Tobias Schneider, Bernd Wolpert Kraft Amtes gehören dazu: Eberhard Fuhr, Stefan Hoffmann, Andrea Kalmbach, Fritz Leng, Gisela Schweiker.

Stuttgart-Lauf 2014

DANKE an alle Läufer beim Stuttgart-Lauf 2014
Toll, dass auch dieses Jahr wieder Läuferinnen und Läufer für den EJW-Weltdienst an den Start gegangen sind. Vielen Dank für euren Einsatz!

Freiwilligendienst in der Slowakei und in Äthiopien

Wir beglückwünschen **Rahel Götz** und **Evelina Seyoum**, die als Freiwillige nach Äthiopien gehen! Ebenfalls senden wir **Johanna Steuernagel** und **Jakob Beerlage** sowie **Larissa Müller** in die Slowakei!
Wir wünschen den jungen Leuten eine gesegnete Einsatzzeit und viele tolle Momente und Begegnungen.
Mehr Informationen zum Freiwilligendienst gibt es auf der Homepage des EJW-Weltdienstes:
➜ **www.ejwue.de/arbeitsbereiche/ejw-weltdienst/freiwilligendienst/**

Fußball WM in Brasilien – Menschen im Fokus

Einzigartige Strände, faszinierende Naturschutzgebiete, pulsierende Städte und Sambarhythmen: Brasilien hat Charme, hat Flair, hat eine Weltmeisterschaft - Brasilien ein Hingucker! Was aber versteckt sich hinter dieser schillernden Fassade? Brasilien ist mehr als Fotos von Zuckerhut und Christusstatue in Rio de Janeiro oder Bilder von „Favelas“ in Sao Paulo zeigen können. Brasilien ist erfüllt von Leben, von Menschen wie du und ich, die in ihrer Vielfalt ein wirklich einzigartiges, aber auch vielschichtiges Land bilden. Die Weltmeisterschaft 2014, aber auch die Olympiade 2016 fasziniert die Welt, Klein und Groß, auch Brasilianerinnen und Brasilianer – mit einem Unterschied: Brasilianerinnen und Brasilianer erleben was dahinter steht. Eine neue Homepage bietet Ihnen einen Informationspool zur über sichtlichen Bündelung von Informationsmaterialien, Referenten- und Gästelisten sowie Beiträgen von Partnerinnen und Partnern in Brasilien. Nutzen Sie dieses Angebot und lassen Sie uns gemeinsam mit Schulklassen und Konfirmandengruppen, bei Altennachmittagen und Männervespern, in Jugend- oder Jungen-Erwachsenen-Gruppen zu aufmerksamen Hinguckerinnen und Hinguckern werden und Verbundenheit ausdrücken!
➜ **www.brasilien-menschen-im-fokus.de/startseite/**

20-jähriges Jubiläum der Partnerschaft

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg feiert vom 29. – 31. Juli das 20-jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft mit der Rumänisch-Orthodoxen Erzdiözese von Vad, Feleac und Cluj. Auf Einladung des württembergischen Landesbischofs Dr. h. c. Frank O. July wird S. E. Metropolit Andrei mit einer Delegation aus Klausenburg in Stuttgart erwartet. In den Begegnungen und Gesprächen geht es um den gemeinsamen Austausch bisheriger Erfahrungen. Beraten wird über die Zukunft der partnerschaftlichen Zusammenarbeit in den Themenfeldern Gemeinde, Diakonie und Jugendarbeit ebenso wie auch die Zusammenarbeit zwischen dem Pädagogisch Theologischen Zentrum und der Theologischen Fakultät.



Jahresaktion 2013/2014 „näher kommen“

„näher kommen“ lautet das Motto der Jahresaktion 2013/2014. Das Projektheft sowie weitere Materialien können im Sekretariat des EJW-Weltdienstes angefordert werden.
Kontakt: birgit.knoell@ejwue.de
Download Projektheft und Materialien unter:
➜ **www.ejwue.de/weltdienst/jahresaktion**

Wir trauern um

Seine Eminenz Jovan Pavlovic, Metropolit von Zagreb, Ljubljana und Italien.
Vielen hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 20 Aufbaulager und Begegnungen in Kroatien (ehemals Jugoslawien), wird Metropolit Jovan und den Gläubigen seiner Kirche unvergessen bleiben.



Ihr/euer EJW-Weltdienst-Team

Fritz Leng — Stefan Hoffmann

Andrea Kalmbach

Telefon 0711 9781-381 I fritz.leng@ejwue.de
Telefon 0711 9781-380 I stefan.hoffmann@ejwue.de
Telefon 0711 9781-351 I andrea.kalmbach@ejwue.de
Telefon 0711 9781-350 I birgit.knoell@ejwue.de
weltdienst@ejwue.de · www.ejw-weltdienst.de

Jugendpolitik

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“. So lautet der „§11 Jugendarbeit“ im Kinder- und Jugendhilfegesetz. In der Jugendarbeit sind wir herausgefordert, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, die über ein bloßes Mitmachen hinausgehen. Jugendarbeit lebt davon, dass junge Menschen sich engagieren, mitgestalten und mitentscheiden. Dies geschieht in der evangelischen Jugendarbeit in unterschiedlichen Formen. Wir müssen uns aber auch immer wieder fragen, was Engagement verhindert und wo wir gegebenenfalls Strukturen und Inhalte verändern müssen. Die Herausforderungen einer gelingenden Beteiligung haben wir in der dritten Box zur „Denkwerkstatt Zukunft“ aufgenommen. Unter dem Titel **„Ihr bestimmt! Jugendarbeit stark durch Beteiligung“** finden sich neben vielen Praxisanregungen zehn Thesen, die zur Auseinandersetzung einladen. Bei der Delegiertenversammlung im Mai wurde die Box vorgestellt, dabei gab es schon angeregte Diskussionen, die bestätigten, wie angesagt dieses Thema ist. Ein Blick in die Karten zeigt die Vielfalt auf: Formen der Beteiligung, Entscheidungs- und Gremienstrukturen, Transparenz, Rolle von Hauptamtlichen und Erwachsenen, gesellschaftliche Verantwortung, jugendpolitisches Engagement und „Glaube braucht Beteiligung“. Wir hoffen, dass die Themen aus der Denkwerkstatt euer Interesse wecken und dass ihr damit in euren Gremien gut arbeiten könnt. Gerne könnt ihr dazu auch Landesreferenten einladen.
Weitere Infos gibt es unter
➜ **www.ejw-denkwerkstatt.de**

„Beteiligung“ ist insgesamt ein gesellschaftlich relevantes Thema. Im „Zukunftsplan Jugend“ des Landes Baden-Württemberg werden zurzeit in verschiedenen Arbeitsgruppen Themen und Bereiche erarbeitet, die in Zukunft neben dem Landesjugendplan gefördert werden sollen. „Partizipation und Verantwortungsübernahme“ spielt dabei eine wesentliche Rolle. Der Landesjugendring arbeitet hier aktiv mit und bringt sich mit unterschiedlichen Beteiligungsmodellen aus der Praxis mit ein. Einen ausführlicheren Einblick findet man unter
➜ **www.ljrbw.de/Jugendbeteiligung**



Herzliche Grüße



Martin Burger

Telefon 0711 9781-253 | martin.burger@ejwue.de
Telefon 0711 9781-324 | erhard.braeuchle@ejwue.de
www.ejwue.de/jugendpolitik

Evangelische Jugend auf dem Lande

Liebe Freundinnen und Freunde der ejl,

die ersten Früchte sind längst geerntet, frisches Obst und Gemüse ist im vielfältigen Angebot. Immer wieder gibt es bei der Ernte oder beim Einkauf besondere Exemplare, die etwas anders aussehen als ihre Artgenossen. Für gewöhnlich werden sie aussortiert und weggeworfen. Unter dem Titel „Einzigartig-Culinary Misfits“ hat die ejl im letzten Jahr eine Aktion begonnen, die wir weiterführen wollen. Wir laden ein Obst und Gemüse der besonderen Art zu fotografieren und zu essen, denn: „Inklusion fängt beim Gemüse an“.



Das könnte z. B. so aussehen:
Die Jugendlichen einer Freizeit werden auf den Markt geschickt mit der Aufgabe, seltsame Exemplare von Gemüse zu besorgen. Man kommt dabei leicht ins Gespräch und der Landwirt wie der Gemüsehändler werden bestätigen, dass sie auch nicht verstehen können, warum so viel weggeworfen werden muss.
Bei der anschließenden Fotosession werden dann die exklusiven Exemplare abgelichtet und von der besten Seite gezeigt.
Damit das besondere Gemüse dennoch seiner eigentlichen Bestimmung zukommt, wird die Musik etwas lauter gedreht und die Jugendlichen schneiden bei der Schnippeldisko die Exponate kurz und klein. Alles in einem Topf weichkochen und dann kann gegessen werden. (Damit‘s richtig gut schmeckt, empfiehlt es sich, einen Teil des Gemüses in etwas Öl anzubraten und noch besser wird’s, wenn mit frischen Kräutern abgeschmeckt wird.)

Das ist natürlich nur ein Beispiel, ihr könntet auch mit eurer Jungschar eine Kartoffel-Nachernte durchführen und seltsame Exemplare sammeln, oder in der Jugendgruppe eine Ausstellung mit merkwürdigem Gemüse für das Erntedankfest vorbereiten … . Nur eine Bitte: macht viele Fotos! Eure schönsten Fotos von einzigartigen Culinary Misfits bitten wir euch an die ejl zu senden.
Mit etwas Glück könnt ihr einen Gruppensatz ejl-misfits-Schürzen gewinnen (als Trostpreis gibt‘s jeweils ein Binokel-Kartenspiel).
Also macht mit, genießt den Sommer und schmeckt, wie gut es Gott mit uns meint, auch mit den sogenannten Mängelexemplaren.



Mit herzlichen Grüßen von der Schwäbischen Alb, und behüt‘ euch Gott



Micha Schradi

Telefon 07344 960823 | ejl@ejwue.de
www.ejwue.de/ejl

ERLEBNIS PÄDAGOGIK im christlichen Kontext

Liebe Erlebnispädagogik-Interessierte,

Wohin des Weges?
Verrückt was man alles erleben kann. Gerade wenn man sich auf neuen Wegen bewegt. Da sind Überraschungen selten ausgeschlossen. Gerade bei Aktionen in der Natur. Egal ob man sich mit GPS-Gerät, Wanderkarte oder einfach ohne besondere Orientierungshilfe auf den Weg macht. Sich auf neue Wege einzulassen lohnt sich und weitet den eigenen Horizont. Für die kommenden Frei-Zeiten im Sommer wünschen wir euch diese guten Erlebnisse und spannenden Erfahrungen, die in den Alltag hineinreichen.
Macht euch auf euren Weg – alleine oder gemeinsam. Vielleicht berichtet ihr uns dann von eurem Weg, der sich für euch geöffnet hat.

Von Gipfelabstürzen in der Sächsischen Schweiz und der geplanten Helmpflicht in Schulbussen
Die Aspekte unsere Fachtagung Erlebnispädagogik waren im Frühjahr sehr vielfältig. Die Nachwehen sind deutlich zu spüren. Nicht nur die rund 100 Teilnehmenden haben uns ein gutes Feedback gegeben, das Interesse an der Dokumentation ist sehr hoch. So findet ihr alle Vorträge als Video- und Audiomitschnitt auf unserer Webseite **www.ep-macht-sinn.de**. Dazu Handouts und Dokumentationen der Workshops und Sessions zu unterschiedlichsten Themen. Eines ist auch sicher: Die nächste Fachtagung Erlebnispädagogik kommt bestimmt in den nächsten Jahren wieder.

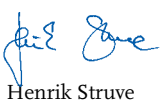
„… damit wir klug werden“
Unsere Planungen richten sich derzeit auf das kommende Jahr. Ein Schwerpunkt bildet der Evangelische Kirchentag, der vom **3. – 7. Juli 2015** in Stuttgart stattfinden wird.

Wir wollen das größte kirchliche Treffen mit erlebnispädagogischen Ideen für die Jugend- und Gemeindearbeit bereichern und hier eine Plattform schaffen, wo sich Interessierte vernetzen und treffen können. Herzliche Einladung zur Teilnahme schon heute dazu
➜ **www.kirchentag.de**

Wieder da: „Sinn gesucht – Gott erfahren“
Unsere beiden Praxisbücher sind jetzt neu aufgelegt. Die ersten Auflagen waren vollständig vergriffen. Ab sofort sind die überarbeiten Ausgaben über www.ejw-buch.de erhältlich.

Prägende Erlebnisse wünscht euch der Fachausschuss Erlebnispädagogik im EJW und





Henrik Struve

Telefon 0711 9781-228 | henrik.struve@ejwue.de
Telefon 0711 9781-222 | mirjam.wahl@ejwue.de
www.ep-macht-sinn.de

WUP WERKS- & PERSONAL-BEREICH

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Triathleten – das sind doch die, die nichts richtig können: nicht richtig schwimmen, nicht richtig Rad fahren und laufen sowieso nicht." – Wer solche Sätze ablässt, macht sich unter Sportlern nicht nur Freunde. Kein Wunder, dass der Urheber dieses Satzes, Wolf-Dieter Poschmann, als Sportmoderator im ZDF immer wieder umstritten war.

„Mitarbeitende in der Jugendarbeit – das sind doch die, die ..." – Wie würden wir diesen Satz ergänzen? Für welche Disziplin stehen wir? Können wir etwas richtig? Für was sind wir die Experten? Oder haben wir eben von allem ein wenig Ahnung und wissen und können dann doch nichts wirklich richtig ein- und umsetzen: von Pädagogik, von Psychologie, von Soziologie, von Theologie ...? „Wir brauchen Experten!" So ist bei Begegnungen mit Verantwortlichen immer wieder zu hören. Begründet wird dies damit, dass die Herausforderungen, Anforderungen und Erwartungen in der Jugendarbeit zugenommen hätten. Niemand wird dies bestreiten. Und doch wurde in Untersuchungen und Überlegungen zu den Kompetenzprofilen von Hauptamtlichen in den letzten Jahren der Bedarf nach einer eher breit angelegten Ausbildung erkannt (vgl. z. B. Vortrag von Mike Corsa „Hauptberufliche Fachkräfte in der Evang. Kinder- und Jugendarbeit" zu finden auf unserer Homepage unter: **www.ejwue.de/arbeitsbereiche/wup/hauptamtliche/hilfreiches/**). Es braucht weniger Experten und mehr Ermöglicher. Dass auch diese sich der Veränderung stellen und ihr Wissen und ihre Fertigkeit ständig weiter entwickeln müssen, sollte selbstverständlich sein.

Sind Mitarbeitende mit Triathleten vergleichbar? – Diesen Gedanken finde ich faszinierend. Ich finde, Triathleten sind echte Sportler. Sie bewegen sich in verschiedenen Elementen, machen Grenzerfahrungen. So wie wir. Und sicher macht manche/r von ihnen wie wir die Erfahrung, dass Gott mit dabei ist und uns aufrichtet, wenn wir mit unserer Kraft am Ende sind.

Mit freundlichen Grüßen





Alma Ulmer Helmut Häußler

Werks- und Personalbereich
Telefon 0711 9781-355 I alma.ulmer@ejwue.de
Telefon 0711 9781-356 I helmut.haeussler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-358 I melanie.soehnle@ejwue.de
wup@ejwue.de I www.ejwue.de/wup

EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Telefon 0711 79761-44 I alma.ulmer@ejwue.de
0711 79761-32 I esther.bobinger@b-forst.de
www.b-forst.de

Start der Leitungsakademie 2014/2015

In der Woche nach Ostern hat der 11. Kurs der Leitungsakademie für ehrenamtlich Verantwortliche mit acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern begonnen. Sie sind gewählte und designierte Vorsitzende von Bezirksjugendwerken, BAK-Mitglieder, Vorsitzende und Verantwortliche von CVJMs und gewählte Kirchengemeinderäte mit dem Verantwortungsbereich Jugendarbeit. Im Mittelpunkt des gesamten Programms stehen die Basics der Leitungsverantwortung. Zwischen den einzelnen Modulen treffen sich die Teilnehmenden in Supervisionsgruppen, um Fragen und Erfahrungen in Sachen Leitung zu reflektieren und dadurch Ideen für die nächsten Schritte zu bekommen. Außerdem führen alle ein Erprobungsprojekt in ihren Bezirken, Gemeinden und CVJMs durch. Wie ein roter Faden zieht sich die Beschäftigung mit Texten aus dem Neuen Testament unter dem Thema „Jesus und sein Leitungshandeln" durch das Programm. Wir wünschen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele gute Erfahrungen und eine wachsende Begeisterung, ihre jeweiligen Leitungsämter zu gestalten.

Das Leitungsteam
Andreas Lämmle, Marion Blessing, Alma Ulmer

Der nächste Kurs ist für die Jahre 2016/2017 geplant.



v. l. n. r. (hinten): Leitungsteam: Marion Blessing, Alma Ulmer, Andreas Lämmle, Kerstin Schubert, CVJM Winterbach, Christian Metzger, EJW Bezirk Calw, Joachim Weber, EJW Bezirk Münsingen, Arne Mattis Weber, EJW Bezirk Schw.Gmünd (vorne): Martin Werz, Ev. Kirchengemeinde/CVJM Dettingen/Erms, Ruben Kirchner, EJW Bezirk Besigheim, Ina Böhmler, CVJM Rommelshausen, Ruth Schmid, CVJM Flein

Menschenskinder ihr seid stark! 4414026

Prävention vor sexualisierter Gewalt
Ein Abend für Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit und auf Freizeiten
Termin: 09.07.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten

Schulung Infektionsschutz 4414016

Die Schulung richtet sich an alle Freizeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, insbesondere an diejenigen, die in der Küche mitarbeiten.
Termin: 10.07.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten

Studientage 4414017

Für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten
Termin: 06. – 08.10.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten

BAK-Forum 4414018

Innehalten, Erfahrungen reflektieren, die nächsten Schritte planen und Ziele neu vereinbaren sind Grundpfeiler von Klausurtagungen, die sich manche Gremien im Laufe eines Jahres gönnen.
Termin: 10. – 11./12.10.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten

EJW-Fachtag 4414021

Leitung, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit
Ein Fachtag für Vorsitzende der Orts- und Bezirksjugendwerke, CVJM-Vorsitzende, Vorsitzende der Fördervereine, Mitglieder in den Leitungsgremien und für Hauptamtliche in der Jugendarbeit.
Termin: 15.11.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten

Stellenbewegungen

Von der Ausbildung kommen:

Name	*Ausbildungsstätte*	*künftige Tätigkeit*
Bertsch, Lena	EH Ludwigsburg	EJW Bezirk Schwäbisch Hall
Buchfink, Anke	EH Ludwigsburg	EJW Bezirk Ditzingen
Engel, Jasmin	EH Ludwigsburg	EJW Bezirk Backnang
Gockele, Thomas	Bad Liebenzell	Petruskirchengemeinde Gerlingen
Hering, Sabine	EH Ludwigsburg	Konwestheim
Hermann, Lea	EH Ludwigsburg	Bietigheim-Bissingen
Löffler, Samuel	EH Ludwigsburg	EJW Bezirk Münsingen

In neue Aufgaben im Bereich des Evangelischen Jugendwerks wurden berufen:

Name	*bisherige Tätigkeit*	*künftige Tätigkeit*
Brenner, Claudia	EJW Bezirk Backnang	EJW Bezirk Vaihingen/Enz
Eichler, Markus	Dettingen	
Schmitt, Larissa	KG Weilheim	EJW Bezirk Geislingen
Weisenfels, Matthias	Jugend-/Kinderhaus Stuttgart	CVJM Esslingen

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter
➜ **www.ejwue.de/wup**

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Württemberg dem ejw korporativ angeschlossen

Wo finden Jugendliche geistliche Heimat?

Um es mit zwei Wörter zu beantworten: Bei uns! Das klingt nun etwas anmaßend, lässt sich aber mit ein paar Beispielen deutlich machen. Zunächst mal einen Blick in die Geschichte: In der CP (Vorgängerverband des VCP vor 1973) aus dem Jahr 1962 heisst es: „Ich will das Pfadfinderkreuz tragen als Zeichen meiner Verbundenheit mit den Brüdern, als Mahner zu treuem christlichen Wandel als Bekenntnis zu meinem Herrn Jesus Christus. [...]". Zugegeben, diese starke christliche Ausprägung ist heute selten geworden – der VCP versteht sich vielmehr als Ort der spirituellen Offenheit und Raum für das eigene Ausprobieren. Er vermittelt durch die Pfadfindergrundsätze und -gesetze seinen Mitgliedern eine geistliche Heimat und zeigt ihnen auf unterschiedliche Art und Weise Möglichkeiten des individuellen Auslebens auf.

Pfingstlagertour

Traditionell finden am Pfingstwochenende die Gau- und Stammeslager statt. Dies ist in jedem Jahr eine gute Gelegenheit als Landesleitung den Kontakt mit der Basis zu suchen und dort ins Gespräch zu kommen. Begleitet wurden wir von Petri Velten, unserer hauptberuflichen Bildungsreferentin, die sich auf diese Weise den lokalen Mitarbeiter/innen persönlich vorstellen konnte. Auf der Reiseroute standen dieses Jahr der Gau Strohgäu auf dem Schachen, der Gau Teck auf den „Rauhen Wiesen" bei Dettingen/Teck und der Gau Mittlerer Neckar auf dem Kornberg bei Grübingen. In der Woche nach Pfingsten hat noch der Gau Oberland sein Pfingstlager im Allgäu.

Bundeslager

Das diesjährige Bundeslager findet unter dem Motto „Volldampf" auf dem Zeltplatz des VCP in Württemberg, dem Schachen bei Münsingen-Buttenhausen, statt. Rund 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet werden mit ihren internationalen Gästen erwartet. Die Schirmherrschaft hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann übernommen. Am 10. August 2014 findet der Besuchertag statt – Sie sind gerne eingeladen uns zu besuchen und das Großlager zu erleben.

André Jörg
Landesleitung

➜ **www.wuerttemberg.vcp.de**
➜ **www.volldampf2014.de**

Kontakt

VCP in Württemberg
Martina Brandenburger
Haeberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart
Telefon: 0711 9781-387
Telefax: 0711 9781-389
vcp@württemberg.vcp.de
www.württemberg.vcp.de

Wörnersberger Anker e.V. Christliches Lebens- und Schulungszentrum

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Gründung von Wilhelmsdorf nahmen die Brüder ihre guten Anzüge mit auf das Feld zur Arbeit damit sie bereit waren für das Kommen Jesu. Das Wissen um ihre Heimat im Himmel hat ihnen eine große Freiheit gegeben, sich hier auf der Erde ganz einzusetzen. In der großen Suche nach Heimat in unserer Zeit sind solche Menschen Hoffnungsboten.
Ihnen in diesem Sinn Gottes Segen,
Ihr Helge Keil

Malen und Tanzen
In die Gegenwart Gottes kommen, sich mit Bibelworten berühren lassen, sich spüren und kreativ ausdrücken.
25. – 27.07.2014

Sommerwoche
für Familien und Alleinerziehende
„Voll im Leben"
02. – 09.08.2014

Sommerwoche für Teens
„Friends, Freunde für's Leben"
für Teens im Alter von 13 – 17 Jahre
02. – 09.08.2014

Pilgertag – 24 Stunden Auszeit
„Heute will ich mich besuchen. Hoffentlich bin ich daheim."
Im Gästehaus Edelweiler
05. – 06.09.2014

Wandertage für Männer
Berghaus Zeit, Kleinwalsertal
Wanderzeit pro Tag: ca. 5 – 7 Stunden
12. – 14.09.2014

Ehe-Wochenende
„Zeit zu zweit"
Für Ehepaare, die ihre Ehebeziehung vertiefen möchten
03. – 05.10.2014

Segeln in den Stürmen des Lebens
Ein Ermutigungswochenende für Mitarbeiter
10. – 12.10.2014

Worshop Vocal Basics
Grundlagen für eine gute Singstimme
17. – 19.10.2014

Das Enneagramm
Eine faszinierende Typologie
24. – 26.10.2014

Kontakt

Wörnersberger Anker e.V.
Christliches Lebens-
und Schulungszentrum
Hauptstraße 32
72299 Wörnersberg
Telefon 07453 9495-0
Telefax 07453 9495-15
info@ankernetz.de · www.ankernetz.de

mittendrin

Angebote ab 27

Liebe mittendrin'ler,
wir sind gut reingekommen ins Jahr 2014: die ersten Wanderungen, MTB-Touren und Tanz-Nachmittage waren schön. Konntet Ihr ihn hören und spüren, den guten Klang des Lebens?

„Und er stand auf, herrschte den Wind an und Sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille." (Markus 4, 39) Manchmal bedarf es erst der Stille, um den guten Klang des Lebens, der eben auch ein leiser Klang sein kann, zu hören. Und in der Stille kann dann der Boden ein heiliger Boden zwischen Menschen werden. So berichtet es Henri Nouwen in „Die dreifache Spur".

Sonntag, 23. November 2014

Lesung mit Geigenbaumeister Martin Schleske
Wer sich mehr mit dem Klang vom unerhörten Sinn des Lebens befassen möchte, der sollte sich den Sonntagnachmittag, 23. November 2014 im Kalender merken. Der begnadete Erzähler, Autor und zu den Großen der Geigenbaumeister zählende Martin Schleske kommt in den Bernhäuser Forst zur Lesung.
Anmeldung über die
➜ **www.ejwuede/mittendrin**

Bike- & Wanderwochenende in Unterjoch

Hinweisen möchten wir auch auf unser fast schon legendäres Bike- & Wanderwochenende im Bergheim Unterjoch: Kommt mit!
Termin: 12. – 14.09.2014

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten im Internet unter
➜ **www.ejwue.de/mittendrin** oder
➜ **www.ejwue.de/reisen**

Friedemann Baisch für das mittendrin-Team

Treff30plus

Zu unseren Veranstaltungen laden wir herzlich ein:

Termine Tanzen
Sonntag, 27. Juli 2014 – Sommer
Saal der Evang. Pausluskirche Stuttgart-West
Paulusstraße 1, Eingang Seyfferstraße

Verantwortlich/Anmeldung
Rosemarie Herter
Telefon 0711 634954
E-Mail roseherter@aol.com
Kurzentschlossene sind auch unangemeldet herzlich willkommen.

Termine Wanderm
30. Juli: Entlang von Glems und Leudelsbach
31. August: Von Weinstadt nach Aichwald
28. September: Jakobsweg III

Weitere Informationen
➜ **www.treff30plus.de**



CVJM Hochschule
International YMCA University of Applied Sciences
CVJM KOLLEG
Fachschule für Theologie & Sozialpädagogik
persönlich. praxisnah. professionell.



Für Weltverbesserer, die noch dazulernen wollen

… *im staatlich anerkannten Bachelor- oder Masterstudium*

- Religions- und Gemeindepädagogik
- Soziale Arbeit
- Management

www.cvjm-hochschule.de

Info-Tage 2014 in Kassel
10./11. Januar
18./19. März
14./15. November

… *in der Ausbildung als staatlich und kirchlich anerkannte/-r CVJM-Sekretär/-in und Erzieher/-in*

www.cvjm-kolleg.de



„Wir wollen die Liebe Jesu weitergeben."

***Lena Esken**, Kursteilnehmerin*



Glauben und Leben vertiefen, erproben und weitergeben.
Der Jahreskurs im Missio-Center.

Ein Freiwilliges Missionarisches Jahr.
Für junge Erwachsene.
Anerkannt als FSJ / BFD.

Infos & Anmeldung:
www.cvjm-missio-center.de
Tel. 030-284977-20
info@cvjm-missio-center.de

CVJM Missio Center Berlin

ENSINGER IST SPORT
DIE Calcium-Magnesium-POWER-QUELLE



Ensinger
... die Calcium-Magnesium-Power-Quelle

528 mg Calcium und 124 mg Magnesium pro Liter

Jetzt den Sommerurlaub buchen!

www.ejw-reisen.de



Kinder

Landesjungscharlager – Gespannte Erwartungen
Zeltlager für Jungs von 9-13 auf dem Kapf, 01.08. – 10.08.2014

Hier wartet ein geniales Programm auf dich: spannende Spiele, fetzige Musik, tolle Bastelangebote, klasse Mitarbeiter und du hörst wichtige Dinge über Jesus für dein Leben. Und es gibt noch eine Menge mehr zu entdecken – du musst dich nur anmelden!
Mehr Infos und Anmeldung online: www.ejw-reisen.de/5399

Jugendliche

experience – Aktivfreizeit für Jungs
Iseosee / Oberitalien, 01.08. – 10.08.2014

Alles direkt vor der Nase: Klettern, Radfahren, Bergtouren, Wasserschlacht... Das werden geniale Tage auf Bergen und dem See. Abenteuer und Spaß, Ausspannen und Chillen. Für all das soll Zeit sein. Wir gestalten die Zeit gemeinsam, so kommst du auf deine Kosten.
Mehr Infos und Anmeldung online: www.ejw-reisen.de/5400

CVJM Sommer WG für Mädels
Berlin / Baitz, 04.08. – 14.08.2014

Elf Tage echtes WG-Leben in der Nähe von Berlin: kochen, putzen, einkaufen... alles, was ein WG-Leben ausmacht. Aber es bleibt auch Zeit für Shopping, Berlin, Kuchenbacken um Mitternacht, Singen, Beten, über Gott und die Welt reden ... die ganze Bandbreite des Lebens.
Mehr Infos und Anmeldung online: www.ejw-reisen.de/5305

Familien

Sommer in Sils
Silserhof/ Engadin, 02.08. – 12.08.2014

Wandern auf den Höhenpfaden des Bergell – auf einer Bergwiese in der Sonne liegen – mit dem Mountainbike die ausgezeichneten Touren im Engadin erkunden – die Gletscherwelt der Bernina erkunden ...
Der „Sommer in Sils" ist ein besonderes Angebot, fast schon ein Geheimtipp für Familien und Ehepaare sowie Einzelreisende, die das Engadin individuell erleben wollen, aber auch die Kontakte der Gruppe und die Vorteile des Silserhofes schätzen.
Mehr Infos und Anmeldung online: www.ejw-reisen.de/5494

Familienfreizeit in Unterjoch
Bergheim Unterjoch, 02.09. – 12.09.2014

Weg von der Alltagsvielfalt einer Familie ...
... hin zu Bewegung in einer herrlichen Bergwelt.
... hin zu viel Singen, Kreativem und Sportlichem.
... hin zu einer guten Gemeinschaft, in der wir Gott erleben wollen.
... hin zu Morgenimpulsen, Bibelgesprächen und spannendem Kinderprogramm.
Mehr Infos und Anmeldung online: www.ejw-reisen.de/5500



Noch mehr Reiseangebote finden Sie immer aktuell auf unserem Reiseportal **www.ejw-reisen.de** – schauen Sie doch mal rein!



Jetzt buchen!
www.ejw-reisen.de

Reisen
ejw

Monatsspruch Juli 2014
Fürchte dich nicht!
Rede nur, schweige nicht!
Denn ich bin mit dir.
Apostelgeschichte 18,9.10 (E)

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg · Postfach 80 03 27 · 70503 Stuttgart
E 3714 PVSt. Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt



